

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgebühren. Einzelhefte 5 Pfg. (eingetrag. Post-Zeitungsnummer Nr. 6546).
Redaktion und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 122.

Samstag, den 26. Mai 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten, dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Der Wiesbadener General-Anzeiger

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden, bringt jetzt neben den beiden Freibeilagen

Wiesb. Unterhaltungsblatt

und **Der Landwirth**

ohne jede Preiserhöhung noch eine

dritte Freibeilage

Deutsche Mode und Handarbeit

eine praktische, illustrierte Frauenzeitung, welche in vielen Abbildungen die neuesten Damenmoden, zahlreiche Stickmuster etc. enthält.

Der Preis des Blattes beträgt trotzdem

nur 50 Pfg. monatlich,

wofür dasselbe

Jedermann frei ins Haus

geliefert wird.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten das Blatt bis zum Ende dieses Monats unentgeltlich zugestellt.

Im Pick-Bach.

Wiesbadener Spaziergänge,

von Berthold Wolf.

(Nachdruck verboten.)

Sie müssen aber doch ganz unverfahrene Patrone sein, diese Herren Pantratus, Servatius und Co., denn sonst hätten sie es keinesfalls gewagt, uns bei ihrem Besuch, den sie vorige Woche abflatteten, eine derartige Kälte mitzubringen. Fürchten denn diese drei Eisherrn gar nicht, daß wir uns einmal revanchieren könnten, wenn wir je in die Lage kämen, ihnen eine Gegenbesite abzugeben? Sie kamen etwas später, als der Kalender verzeichnete, aber sie hatten einen sehr triftigen Entschuldigungsgrund. Sie sagten nämlich, da man hier gewöhnt sei, daß sehr selten etwas am angelegten Zeitpunkt stattfindet, so hätten auch sie absichtlich ihren Einzug in unsere Wälderstadt um drei Tage später gehalten; denn so sagten sie, vor einem Kinderfest, einer Korfsofahrt u. s. w. wollten sie nichts voraus haben. Uebrigens läme es bei ihnen ganz und gar nicht auf „günstige Witterung“ an.

Und so brachten sie uns denn Regen in Fülle, und zwangen das Barometer, Laubfrosch zu spielen, d. h. derart von seinem hohen Stand herunterzuklettern, daß es uns ganz grün vor den Augen ward.

Aber zum Glück war diese Wetterlaune, im Gegensatz zu den anderen Launen die auch wirklich sind, nur von kurzem Bestand und bald leuchtete die Sonne wieder warm herüber, was für sie kein Kunststück ist, da sie doch so viel Millionen Grad Wärme haben soll, oder gar noch ein paar Grad mehr. Also sie leuchtete und hätte sich ganz wunderbarlich in den Kuppeln der griechischen

Der Schluß des Reichstags.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

ss-Berlin, 24. Mai.

Nun haben im Reichstagsgebäude für eine Weile die Scheuerfrauen das Wort; dann geht es an eine Reform der Tribünen, insbesondere der Journalistentribüne, und wenn der letzte Hammer Schlag verstummt ist, liegt der mächtige Saal, der so oft von den Stimmen der politischen Streiter widerhallte, in beschaulicher Stille bis zum Wiederbeginn der rauhen Jahreszeit. Der ursprünglich, wenigstens unmittelbar nach Ablehnung der Umsturzvorlage, gehegte Plan, bereits im September den Reichstag einzuberufen und ihn vor die Entscheidung über ein Ausnahmegesetz zu stellen, scheint aufgegeben. Es ist auch besser so. Möge die Regierung sich Zeit nehmen, ehe sie mit einer Neuaufgabe des Umsturzgesetzes kommt. Und die Sammlung des Materials dafür bedarf einer besseren Vorbereitung. Die nichts weniger als tiefe und beweiskräftige Begründung der Umsturzvorlage war jedenfalls zum großen Theile auf Rechnung der Hast zu setzen, womit der Entwurf, unter dem drängenden Rufen an Zahl Ueberschätzer, ausgearbeitet wurde. Damals sollte durchaus „etwas geschehen.“

Heute ist man fast allgemein zu einer kühleren Auffassung gelangt. Für die Hohenlohe gilt auch gar nicht als ein von der Aufgabe der Umsturzbelämpfung besonders begeisterter Staatsmann. Von Herrn v. Koller behaupten seine Freunde, ihm sei es ebenfalls nicht so sehr darum zu thun. Vom Staatssekretär des Reichsjustizamts Herrn Nieberding aber wird schwerlich Jemand vermuten, daß er auf diesem Gebiete schöpferisch vorgehe. Herr Nieberding machte während der ganzen Berathung des Umsturzgesetzes den Eindruck eines, der gewissenhaft seine Pflicht erfüllt, jedoch mit Melancholie, weil ihm die Aufgabe keine rechte Befriedigung gewährt.

Alle Regierungsvertreter am starkbesetzten Bundesrathstisch schienen heute in der letzten Reichstags-Sitzung wie von einer drückenden Sorge befreit. Ueberall vergnügte Mienen, wo noch vor vierzehn Tagen ein düsterer, ahnungsvoller Ernst herrschte. Noch nie seit seinem Amtsantritt hat der Reichskanzler mit so klarer, laut vernehmbarer Stimme gesprochen, als da er die kaiserliche Botschaft verlas, welche den Reichstag für geschlossen erklärte. Es war wie ein

Aufathmen, wie ein Erwachen aus einem beklemmenden Traume.

Dieselbe Munterkeit und Frische bewegte auch die Abgeordneten. Heller, freudiger als sonst klang das Summen der Unterhaltung zu den Tribünen hinauf. Sogar der würdige Präsident Frhr. v. Buol ging aus der Gesesselt heraus und rief, nachdem er seinen Dank für die ihm vom Hause durch Erheben von den Plätzen bezeichnete Ehrung abgestattet, ein frohliches, herzliches „Auf Wiedersehen am Kanal!“

Hell und kräftig tönte das Hoch auf den Kaiser, worin auch die Tribünen-Gäste lebhaft einstimmten. Dann leerte sich rasch der Saal. Eilig stoben die Journalisten von dannen. Werden sie es in der nächsten Session besser haben im Reichshause, wo sie Monate hindurch halbe Tage lang zubringen mußten? Wird man für Plätze Sorge tragen, auf denen sie ohne übermäßige Anstrengung den Verhandlungen folgen können? Ein Ziel auf's innigste zu wünschen! Anzuerkennen ist ja, daß mit kleinen Mitteln Manches geschah, der Presse ihr schwieriges Amt zu erleichtern. Aber wie Graf Kanitz in der Schlußsitzung mit der Regierung scharf in's Gericht ging und ihr vorwarf, sie habe nur kleine Mittel für die Landwirtschaft geboten, doch nichts wirksames zur Vinderung ihrer Beschwerden gethan, so muß auch die Presse auf den „großen Mitteln“ bestehen und fordern, daß an ihr in der nächsten Session in gründlicher Weise wieder gut gemacht wird, was in unbegreiflicher Verkenntung ihrer Bedeutung als „Resonanz des Parlaments“ die Reichstagsbauverwaltung versäumt hat.

Diese Session kostete den Parlamentsjournalisten mehr Ruhe, that mehr ihrer Gesundheit Eintrag, als irgend eine, an erregenden Debatten und Zwischenfällen reiche Tagung in den letzten fünf Jahren.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 25. Mai.

Der Kaiser und die Währungsfrage.

Zu Klammern zweiden verbreitet man von London aus die Mittheilung, Kaiser Wilhelm habe sich „von der Londoner bimetalistischen Liga Arthur Balfour's Rede, die Broschüre des Erzbischofs Walsh und andere von der Liga herausgegebene Schriften über Bimetallismus kommen

den gesammten Vorrath der Kasse ihres militärischen Gouverneurs zugeführt hatte, daß die Kassen schon „zu“ waren und nichts Trintbares außer Wasser — brrr — gefunden werden konnte! Wenn einem übrigens etwas derartiges widerfährt, dann braucht sich Niemand später darüber zu wundern, daß man einem Verein gegen solchen Mißbrauch geistiger Getränke beigetreten ist.

Alle guten Dinge sind drei; so heißt es nicht nur in diesem Falle, sondern auch im Residenztheater und so ließ denn Caesar Wed auch seine beiden Brüder noch hierher kommen und sie zeigen uns jetzt, daß man zu dritt, nicht nur Stat, sondern auch bayrische Volksstücke spielen kann.

Drei Gäste bot uns auch das Hoftheater bei der Neueinstudierung von Tell. Daß man in dieser Jahreszeit schon reife Äpfel hat, ist nichts Merkwürdiges, wenn man bedenkt, daß der „General-Anzeiger“ vorgestern schon blühende Kornähren und reife Pfirsiche verzeichnen konnte. Im Uebrigen waren nicht Alle in dem vollbesetzten Hause der festen Ueberzeugung, daß der Apfel reif war; besonders weil Gessler, als er ihm gezeigt wurde, ein sehr saures Gesicht machte.

Für reife Früchte, Erdbeeren ausgenommen, ist es sicherlich noch zu früh, erfreuen wir uns doch eben jetzt der blühenden Kugeln und der süß duftenden Schwarzdornsträucher im Curpark. Und wenn die Firma Siesmayer wirklich an dem Rosarium zu viele deutsche Rosen gepflanzt haben sollte, so ist dies doch von keiner allzu großen Bedeutung, gibt es ja im Curhaus so oft „Rosen aus dem Süden.“ Ach so, Sie haben Recht, das ist ja ein Balzer von Strauß.

So, ein Rosarium hätten wir also auch jetzt; es giebt

Kapelle spiegeln können, wenn diese schon vergoldet wären. Es kostet zwar nicht wenig Geld, dafür wird es aber auch nicht allzulange dauern, bis Wind und Regen uns zeigen werden, daß auch sie sehr goldgierig sind.

Renovationen sind jetzt an der Tagesordnung, sogar unsere Kriegerdenkmäler werden gereinigt von all dem Staub und Schmutz, der sich in den 25 Jahren so friedlich daraufgelagert hatte und schon deshalb sich dem Ensemble wenig vorthellhaft anfügte. Was die vielen Denkmalsprojecte betrifft, von denen neuerdings so viel geredet wird, so sind sie bis zum Augenblick weiter nichts als — Briefbeschwerer, denn sie stehen nur auf dem Papier. Aber das Papier wird auch zu anderen Zwecken benutzt, so zum Beispiel, um die Fremdenlisten darauf zu drucken, welche jetzt schon eine ganz fabelhafte Länge haben; und überall kann man „Mütter (und auch natürlich Väter) irren, Kinder jammern“, sehen und hören, die keine Wohnung mehr in den Hotels finden können. Wie soll es nun erst Pfingsten werden, wenn dann noch die vielen Passanten kommen? Nein, wie voreilig, heute schon von Pfingsten zu plaudern. Es ist ja noch so viel vom Himmelfahrtstag zu erzählen. Ist es denn eigentlich so sehr viel? Das glaube ich nicht einmal; was soll man da wohl Neues sagen können? Daß wir in den Wald gewandert sind? Nun, das können Sie sich denken; daß wir um 4 Uhr an unserem Ziele waren, wohl, das glauben Sie ja doch nicht! Also wozu sollten wir weiter davon reden. Es waren so viel Tausende außer uns im Walde; da können diese ganz einfach davon erzählen. Sie sollen uns von ihren Freuden berichten, und sollen uns ihr Leid klagen, weil man zu Hause beim Baden des Proviantkorbs entbeden mußte, daß Minna, die Köchin,

lassen". Wenn der Kaiser sich über die Währungsfrage des Näheren unterrichten will, so wird er wohl auch bimetalistische Schriften lesen; die Angabe, daß er sich zu diesem Zweck direkt an die englische Bimetalistenliga gewendet habe, wird aber wohl Humbug sein.

Die Leipziger bei Bismarck.

Fürst Bismarck empfing Donnerstag Mittag etwa 1500 Bewohner der Stadt Leipzig. Nachdem ein Sängerkor das „Deutsche Heerband-Vied“ vorgetragen hatte, hielt Geheimrath Wislicenus eine Ansprache an den Fürsten, die mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Fürsten schloß. Fürst Bismarck erwiderte in längerer Rede. Er erinnerte an seine vielfachen Beziehungen zur Stadt Leipzig und daß seine Voreltern mütterlicherseits in Leipzig ansässig waren, und daß er schon als Minister wiederholt eine liebenswürdige Aufnahme in Leipzig gefunden habe. Trotzdem Leipzig nicht an einem schiffbaren Fluß liege und nicht Residenz sei, habe es doch große Bedeutung erlangt. Anknüpfend an die Völkerschlacht bei Leipzig, wo zum ersten Male Deutsche aus Preußen und Oesterreich Schulter an Schulter fochten, erinnerte der Fürst an die auf dem „Drei-Monarchen-Hügel“ geschlossene heilige Allianz, die gegen die gewaltige französische Eroberungspolitik notwendig gewesen sei. Redner empfahl sodann die Pflege guter Beziehungen zu Rußland, mit dem Deutschland keine zwingenden Interessen zu theilen habe. Notwendig sei auch der Friede der monarchischen Staaten untereinander im Interesse der Aufrechterhaltung von Gesetz und Frieden gegenüber den revolutionären Bestrebungen. Der Fürst schloß, sein Hoch gelte dem König Albert von Sachsen, der einer der geschicktesten Pfleger der Friedenerhaltungspolitik sei. Die Versammlung stimmte begeistert in das Hoch ein. Der Sängerkor trug hierauf das altniederländische Volkslied „Gebet“ vor. Nach dem Empfang lud der Fürst eine größere Anzahl der Festtheilnehmer zu einem Imbiß zu sich in das Schloß. Gegen 5 Uhr verließen die Leipziger mittels Sonderzuges Friedrichsruh.

Aus Ostasien.

Japan wird Korea nun wahrscheinlich bis zur endgültigen Ordnung der Angelegenheiten des „unabhängigen Königreiches“ besetzt halten; es wird ein russisches Protectorat über das mit so vielem Gut und Blut errungene Land nicht zulassen, es wird auch Port Arthur und Wei-Hai-Wei erst nach Bezahlung der Kriegsschadigung räumen. Wenn diese Beschlüsse sich bewahrheiten, so ist dies die richtige Antwort Japans auf die russischen Ansprüche in Ostasien. Rußland hat zu früh seine Batterien demaschirt und es wird weder Frankreich noch Deutschland als Gefolgsschaft haben. „Japan solle China nicht wirtschaftlich umschlingen“, hieß es in den officiellen Auslassungen; kämen aber Rußlands Pläne zur Durchführung, so wäre ein europäischer Handel im Golfe von Petchili und in Korea überhaupt nur mit russischer Genehmigung denkbar und dagegen müßten sämtliche Handelsstaaten Protest einlegen.

Deutschland.

* Berlin, 24. Mai. (Hof- und Personalsnachrichten.) Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr von Potsdam, wo er im Ganzen achtzehn Reihbäder erlegte, wieder abgereist. In Marienburg wurde ein etwa einständiger Aufenthalt genommen. Die Ankunft auf der Wildparkstation wird heute Abend erfolgen. — In Potsdam ist der Kaiser heute Abend 6 Uhr mittels Sonderzuges wieder eingetroffen und von der Kaiserin am Bahnhofe empfangen worden. Heute Abend findet zu Ehren des

überhaupt furchtbar viele Dinge auf „um“ hier; an diesem Ende eröffnet man ein neues Inhalatorium, dort wird von einem neuen Sanatorium gesprochen; lange wird es nicht mehr dauern und wir bekommen gar ein erstes Wiesbadener Oratorium, oder der Verein für Feuerbestattung darf sich dann ein Crematorium leisten.

Müssen Sie, wenn Sie fortwährend so vom „um“ und „rum“ reden hören, nicht gleich an die Korfsofahrt denken, weil es doch auch so um's Bowling-green 'rum gehen soll? Sehen Sie, ich kenne Ihre Gedanken und ich erlaube sogar, daß Ihnen eine kleine Betrachtung über ihren Verlauf recht erwünscht wäre.

Gut, Ihr Wunsch sei mir Befehl.

Es ist unglaublich aber wahr: Das Wetter war so herrlich, wie man es sich nur denken konnte; blauer Himmel, beinahe wolkenlos, dazu das herrliche Grün im Bowling-green und oben drin die rotke Fahne am Guckhaus, mein Liebling, was willst Du noch mehr!

Alles war groß, die Erwartung, die Menschenmenge, die Reugier, ja sogar die Hitze, von der riesigen Zahl der aufgespannten Sonnenschirme gar nicht zu reden. Und dazu umkreiste eine glänzende Wagenkette, Einspänner, Zwei- und Vierspanner in Doppelreihen das Blumenparterre des Guckhauses. Leider hatte man einen nicht schulfreien Nachmittags ausgewählt, und so konnten nach oberflächlicher Zählung nur 17,000 Schuljungen dem Vergnügen beiwohnen und ihm einen — poetischen Reiz verleihen. Schade um die anderen fünfzig, die am Kommen verhindert waren!!

Bedurftstages der Königin von England im Neuen Palais ein Diner statt.

— Der Kaiser hat dem Kapitän und dem Bootsmann der Schmad „Wildflower“, welche die „Elbe“-Passagiere retteten, je 15 Pfund Sterling und eine goldene Uhr, jedem der drei Matrosen eine silberne Uhr und 10 Pfund Sterling übermitteln lassen. Sämtliche Uhren tragen das Porträt des Kaisers, sein Monogramm und eine bezügliche Inschrift.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Reihe von Ernennungen für den preussischen Eisenbahnrath; darunter befinden sich die Reichstagsabgeordneten Graf Kanitz, Freiherr von Stumm, von Arnim, von Helldorf, die Vertreter der Landwirtschaft, des Handelsstandes und der Industrie.

— Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf über die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Werthpapiere und den Entwurf eines Börsengesetzes von der Tagesordnung abgesetzt.

— Gouverneur Major v. Wisman wird der „Kreuz-Bez.“ zufolge in einigen Wochen nach Afrika abreisen. Die eigentliche Uebernahme seiner neuen Stellung erfolgt am 15. Juni, an welchem Tage der Urlaub des früheren Gouverneurs von Schöle abläuft.

* Freiburg i. B., 24. Mai. Der ehemalige Reichskanzler Graf von Caprivi wollte gestern hier zu Besuch bei seinem früheren Adjutanten Major von Ebmeyer, der als Bataillons-Kommandeur beim hiesigen 5. badiischen Infanterie-Regiment Nr. 113 steht.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 24. Mai.

Am Tische des Bundesraths: Graf v. Posadowsky, Hollmann. Präsident Frhr. v. Buol eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 25 Min. mit der Mittheilung, daß der Abgeordnete Möller-Dortmund (nl.) sein Mandat niedergelegt habe.

Das Haus tritt in die dritte Lesung der Branntweinsteuer-Vorlage ein.

Abg. Graf Kanitz (l.) erklärt, er werde für das Gesetz stimmen. Er gebe zu, daß es dem Großgrundbesitz mehr nütze werde als dem mittleren und kleinen Besitz. Er bedauere, daß die Maßnahmen der Regierung sich nicht auch auf das Getreide erstreckt hätten. Nicht einmal das Börsengesetz und das Margarinegesetz sei erledigt. Die Bauern würden sehr wenig befriedigt sein. Er werde mit seinem Antrage wiederkommen. (Beifall rechts.)

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antif.) betrachtet das Gesetz ebenfalls nur als eine kleine Abbläseabgabe.

Abg. Dr. Meyer (fr. Bg.) weist auf das Auftreten des Abg. Grafen Kanitz gegen die Regierung hin und erklärt, seine Freunde würden Agrariern gegenüber stets auf dem Platze sein, die nie genug bekommen könnten. Die heutige Gesetzmacherei illustrierte das Wort, mit wie wenig Weisheit die Welt regiert werde.

Abg. Baasche (nl.) wendet sich gegen den Grafen Kanitz und bedauert, daß er wiederum in agitatorischer Weise seinen Antrag empfohlen habe.

Abg. Richter (fr. Bp.) nimmt daraus Veranlassung, den Grafen Kanitz in Schutz zu nehmen. Wenn es sich um den Zucker handle, agitiere Baasche genau so wie Kanitz. Die Regierung sei so verlassen wie noch nie. Die Agrariere seien gegen den Fürsten Hohenzollern fast so feindselig wie seiner Zeit gegen den Grafen Caprivi. Das Schweigen des Bundesraths erinnere an den Spruch: „Und die Mutter blühte stumm an dem ganzen Tisch herum.“ (Heiterkeit.)

Im Anschluß an die Feststellung Richters, daß Graf Kanitz zugegeben, das Branntweingesetz nütze nur dem Großgrundbesitz, befreit Abg. Frhr. v. Ranteuffel (konf.) diesen Satz, den Graf Kanitz auch so nicht ausgesprochen habe.

Staatssekretär v. Bötticher spricht sein Bedauern aus, daß Börsen- und Margarinegesetz noch nicht vorgelegt werden konnten. Indes würde der Reichstag kaum noch bei seiner Beschlußfähigkeit im Stande sein, die Entwürfe zu erledigen. Hoffentlich wird das gleich zu Beginn der nächsten Session möglich sein.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Grafen Arnim (Reichsp.) ersucht Staatssekretär Graf Posadowsky nochmals um Annahme der dringenden Gesetzentwürfe, der über Branntwein und Zucker. Alles auf einmal zu erledigen, sei nicht möglich.

Abg. Singer (Soz.) ist der Ansicht, daß die Vorlegung der Novellen zu den Arbeiterversicherungsgeetzen viel notwendiger sei als ein Margarinegesetz.

Staatssekretär v. Bötticher erwidert, diese Novellen würden kaum erledigt werden sein.

Eine Bemerkung des Abg. Meyer schließt die Generaldebatte.

In der Spezialdebatte erklärt der Schatzsekretär, daß die Abschaffung der Reichsbottichsteuer nochmals reiflich erwogen werden würde. Das Gesetz wird bis auf eine Bestimmung unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen.

Sodann wird das Gesetz im Ganzen mit 165 gegen 85 Stimmen in namentlicher Abstimmung angenommen.

Ebenso wird das Zuckersteuergesetz nach einer Bemerkung des Abg. Grafen Kanitz in dritter Lesung angenommen.

Nach der Entwürfe, betreffend die ostafrikanische Schutztruppe wird in dritter Beratung genehmigt.

Bei dem Nachtragsetzt wiederholt Abg. Graf Limburg-Stirum seine Auslassungen. Das Reich wirtschaftlich nicht so sparzaam wie die Einzelstaaten.

Staatssekretär v. Bötticher legt nochmals dar, weshalb die vorgeschlagene Höhe der Gehälter der Kanalbeamten gerechtfertigt sei, weist die allgemeinen Bemerkungen des Abg. Grafen Stirum zurück und erklärt (auf Anfrage des Abg. Lieber) nochmals, daß kein Grund zu Befürchtungen hinsichtlich des Nordostkanals vorliege. Die Meldung eines Leipziger Blattes über eine Rufsung von 4 Kilometer sei durchaus haltlos. Es sei „nichts Neues vom Kanal“ zu melden.

Nach einigen weiteren Bemerkungen der Abgg. Grafen Limburg und Dr. Lieber wird der Nachtragsetz genehmigt.

Eine Reihe von Wahlprüfungen wird nach den Vorschlägen der Kommission erledigt.

Darüber, ob die Vorgänge bei der Wahl des Abg. Möller, der sein Mandat niedergelegt hat, noch debattiert werden dürfen, entspinnt sich eine Debatte, an der sich eine große Anzahl von Abgeordneten betheiligt. Auf Antrag v. Bennigsen wird der Gegenstand durch die Mandatsniederlegung für erledigt erklärt.

Eine Rechnungsübersicht und die Petitionen der Invaliden werden nach den Anträgen der Kommission erledigt. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Präsident Frhr. v. Buol giebt die am Schlusse der Session übliche Geschäftsübersicht.

Es nimmt hierauf das Wort:

Abg. Frhr. v. Ranteuffel (K.): Unser verehrter Herr Präsident hat mit Umsicht und Unparteilichkeit die Geschäfte des Hauses geführt. Ich bitte Sie, daß Sie ihm den Dank für seine Geschäftsleitung dadurch ausdrücken, daß Sie sich von ihren Plätzen erheben. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich von ihren Plätzen; hierauf verlassen die Sozialdemokraten den Saal.)

Präsident Frhr. Buol: Ich bin sehr erfreut über die freundlichen Worte und danke Ihnen für die einmüthige Zustimmung, mit der Sie die Worte des Herrn Vorredners aufgenommen haben. Ich habe gethan, was ich versprochen hatte zu thun: alles was in meinen Kräften steht. Ich danke Ihnen für die Nachsicht, die Sie mit meiner Geschäftsleitung gehabt haben. Ihre Anerkennung übertrage ich auf meine Herren Kollegen im Präsidium, die Herren Schriftführer und Quästoren. Ich sage Ihnen herzliches Lebewohl und rufe Ihnen zu: Auf Wiedersehen am Kanal!

Das Wort nimmt Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe: Ich habe dem Hause eine kaiserliche Botschaft mitzutheilen (Die Mitglieder des Hauses erheben sich von ihren Plätzen.) Die Botschaft lautet:

„Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser und König von Preußen thun kund und fügen hiermit zu wissen, daß wir Unseren Reichskanzler, den Fürsten zu Hohenlohe-Schillingensfürst ermächtigt haben, gemäß dem Artikel 12 der Verfassung die gegenwärtigen Sitzungen des Reichstages in Unserem und der verbündeten Regierungen Namen am 24. d. J. zu schließen.“

Urkundlich und unter höchstehendenhändiger Unterschrift nebst beigedrucktem kaiserlichen Insignel gegeben Potsdam, 17. Mai 1895.

Gezeichnet Wilhelm II.

Gegengezeichnet der Reichskanzler.

Ich habe die Ehre, dem Präsidenten des Reichstages das Original zu überreichen. Auf Grund der mir erteilten Allerhöchsten Ermächtigung erkläre ich hiermit im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für geschlossen.

Präsident Frhr. v. Buol: Meine Herren, die verfloßene Tagung war reich an Arbeitsstoff, reich auch an Arbeit. Vieles sind die Meinungen in scharfer Weise ausgetauscht worden, in manchen Dingen aber hat sich auch eine volle erfreuliche Uebereinstimmung gezeigt. Aber obenan auf dem Gebiete, auf dem wir alle einig sind, steht meines Erachtens die Liebe und Anhänglichkeit und Treue zu unserm Kaiser. (Beifall.) Mögen wir in der Politik verschiedener Ansicht sein, wir wollen nicht auseinandergehen ohne diesem Gefühle Ausdruck zu geben. Deshalb fordere ich Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Kaiser Wilhelm lebe hoch!

Das Haus stimmt dreimal in den Ruf ein.

Schluß 3¼ Uhr.

Parlamentarisches.

* Berlin, 22. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat den Gesetzentwurf betreffend staatliche Arbeiter-Wohnungen in 2. Lesung angenommen. Ferner wurde in 2. Lesung erledigt: die Vorlage betr. Änderung des Communal-Abgaben-Gesetzes, die Vorlage betreffend die evangelische Kirchenverfassung in den neuen Provinzen und die Vorlage betr. die Ausdehnung der berggesetzlichen Bestimmungen auf den Salzbau in Hannover. Samstag kleine Vorlagen in dritter Lesung.

* Berlin, 24. Mai. Die verstärkte Agrarkommission des Abgeordnetenhauses nahm einstimmig den Antrag Ring-Gump an betr. die Neuorganisation der Preisverrichtungen für die preussischen Viehmärkte durch Anstellung vereidigter Makler, sowie Bestrafung wissentlich falscher Angaben über die gezahlten Preise.

Locales.

* Wiesbaden, 25. Mai.

R. Die Königin der Niederlande passierte mit Gefolge heute Mittag mittels Extrazugs von Ebn kommand die Rhein- und Taunusbahnlinie und fuhr über Frankfurt nach Hanau weiter. Der Extrazug hatte, wie uns mitgeteilt wird, eine Fahrgeschwindigkeit von 70—75 Kilometer in der Stunde.

* Personalsnachricht. Dem Brandversicherungs-Inspektor bei der Nassauischen Brandversicherungsanstalt Herrn Landes-Inspektor Karl Friedrich Adolph Wagner zu Wiesbaden ist der Charakter als Baurath Allerhöchstdi verliehen worden.

* Pfarrpersonalien. Herr Pfarrer Eibach zu Rendsch ist in Folge seiner Versetzung auf die Pfarrstelle zu Dogheim vom 15. Mai d. J. ab von den Geschäften seines Kreisconsistorialpeters entbunden worden; an seiner Stelle ist Herr Pfarrer Ende zu Schönbad zum Kreisconsistorialpeter ernannt worden. Die Vertretung des vom 15. Mai d. J. beurlaubten Kreisconsistorialpeters Herrn Pfarrer Jdelberger zu Hochheim ist dem Herrn Consistorialpeter Herdt zu Nordenstadt bis auf Weiteres übertragen worden. Herr Dekan Pfarrer Althager in Marienberg ist auf seinen Antrag zum 1. Juli d. J. in den Ruhestand versetzt, und mit dem gleichen Zeitpunkt ist Herr Pfarramts-Kandidat Herrn. Casar in Marienberg zum Pfarrvikar dafelbst mit dem Dienstcharakter eines Pfarrers ernannt worden. — Herr Pfarramts-Kandidat Alfred Bohder von Wiesbaden, z. Z. in Nauheim, ist dem Herrn Pfarrer Mecke in Althadt zur Unterstützung in dessen pfarramtlichen Geschäften beigegeben worden.

* Aus dem Postfach. Angestellt sind: Die Postassistenten Zimmerling in Homburg v. d. S., Prang und Staal in Höchst (H.), Preuser in Jöhlein, Leberich in Wiesbaden, der Telegraphenassistent Nicolai in Wiesbaden. Ernannt sind: die Postassistenten Breithecker in Weilburg, Bad in Niederlahmstein, Normann in Diebrich, Schramm, J. Beder und Hofmann in Limburg (L.) Wüst in Hachenburg (Western.), Schmidt Wilhelm in Nassau (Nassau), Seibel J. in St. Goarshausen, Bach in Wiesbaden, Lann in Königshain (L.), Strödtter in Höhr und Keger in Hildesheim (Hb.) zu Ober-Postassistenten, die Telegraphenassistenten Moriz und Remondorf in Wiesbaden zu Ober-Telegraphenassistenten. In den Ruhestand getreten ist: Postmeister Bogendörfer in Jöhlein.

* Für das Bismarckdenkmal gingen weiter ein: Von Herrn Freiherr Ferd. von Krausopf 1000 M., von R. R. 1000 M., Durch Herrn Justizrath Dr. Herz von Herrn Justizrath Casar in Frankfurt a. M. 20 M. und von Herrn Sanitätsrath Dr. Müller 30 M.

* Ein großes Gartensfest mit Feuerwerk findet nächsten Freitag statt.

* Rheinfahrt. — Blumenorso. Donnerstag nächster Woche, den 30. Mai soll die erste große Rheinfahrt der Kurdirektion mit Musik auf eigenem Schiff stattfinden. Nach dem guten Erfolg der gefrigen Corsofahrt soll nunmehr, bei entsprechender Witterung, am nächsten Samstag den 1. Juni (Sonntags)

der Pfingsten ein Blumen-Corso abgehalten werden, zu dem jetzt schon mehrere Bierzüge und Beteiligungen, auch von auswärtigen, in großer Zahl zugesagt sind.

Bei Gelegenheit der Anwesenheit Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern in Wiesbaden am Montag den 19. d. Mts. hatte der hiesige Bayersverein mit dem Wiesbadener Bayersverein die Ehre bei Sr. Kgl. Hoheit erscheinen zu dürfen. Der Verein war fast vollständig erschienen und wurden bei dieser Gelegenheit verschiedene Mitglieder, darunter Herr Gurgartenaußerer Franz Müller aus Wiesbaden, von Sr. Kgl. Hoheit mit einer Ansprache beehrt.

Ausstellung von Lehrungsarbeiten. Wie aus dem Interimsteile des heutigen Blattes ersichtlich, muß die Ablieferung der Ausstellungsgegenstände bis Montag, den 27. Mai, Abends 6 Uhr, erfolgt sein. Später eingehende Arbeiten können bei der Prüfung nicht mehr berücksichtigt werden, da die Prüfungskommissionen bereits am 29. Mai zur Begutachtung zusammenkommen, und aus diesem Grunde vorher Alles übersichtlich geordnet sein muß.

Die kirchlichen Ergänzungswahlen für die Kirchen-Verordnungen und Gemeindevorstände der drei evangelischen Gemeinden, welche gestern Nachmittag 4 Uhr beendet waren, haben die nahezu einstimmige Wahl der von dem „General-Anzeiger“ bereits mitgetheilten Kandidaten ergeben. Die Beteiligungen an der Wahl war eine außerordentlich schwache. Von über 9000 Wahlberechtigten blieben nur 123 ihr Wahlrecht aus und zwar 33 aus der Martinskirchengemeinde, 41 aus der Bergkirchengemeinde und 49 aus der Kreuzkirchengemeinde.

Bei der Jubiläumfeier des Realgymnasiums werden zu der am Donnerstag im Casino stattfindenden Abendunterhaltung für die Angehörigen der Schüler (à 1 Mk.) nur in beschränkter Zahl ausgegeben; es empfiehlt sich daher, diese Karten sobald als möglich zu lösen. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß die Karten im Voraus gelöst werden müssen, da ein Kartenverkauf am Eingang des Saales nicht stattfinden kann. — Da am letzten Tag die auswärtigen Festbesucher den Empfangsausweis sehr in Anspruch nehmen werden, so wollen die Hiesigen recht bald ihre Karten zur Teilnahme an der Feier lösen; täglich von 11—12 Uhr sind im Konferenzzimmer des Realgymnasiums Karten zu haben.

Neue Forstfasse. Die vom 1. Juni 1895 ab neu zu erhaltende Forstfasse zu Wiesbaden für die Oberförstereien Rimbach, Rhein, Wörsdorf, Wiesbaden, Schauffhaus und Elvile ist dem künftigen Rentmeister und Forstfassen-Verordnungsbeamten Buchner, seither zu Herborn, übertragen worden.

Die gestrige erste Corsofahrt, eine Veranstaltung, welche nach jahrelanger Unterbrechung von der rührigen Curdirektion wieder dem Programme der Saison-Bergnügen einverleibt wurde, hat vollauf gezeigt, daß es eine glückliche Idee war, der wir das mächtige Bild verdanken, wie es sich gestern auf dem freien Platz vor dem Curhaus und dem Bowling green entfaltete. Nicht nur die Hantel volles Wiesbadens war es, welche sich dort ein Rendezvous gab, auch dem Bürgertum war Gelegenheit geboten, seinen guten Geschmack und Scharfsinn zur Schau zu tragen. Dem herrlichen Maiwetter angepaßt war die Grundstimmung des farbenprächtigen Gesamtbildes, der Damentouletten, in heiteren Farben gehalten. Schon lange vor der festgesetzten Zeit hielt ein nach Laufenden zahlendes Publikum die die Fahrbahn um den Biergarten vor dem Curhaus umgebenden Plätze besetzt und folgte mit Spannung und Bewunderung den nach und nach sich nähernden und an der Rundfahrt teilnehmenden Equipagen und Reitern, unter Reiterinnen, deren Zahl bald derart angewachsen war, daß in doppelter Reihe die Corsofahrt vor sich gehen mußte. Die Musikkapelle des 1. Regiments von Gersdorf (Hess. No. 80), unter Leitung von Meister Münch, spielte hierzu treffliche Weisen auf, und die Stimmung wurde bald eine heitere, als zahlreiche Spenden von dem Publikum den Corsofahrern zugekommen und von diesen erwiedert wurden. Herr Curdirektor Heyl überreichte in liebenswürdigster Weise den Damen der Corsofahrt während der Blumenstraße. Die rege Beteiligung an der Rundfahrt wurde als Beweis gelten, wie allgemeinen Anlang die Veranstaltung gefunden hat und wird sicherlich die Equipagenbesitzer, die bisher noch dem Vergnügen fern blieben, ebenfalls zur Teilnahme an der nächsten Fahrt erregen. Unter den Teilnehmern traten besonders die beiden von Herrn und Frau Ostermann gefahrenen Bierergespänne in den Vordergrund, ferner 2 geschmackvoll mit Blumengewinden und Fahnen geschmückte Wagen, sowie die stattliche Cavalcade von Reiterinnen mit Reitern, welche das Weißsche Reitinstitut gestellt hatte. Auch mehrere Offiziere der hiesigen Garnison erhöhten die Farbenpracht des schönen Bildes. — Möge die, wie wir hören, für die nächste Woche geplante zweite Corsofahrt dieselbe freundliche Aufnahme finden, wie die erste dieser Veranstaltungen, für die das Publikum Herrn Curdirektor Heyl sicher Dank wissen wird.

Der verfloßene April war der erste Monat in diesem Jahre, dessen Temperatur, hauptsächlich zufolge der Wärme in dem ersten Drittel, sich über das vielfachjährige Mittel erhob. Nachdem Anfangs noch mehrfach Froste aufgetreten waren, ward gegen den Schluß der ersten Dekade ein schneller Anstieg der Temperatur beobachtet, dem jedoch ein empfindlicher Rückgang auf dem Fuße folgte. Um die Mitte des Monats aber wurde es wieder wärmer, und während der ganzen letzten Dekade hielt sich die Temperatur nur wenig über der normalen. Die Niederschläge blieben nach der Zusammenstellung des kgl. meteorologischen Instituts meistens unter der normalen Menge; in Schlesien und Masuren herrschte sogar große Trockenheit. Dagegen ist es in einigen Gegenden Niederschlags, Hannovers, Westfalens und Rheinlands etwas zu reich gewesen. In der ersten Monatshälfte traten noch Schneefälle auf; demgemäß hatte sich am Schluß des ersten Drittels an vielen Stellen eine dünne Schneedecke gebildet, die jedoch bald verschwand.

Brutzeit der Vögel. Bei der Brutzeit der Vögel möchten wir folgende reichsgesetzliche Bestimmungen zur Beachtung des Publikums empfehlen. Danach ist nach § 1 das Verjagen und Ausheben von Nestern oder Brutstätten der Singvögel, das Zerbrechen von Nestern aus Eiern, das Ausheben und Töten von Jungen verboten. In gleicher Weise ist das Feilbieten und der Verkauf der gegen dieses Verbot erlangten Eier und Jungen untersagt. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. bestraft. Diese Strafe trifft insbesondere auch denjenigen, der es unterläßt, Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, die seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von solchen Zuwiderhandlungen abzuhalten.

Hunde-Ausstellung in Frankfurt a. M. Wie wir vor einigen Tagen meldeten, findet am 2., 3. und 4. Juni c. in der landwirtschaftlichen Halle zu Frankfurt die Special-Ausstellung des deutschen Forsttier-Clubs statt. Das Preisrichteramt hat Dr. E. J. Stephens aus London übernommen, welcher eine Autorität auf dem Gebiete der Forsttier-Zucht ist. Die Meldungen zu der Ausstellung laufen sehr zahlreich ein. Nicht nur Hunde aus deutschem Land, sondern auch einige englische Hunde sind gemeldet, die einen interessanten Vergleich mit den deutschen er ermöglichen werden.

Die Jächter auf dem Kontinent machen von Jahr zu Jahr erfreuliche Fortschritte in der Forsttier-Zucht und wird die Zeit nicht mehr fern liegen, zu welcher die Ersteren mit ihren englischen Freunden erfolgreich in Wettbewerb treten können. Der deutsche Forsttier-Club, dessen Sitz Frankfurt M. ist, ist eine der größten kynologischen Vereinigungen, deren Mitgliederzahl sich aus aller Herren Länder zusammensetzt.

Milchwirtschaftliche Kurse sollen durch den landw. Wanderlehrer für den Reg.-Bezirk Wiesbaden, Herrn Müller-Bräun, eingerichtet werden, durch welche der breiten Schichten der landw. Bevölkerung die erforderlichen Kenntnisse in der Butter- und Käsebereitung zugeführt werden sollen. Die Kurse sind für eine Dauer von zwei Wochen geplant, und ihr Schwerpunkt soll in den praktischen Unterweisungen liegen, denen sich nur insoweit als unbedingt notwendig theoretische Auseinandersetzungen anschließen sollen. Der genannte Herr Wanderlehrer begiebt sich Anfangs Juni auf längere Zeit nach Holslein, in jene Provinz, welche in Bezug auf das Molkereiwesen für Deutschland als vorbildlich gelten kann, um dortselbst auch praktisch im Molkereibetriebe sich auszubilden.

Kleinbahn Elville-Schlagenbad. Wie wir hören findet auf der genannten Strecke am nächsten Mittwoch eine Probefahrt statt, sodas bald darauf der Betrieb wird eröffnet werden können.

Falsche Zweimarkstücke sind in den letzten Tagen in Frankfurt angehalten worden. (Mits. Vorsicht!)

Die Mitglieder des Kaufmännischen Vereins machen wir an dieser Stelle nochmals auf den morgen (Sonntag) stattfindenden 1. Verbandstag des mittelhessischen Verbandes Kaufmännischer Vereine aufmerksam. Die Verhandlungen, welche um 9 Uhr — im Restaurant Tivoli — beginnen, dürften sich sehr interessant gestalten; stehen auf der Tagesordnung doch alle Fragen, welche zur Zeit den Kaufmannsstand besonders berühren, u. a. kaufmännische Schiedsgerichte, Befreiung gegen den sogenannten „unlauteren“ Wettbewerb u. s. w. Die Verhandlungen sind öffentlich und ist der Zutritt Jedermann, also auch Nichtmitgliedern des hiesigen Kaufmännischen Vereins, gerne gestattet.

Der Ausflug des hiesigen katholischen Kaufmännischen Vereins nach Eppstein, welcher wegen ungünstiger Witterung verschoben worden war, findet morgen Sonntag statt. Die Abfahrt erfolgt Nachmittags 2.15 Uhr Hess. Ludwigsbahn mit Extrazug. Das Programm bleibt wie früher bestehen. Den Teilnehmern wird ein recht vergnügter Nachmittag in Aussicht gestellt. Mitglieder und Freunde des Vereins sind höflich eingeladen.

Eine größere Renovierung der Salzbadbrücke an der Taunusbahn gegenüber der Aktienbrauerei wurde gestern in Angriff genommen.

Die hiesige königl. Staatsanwaltschaft macht folgendes bekannt: Am 12. Mai 1895 ist der 19-jährige Knabe Georg Bodenheimer in dem Wald bei Soden von einem Unbekannten durch Faustschläge betäubt und dann einer silbernen Cylinderruhr, von welcher der Sekundenzeiger verloren und der Kettenring an einer Stelle gelöst ist, mit einer gewöhnlichen gelben Kette, ferner eines Portemonnaies mit mehreren alten deutschen Briefmarken über 5 Pfg. und 10 Pfg., sowie 4 fremdländischen Briefmarken beraubt worden. Der Thäter war ein großer, schlanker, ällicher Mann mit blondem Haar, rötlichem Schnurr- und Knebelbart und war bekleidet mit einem alten schwarzen Hüthut, dunkelblauem vorn rund zugeschnittenem Jaquet und brauner englischleiderer schon zerrissener Hose. Ersucht wird um Mittheilung der Umstände, welche zur Ermittlung des Thäters oder der geraubten Sachen dienen können zu den Akten J. 1369/95.

Ausweisung. Dem russischen Staatsangehörigen Abraham Heinrich Goldberg aus Mga ist aus allgemeinen politischen Gründen der Aufenthalt im Gebiete des preussischen Staates von Herrn Regierungspräsidenten untersagt worden.

Steckbriefe erläßt die hiesige kgl. Staatsanwaltschaft hinter: 1. dem 60 Jahre alten Agenten Friedrich Haas aus Burscheid bei Solingen wegen Betrugs u. und 2. dem 20 Jahre alten Kaufmann Johann Feulner aus Theisau, Kreis Dichtensfeld, wegen Unterschlagung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan des königlichen Theaters. Am Sonntag, 26. Mai. Ab. C. 44. Vorst. „Der Prophet“. Johann von Seyden: Herr Kammerfänger Oberländer vom Großh. Hofst. in Karlsruhe, a. G. Anf. 6 1/2 Uhr. Montag, 27.: Ab. D. 44. Vorst. „Der Barbier von Sevilla“. Kofner: Frau Pfeiffer-Richmann vom Großh. Hofst. in Darmstadt, a. G. Anf. 7 Uhr. Dienstag, 28.: Ab. B. 45. Vorst. „Alessandro Stradella“. Anf. 7 Uhr. Mittwoch, 29.: Ab. C. 45. Vorst. „Heimath“. Anf. 7 Uhr. Donnerstag, 30.: Ab. D. 45. Vorst. „Das Stützungsfest“. Anf. 7 Uhr. Freitag, 31.: Bei aufgeh. Ab. Oper. Anf. 6 1/2 Uhr. Samstag, 1. Juni. Ab. A. 46. Vorst. „Doktor Faust“. Anf. 7 Uhr. Sonntag, 2.: Ab. B. 46. Vorst. „Der Trompeter von Säckingen“. Anf. 6 1/2 Uhr. Montag, 3.: Ab. C. 46. Vorst. Große Oper. Anfang 6 1/2 Uhr.

Königliche Schauspiele. Dem gesamten Chorpersonale des königlichen Theaters ist vom Intendanten, Herrn von Hassen, für seine vorzüglichen Leistungen in der Oper „Die Stumme von Portici“ ein doppeltes Spielgeld als Gratifikation bewilligt worden.

Residenz-Theater. Das Gastspiel der Gebrüder Bed, welches mit Freitag den 31. Mai zu Ende geht, bringt morgen Sonntag, den 26. cr., die Erkaufung von „Der Prozeßhantel“, Volkschauspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Ganghofer und Hans Neuert, während am Montag, den 27. cr., die Erkaufung von „Gato von Eisen“, Lustspiel in 3 Akten von Heinrich Laube stattfindet. Am Donnerstag, den 30. Mai, findet das Concert der Frau Anna Bed-Rabede vom Hoftheater in Hannover statt.

Wiesbaden, 26. Mai. Das nunmehr veröffentlichte Programm des IV. Cäcilienvereinskonzert hat gegen die Vorankündigung eine wertvolle Bereicherung erfahren. Bekannt ist die Bedeutung, die das große Hallenfest aus dem Handelsschiffen Refas für die gesamte musikalische Welt gewonnen hat, ist es doch in England geradezu zu einem Festspiel national-religiösen Empfindens geworden, zu dessen würdiger Wiedergabe jährlich Tausende von Sängern sich im Crystalpalast bei London zur Verfügung stellen. Bach-Gounod's liebliche Orgelpantomime wird in Form W. Wilhelm's geistvoller Interpretation und unter dem Zauber der Orgeln und Harfenbegleitung ihres Einbruchs nicht verschlen. Das Konzert verspricht nach dem bisherigen Biletverkauf ungewöhnlich besucht zu werden. Bei der beschränkten Anzahl von Plätzen ist es Liebhabern deshalb empfohlen zeitig für Karten besorgt sein.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 24. Mai.

Betrug. Auf der Anklagebank erschienen drei Männer: 1) der Bader und Wäscher Andr. J. aus Zeilshcim, 2) der Agent und Grundbesitzer K. S. aus Soden und 3) der Gastwirt Ph. J. aus H. d. H., um sich auf eine Anklage wegen gemeinschaftlich verübten Betrugs zu verantworten. Der Angeklagte K. S. suchte im Jahre 1893 ein Kapital von 4000 Mark auf sein in Soden belegenes Wohnhaus und wandte sich zur Erlangung desselben an den Angeklagten A. J. Dieser erfuhr durch Ph. J. daß der Händler Peter H. zu Höchst einen entsprechenden Betrag zum Ausleihen bereit habe. Peter H. erklärte sich zur Hergabe des Geldes bereit und gab dasselbe am 1. Juli 1893 an K. S. nachdem dieser als Schuldner und die übrigen Angeklagten einen Schuldschein als Bürgen unterzeichnet hatten. Auf diesen Schein ist die Anklage gestellt, obgleich er nicht mehr vorhanden ist. Derselbe soll nämlich die Bestimmung enthalten haben, daß Karl S. gehalten sei, auf Erfordern des Gläubigers eine erste Hypothek auf sein Haus in Soden zu bestellen. Da aber, wie sich später herausstellte, das Haus bereits belastet war, so konnte dem Peter H. die erste Hypothek nicht bestellt werden. Die Anklage erhebt in dem Umstande, daß dem Darleher von dem Angeklagten eine erste Hypothek zugesagt wurde, eine Vorspiegelung falscher Thatfachen. Die Angeklagten behaupten, es sei bei der Hergabe des Geldes von der Errichtung einer Hypothek gar nicht die Rede gewesen, sie seien also auch nicht schuldig. Der Darleher dagegen behauptet eidlisch, der Schein habe die betr. Bestimmung enthalten. Er hat übrigens sein Geld vollständig zurückerhalten, ist also nach dieser Richtung nicht geschädigt er hat auch nicht Anzeige gegen die Angeklagten erstattet, sondern das haben andere Leute besorgt, wie von den Angeklagten angenommen wird, aus Rache gegen Ph. J. Die Angeklagten wurden freigesprochen.

Majestätsbeleidigung. Der 21 Jahre alte Schneider August P. aus Niederbach soll sich dortselbst im Jahre 1893 einer Beleidigung des Kaisers schuldig gemacht, haben mußte jedoch wegen mangelnden Beweises freigesprochen werden.

Angeklagt erhalten wurde von der Strafkammer ein Urtheil, nach welchem der Dienstknecht Carl Sch. von der Klingelbacher-Mühle wegen schwerer Körperverletzung eines Burschen aus Burg-Schwalbach zu 5 Monaten Gefängnis und 80 Mark Geldbusse verurtheilt war. Wegen eines Formfehlers hatte das Reichsgericht den Fall zur nochmaligen Aburtheilung an die erste Instanz zurückerwiesen.

Strafkammer-Sitzung vom 25. Mai.

Verleitung zum Meineid. Angeklagt ist der Kaufmann und Rechtskonsulent Ernst Schmidt aus Höchst. Derselbe soll vier Personen: 1. den Anton Seebold, 2. dessen Ehefrau, 3. den Kaufmann Jean Grimm, 4. die Frau Louise Bauer, alle zu Höchst zur Ablegung eines Meineids verleitet haben. Zu der Verhandlung sind an 40 Zeugen und ein Sachverständiger erschienen; es ist also anzunehmen, daß die Verhandlung sich sehr in die Länge ziehen wird. Als Vertheidiger des Angeklagten treten die Herren Rechtsanwälte Dr. W. Wiesbaden und Dr. Wolff-Frankfurt a. M. auf. Der Angeklagte erklärt, er sei nicht schuldig, es seien wissentlich falsche Anschuldigungen gegen ihn erhoben worden, ein ganzes Komplotz werde gegen ihn geschmiedet.

Aus der Umgegend.

Wiesbaden, 24. Mai. Der neuverbaute Dampfer Egan Nr. 11 passierte heute zum ersten Mal den Rhein und legte bei der Dampfbootagentur Waldmann an. — Herr G. Wies, seither bei der Expeditionsfirma Schürmann u. Co. hier beschäftigt, ist als Stationsvorsteher bei der Bahnhofsstation Niederalb angestellt worden. — Der Rhein ist eben recht hoch und wächst noch, weshalb wieder täglich Wasserstandstelegramme an die Rheinhörner abgesandt werden. — Die Wirtschaftskontrollanten zum Rheinischen Hof sind von dem Besitzer und jetzigen Gastwirt Herrn Steyer bedeutend vergrößert worden. Auch der Saal wurde gründlich renoviert und wird die Erneuerung gewiß nicht verfehlen, diesem so schön gelegenen Restaurant viele Gäste zuzuführen. — Postgeschäfte Sauerwein ist von Frankfurt nach Wiesbaden verlegt.

Schierstein, 24. Mai. Ein hiesiger Einwohner versuchte in stark angetrunkenem Zustande seinem Leben durch Ertränken ein Ende zu machen. Das kalte Bad schien dem Selbstmordkandidaten jedoch schlecht zu behagen, denn er schrie ganz jämmerlich um Hilfe und rettete sich schließlich selbst durch Schwimmen. Der Vorfall veranlaßte eine große Ansammlung von Menschen, die sich erst wieder zerstreuten, nachdem die Polizei den Mann in seine Wohnung gebracht hatte.

Mainz, 24. Mai. Für die bei dem am 9. Juni in Weisenau stattfindenden zweiten Bundesfeste des Mittelhessischen Bundesbundes zu singenden gemeinschaftlichen Ehre hielt der Bundesdirigent, Herr Direktor Spangenberg, im Rotherhof hieselbst eine Hauptprobe ab, an welcher sich die Bundesvereine aus Mainz, Kellheim, Marienborn, Hechtsheim, Rombach und Bodenheim beteiligten. — Die freitenden Dachdecker haben am Mittwoch schon begonnen, mit Eisten die Häuser und Geschäfte abzugeben, um Unterstützungsbeiträge zu sammeln. Die Dachdeckermeister hielten am Mittwoch Abend eine Versammlung ab und kamen zu dem Entschlusse, alle Forderungen der Gehäusen als unausführbar abzuweisen.

Rangenschwalbach, 24. Mai. Das diesjährige Ober-Ernteschießfest für den Unterraumkreis findet am 8. Juni in Jbsteln und am 10. und 11. Juni in Rangenschwalbach statt.

Gronberg, 24. Mai. Prinz und Prinzessin von Solms-Braunsfels sind zum Besuche der Kaiserin Friedrich heute hier eingetroffen.

Staffel, 24. Mai. Der hiesige Nachtwächter erhielt letzte Nacht bei einem Rencontre von einem ehemaligen Unteroffizier einen Schuß in den Kopf. Die Verwundung ist laut „Simb. Kreisbl.“ lebensgefährlich.

Kassel, 24. Mai. Aus Biegenheim wird berichtet: Im Dorfe Niedergrenzschach herrscht ein bösartiger Typhus. Zahlreiche Erkrankungen und viele Todesfälle werden gemeldet. Der Bürgermeister sammt Familie und Diensthofen sind gestorben. Ursache ist schlechtes Trinkwasser.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 26. Mai, Mittags. Die heutige Nummer der „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt an leitender Stelle über die abgelaufene Session des Reichstags eine Betrachtung, in welcher sie u. a. sagt, daß diese Session zwar manche Lichtpunkte aufweise, wie z. B. die Annahme des Nachtragsetats, der Forderungen für Armee und Marine ic., daß aber gleichwohl schwarze Schatten

auf der Session liegen blieben, da der Reichstag Beispiele gegeben habe, die als Verfall der politischen Sitten und als Erscheinungen des Niederganges anzusehen seien. In erster Linie kommen dabei, — so schreibt das Blatt — die verühtigten Vorgänge in der Sitzung vom 6. December, die noch immer keine Sühne gefunden haben, und die Weigerung der Bismarckdehnung in Betracht. Eine Heilung dieser Zustände könne nur einer Läuterung der rechts stehenden Elemente erwartet werden.

× **Berlin, 25. Mai.** Verhufs Gründung einer festen Organisation der ant semitischen Volks- partei fand gestern eine Volksversammlung statt, in welcher Bödel und v. Koch sprachen. Während der Letztere bestritt, daß die Partei antimonarchisch und sozialistisch sei, trat Bödel für die Pressefreiheit ein und betonte die freilich- lichen Parteizwecke. Der Organisations-Entwurf wurde schließlich angenommen und der erste Parteitag auf Pfingsten festgesetzt.

× **Berlin, 25. Mai.** Der Stadtverordneten- Vorsteher Dr. Langerhans feiert heute seinen 75. Geburtstag. Herr Langerhans ist Mitglied beider Häuser, des Reichs- sowie des Landtages.

× **Berlin, 25. Mai.** Der „Lokal-Anz.“ meldet aus Hamburg: Die Untersuchung in der Angelegenheit des Fahrkarten schwindels nimmt große Dimensionen an. Die Verhaftung einer Anzahl wohlhabender Personen, welche belastet sind, steht bevor.

× **Hannau, 25. Mai.** Der hiesige Landrath von Dörken wurde zum Minister von Bismarck-Detmold ernannt.

× **Hamburg, 25. Mai.** Der Dampfer „Siroon“, von Hamburg nach Preston unterwegs, ist am weit Choodwin mit einem anderen Schiffe kollidiert und untergegangen. Einzelheiten fehlen noch.

× **Wien, 25. Mai.** Der hier eingetroffene Bot- schafter von Szegedyn begleitet seine Familie nach seinen Gütern, woselbst dieselbe ihren Sommeraufenthalt nimmt und fährt dann nach Berlin zurück.

× **Wien, 25. Mai.** Die Coalitionsgegner beab- sichtigen die Steuerreform durch Verschleppung zu vereiteln.

(H) **Budapest, 25. Mai.** Der Reichstag wird von Pfingsten bis zum Herbst vertagt.

A. **Budapest, 25. Mai, Mittags.** In der anglikanischen Kirche kam es zu einem argen Skandal, der schließlich zu einer Schlägerei ausartete. Die englischen Missionare, welche auch Israeliten eingeladen hatten, stellten die Behauptung auf, daß die Juden in Ungarn verfolgt und verachtet würden. Das Publikum protestierte dagegen und es entstand eine arge Schlägerei, die erst mit Hilfe der Polizei geschlichtet werden konnte.

× **Paris, 25. Mai, Mittags.** Der Senatspräsident Challemeil-Lacour hat gestern Nachmittag dem Präsidenten Faure im Elysee einen Besuch abgestattet und damit alle Gerüchte über seinen Gesundheitszustand dementirt.

× **Paris, 25. Mai, Mittags.** Nach der von den Bonapartisten abgehaltenen Versammlung haben sich die Chefs der verschiedenen Ausschüsse zu einer Sitzung vereinigt und beschlossen, an den Prinzen Viktor Napoleon in Brüssel ein Telegramm mit der Tages- ordnung zu senden und seine Ansicht darüber zu hören. Die Tagesordnung verlangt u. a. die Umänderung der Verfassung.

(A) **Brüssel, 25. Mai, Mittags.** Ein hiesiges Blatt glaubt zu wissen, Kaiser Wilhelm werde bei seiner Reise nach Lothringen auch dem Groß- herzog von Luxemburg einen Besuch abstatten. Der König der Belgier werde einen Vertreter zur Be- grüßung des Kaisers entsenden.

(O) **London, 25. Mai.** Die „Ball Mail Gazette“ meldet aus Shanghai, dort habe die Nachricht große Auf- regung hervorgerufen, daß die Russen den Rückzug eines großen japanischen Truppentheils abgeschnitten haben. Man befürchtet deshalb weitere Complicationen. Nach Formosa gehen täglich bedeutende Truppenkörper und viel Munition ab.

Großer Seifen-Abschlag!

Garantirt erste Qualitäten.
la weiße Kernseife p. Pfd. 26, bei 5 Pfd. 25, bei 10 Pfd. 24 Pf.
la hellgelbe 24 „ 23 „ 22 „
la Glycerin-Schmierseife 17 „ 16 „ 15 „
la Silber-Schmierseife 20 „ 19 „ 18 „

Arystall-Soda 4 Pf., Waschlauge, Borax.
Prima Reißstärke, beste Qualitäten, der Pfund 30 und 35 Pf. 40 Pf.

Adolf Haybach,

Wellenstraße 22, Ecke der Dellmündstraße.

Sichere Existenz

bietet sich Jemand, der über ein Capital von ca. Mk. 6000 verfügt, durch Uebernahme eines rentablen Ladengeschäftes. Die Branche eignet sich auch für Damen. Gest. Offerten unter W 106 an die Exped. d. Bl. 973

Abzahlung.

Möbel, Betten

und

Polsterwaaren

J. Wolf,

Bärenstraße 3, Erste Etage.

Geringe Anzahlung!

Kleine Abzahlung!

3461

Abzahlung.

Herren-, Damen-,

und

Kinder-Garderobe

Manufactur- und Weißwaaren
Uhren, Stiefel, Schirme etc.

J. Wolf,

Bärenstraße 3, Erste Etage.

Geringe Anzahlung!

Kleine Abzahlung!

4081

Ohne Concurrenz.

Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein,
Bei C. Wilhelm Deuster da kehrten sie ein:;
Herr Deuster wir kommen von Weit und Breit her,
Wir suchten nach Ihnen die Kreuz und die Quer:;
Die Burschen bemerkten mit staunendem Blick,
Was haben Sie Sachen so nobel und chic:;

Ja reich ist mein Lager für Groß und für Klein,
Mein Grundsatze ist immer: **Sehr billig zu sein:;**
Der Erste er nahm einen Anzug zur Hand,
Spotbillig — für zwölf Mark — er solchen erstand:;
Der Zweite er hörte es und flugs nahm er mit
Auch solchen im Preise, sehr stark, fein im Schnitt:;

Der Dritte verwundert rief laut bitte sehr
Auch mir von der Güte — das Gegenstück her:;
Zum Schlusse verwundert sie fragten mich dann:
Wie ich nur so billig verkaufen hier kann:;

Ganz einfach ihr Burschen ich sprech es frei raus,
Ich wohne ganz frei halt im eigenen Haus:;
Und dann noch die Hauptsache es ist und bleibt wahr:
Ich kaufe en gros und nur gegen baar:;

Solide Herren-Anzüge

welche überall Mk. 20, 24, 28 u. f. w. kosten, verkaufe ich für nur Mk. 15.—

Hochlegante Herren-Anzüge

neueste Fagons, welche überall Mk. 30, 35, 40 u. f. w. kosten, verkaufe ich für nur Mk. 22.—

Ferner in größter Auswahl ebenfalls zu Fabrikpreisen:

Hochlegante Valetots, Saccos,
Jaquets u. Gehrock-Anzüge, Burschen-
und Knaben-Anzüge etc.

Einzelne Hosen, Joppen und Westen.

Größtes Lager am Platze.

C. Wilh. Deuster,

Oranienstraße 12.

Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik.

Atelier für Maasarbeit im Hause.

4156

Prima Silberfies

empfiehlt in ganzen Waggons, einzelnen Fuhren und Körben 3906

Silber- und Blei-Bergwerk Friedrichslegen.

Allein. Vertr.: L. Rettenmayer, Rheinstraße 21.

Mobiliarversteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich zufolge Auf- trags nächsten

Dienstag, den 28. Mai cr.,

Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr an- fangend, in meinem Auktionslokale

3 Adolphstraße 3

nachverzeichnete Mobiliargegenstände als:

Salon-Garnituren mit Plüsch- u. Kameeltaschenbezug, einz. Sophas, Verticows, Herren- und Damen-Schreibtische (Nußbaum und eichen), div. Bücherschränke, Schlafzimmers- Einrichtung, hochfein, mit dreitheil. Spiegelschrank compl. nussb. Betten, Waschcommoden und Nachtschische mit Marmor, reich geschnitzte Eichen-Speiseszimmer-Ein- richtung, einzelne Buffets, Ausziehb., runde, ovale, vier- edrige, Rauch-, Spiel-, Blumen-, Ripp- und Bauernstühle ein- und zweithürige Kleiderschränke, Kommoden, Consoles, Pfeilerschränke, Pianino, Kassenschrant, Stühle alle Art, Büstenfüßen, 1 Geige, 1 Cello, Spiegel mit und ohne Trümmen, Bilder, Oelgemälde alter u. neuer Meister Portieren, Teppiche, worunter echt orientalische, Gas- und Lampenlüstres, eiserne Gartenstühle, Zimmer-Douche, mehrere Vorbeere- und Burdäume, Magnolien, Dracoen, Küchen-Einrichtung, als Schränke, Tische und Stühle, Küchen- und Kochgeschirr, Glas, Porzellan; ferner eine Laden- Einrichtung für Kurzwaaren oder ähnliche Geschäft passend, Erkergeßell, Aufhängelampen, Reale, Meßlappet, Erkerverschluß, Theke u. dgl. m.

öfentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

4166

Preisgekrönt mit:



Dresdener Stollen

Friedrichsdorfer Zwieback

Aleuronat-Backwerke,

Mandel- u. Gluttenbrod

für Zuckerkränke.

W. Berger,

Grossherzog. Luxemburg

Hofbäckerei. 408

Bärenstr. 2. Delaspeestr. 3.

An- und Verkauf

von geb. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silberfachen, Pfandscheinen, Fahrradern, Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

1219

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.

Die betr. Lehrmeister werden höflichst gebeten, die angefertigten Gesellenstücke u. Lehrlingsarbeiten am Montag, den 27. Mai, von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr, im Saale der Gewerbeschule bestimmt abliefern zu lassen. Später eingehende Arbeiten können bei der Prämierung nicht berücksichtigt werden.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

Bekanntmachung.

Montag, den 27. d. Mts., Vormittags 11 Uhr beginnend, werden in dem Müller'schen Kaufladen zu Wehen die vorhandenen Vorräthe, wie Wagenketten, Baumsägen, Zugsägen, Spaten, Hacken, Thürschlösser, Nägel, Gestelle zu Wendeplügen, Bandseilen, eine Parthie Pfeifenköpfe und Pfeifen, 1 Petroleumapparat, 1 Faß Ocker, 1 Faß Eßigsprit, 1 Faß Aepfelkraut, Delfamen, 1 Decimalwaage, 1 Mehlmwaage, 1 Saß Soda, 1 Büchse Baselin, 1 Eimer Senf, mehrere Reste Farberde, Oele u. s. w., 1 Auslegelasten, 1 Real mit Schubladen, 1 Adenthele, 1 Glaschrant, 1 Farbmühle, 2 Delpumpen, 1 Kaffeebrenner, 1 Zweirad

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Versteigerung findet bestimmt statt.

Wehen, den 23. Mai 1895.

Sammelmeier, Gerichtsvollzieher, Wehen.



Pompier-Corps

Erster Zug der freiwill. Feuerwehr.

Zu dem Sonntag, den 26. Mai, von Nachmittags 3 Uhr ab auf dem „Speierstopp“ stattfindenden

Waldfest

laden wir unsere Mitglieder, sowie Feuerwehrkameraden und Freunde des Corps ganz ergebenst ein.

Für ein gutes Glas Bier (Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft), große Schinkenbröde und sonstige Vergnügungen ist bestens Sorge getragen.

Das Commando.

Vergnügungs-Club der Barbier- und Friseur-Gehülfen.

Heute Sonntag, den 26. Mai 1895:

Ausflug nach der Klostermühle,

wozu wir unsere Prinzipale nebst deren Angehörigen, und unsere Gäste vom vorigen Ausflug freundlichst einladen.

Der Ausschuss.

Gemeinsamer Abmarsch Nachmittags 3 Uhr, vom Vereinslokal „Zum Erbprinz“, Mauritiusplatz. 4103

Männergesangsverein Cäcilia.

Pfingstmontag, den 3. Juni: 4155

Sängerfahrt nach Bad Nauheim.

Dieselbst von 4 Uhr Nachm. ab Concert in den Kuranlagen. Hierzu ladet die verehrlichen unactiven und Ehrenmitglieder, sowie Gäste ergebenst ein.

Der Vorstand.

NB. Die Abfahrt erfolgt um 6 Uhr 23 Min. Morgens mit der Taunusbahn. Die verehrlichen Mitglieder und Gäste machen wir darauf aufmerksam, daß zu dieser Tour die Anmeldung bis spätestens Donnerstag, den 30. Mai, bei dem 1. Vorsitzenden, Herrn A. Krollmann, Welltrigstraße 30, II., erfolgen muß.

Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1870. Sterbebeitrag: 50 Pfg.

Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) zur Zeit 500 Mk.

vom 1. Juli d. J. ab 600 Mk.

Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre unentgeltlich, vom 40. bis 45. J. 5, vom 45. bis 50. J. 10. — Anmeldungen bei den Herren Hohl, Hellmündstr. 45, Maurer, Rathhaus Zimmer No. 17, Lenius, Rarlstraße 18. 8820

Walthers Hof.

Heute Sonntag, von 4 Uhr ab:

Großes Frei-Concert,

Abends: Lampions-Beleuchtung.

Reichhaltige Speisekarte.

Dienstadtach.

Bürger-Schützenhalle.

Morgen Sonntag großes

Waldfest

der Bierbrauer der Mainzer Actien-Bierbrauerei und des Gesangsverein „Einigkeit“ von Mainz. Das Fest wird durch Militär-Concert, Gesangsvorträgen, Volks- und Kinderspiele einem jeden Besucher die angenehmste Unterhaltung bieten.

Es ladet Freunde und Gönner hierzu freundlichst ein

6354*

Emil Ritter, Restaurateur.

Möbel, Betten,

Polsterwaaren,

in
größter Auswahl
am
billigsten
bei

Joh. Weigand & Co.

Webergasse 31, I. Etage.

Transport frei.

Schlachtschwerot-Stangenbohnen, sowie weiße Schwerotbuschbohnen

(grünstichig), empfiehlt, Montag, Dienstag eintreffend, die

Samen-Handlung von Julius Praetorius,

Kirchgasse, vis-à-vis der Schulgasse.

Zu Pfingsten

empfehle mein modernes Lager fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben

von den einfachsten bis zu den hochelegantesten Genres zu bekanntlich billigsten festen Preisen, ausschließlich nur süddeutsche Fabrikation, beste und solideste Verarbeitung bei elegantem Sitz.

Specialität:

Anfertigung nach Maak

unter weitgehendster Garantie.

Heinrich Dörner

38 Kirchgasse 38

gegenüber dem „Nonnenhof“.

4159

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Montag, den 27. Mai 1895, Abends 8 Uhr, in der Ringkirche:

Kirchen-Concert

unter gütiger Mitwirkung von

Frau Dr. Maria Wilhelmj, Herrn Kapellmeister Lüstner und Herrn Organist Gräb (Biebrich.)

PROGRAMM.

1. Präludium u. Fuge für Orgel Joh. Seb. Bach. Herr Gräb.
2. Choral und Chor aus der fünfstimmigen Motette Joh. Seb. Bach.
3. In's stille Land . . . L. Langhans. Fr. R. Wodiczka.
4. Zwei Motetten: a. O crux ave Palestrina. (1524—1594). b. Ecce quomodo moritur justus Jacobus Gallus (1550—1591)
5. Vater Unser Krebs. Fr. J. Hoffmann.
6. Hymne für Solo, Chor und Orgel Mendelssohn. Frau Dr. Wilhelmj.
7. Adagio für Violine Becker. Herr Capellmeister Lüstner.
8. Duett a. d. „Lobgesang“ Mendelssohn. Frau La Pierre, Fr. Agnes Kranz.
9. Ave Maria für eine Singstimme mit Begleitung von Violine, Harfe und Orgel Bach-Gounod. Frau Dr. Wilhelmj.
10. Hallelujah a. d. „Messias“ Handel.

Preise der Plätze:

Tribüne gegenüber dem Altar: Mk. 3.—, Schiff: Mk. 2.—, Seitentribünen Mk. 1.—.

Billette sind in den Buch- u. Musikalien-Handlungen von Moritz und Münzel, Taunusstrasse 2b, Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 30, und Gebr. Schellenberg, Kirchgasse 33, sowie Abends an der Cassa zu haben.

Casseneröffnung: 7 Uhr.

Der Eintritt erfolgt ausschliesslich durch die Portale an der Westseite.

1893^{er} Hiersteiner

hervorragend schöner, bouquetreicher edler Wein, welcher jedem Kenner Freude bereiten wird,

per Flasche ohne Glas 75 Pfg.

bei 12 Fl. 70 Pfg., bei 50 Fl. 65 Pfg.

Hermann Weigenfind,

4078 Wein-Import und Wein-Handlung, Dranienstraße 52, Ecke Goethestraße.

Rheinische Braunkohlen-Briquettes

empfehle zum billigsten Preise in jedem Quantum geliefert

Aug. Külpp,

Holz-, Coaks- und Kohlenhandlung, Hellmündstraße 41.

3779

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern der Wd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 R. und 1 R. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 R. 60 Pfg. u. 1 R. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 R. u. 2 R. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 R., 3 R. 50 Pfg. und 4 R.; ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (sehr altfeilig) 2 R. 50 Pfg. u. 3 R. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 R. 5% Rabatt. — Nichtgefordertes berechn. zurückgenommen! Pecher & Co. in Herford in Westfalen.



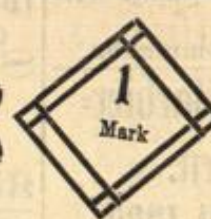
J. Jttmann
Bärenstraße 4 Entresol

Gibt jedem Ehrlichen bis zu 50 Mark

Credit

mit wöchentlicher Abzahlung von

1 Mark.



Edle Schwalbacher- und
Friedrichstraße

vis-à-vis der
Infanteriekaserne.

C. A. Winter.

Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Empfehle als besonders preiswerth:

Herren-Anzüge in Cheviot, Kammgarn und Buckskin von 14—48 M.

Herren-Hosen in allen Mustern, Größen u. Qualitäten von 3—18 M.

Herren - Paletots, glatt und diagonal von 12—48 M.

Knaben-Anzüge, von den einfachsten bis zu den hoch-
feinsten, reizende Neuheiten von 3—18 M.

Da ich grundsätzlich keine Ramsch- und Schlenderwaaren
führe, sowie infolge meiner fachmännischen Kenntnisse im Besitze der besten und billigsten
Bezugsquellen bin, so übernehme ich für sämtliche auf Lager befindlichen Sachen in Bezug
auf Qualität und Verarbeitung jede Garantie.

Specialität: **Anfertigung nach Maass.**

Das Atelier untersteht meiner persönlichen Leitung.

5875

C. A. Winter,
langjähriger Zuschneider.

Kulmbacher Bier

(Brauerei Reichel), die große Flasche 35 Pf., die
kleine 18 Pf., empfiehlt

Heinrich Karb, Moritzstrasse 21.

Ein Geschäftsmann (Vand)
wünscht mit einem evangel.
Fräulein (auch Wittwe), das über
ein Baarvermögen von c. M. 6000
verfügt, in Verbindung zu treten.
Briefe nebst Photographie unter
G. 26 199 an D. Frenz in
Mainz erbeten. 5264b

M. Wiegand,

2 Bärenstrasse 2 2 Bärenstrasse 2

empfiehlt sein reiches Lager in

Jaquets, schwarz und farbig 8 M. an

Capes, schwarz und farbig von 12 M. an

Kragen, schwarz und farbig 4 M. an

Spizencapes & Staubmäntel

in jeder Preislage.

Costümes von den einfachsten bis

zu den elegantesten.

Anfertigung von Mänteln,

englischen u. französischen Costümes

unter Garantie guten Sitzes und tadelloser Ausführung

zu den billigsten Preisen. 3876

M. Wiegand,

Bärenstrasse 2.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche Prachtgem.
Platz 5, 6, 8, 10 bis 100 M.
Gelegenheitsläufe in Gardinen,
Portieren. Pracht-Katalog
gratis. 3886

Sophastoff-Reste!

Entzückende Neuheiten von
3 1/2 bis 14 Meter in Rips,
Granit, Gobelin u. Plüsch,
spottbillig. Muster franco.
Teppich-Emil Lefèvre.
Fabrik
Berlin S., Oranienstr. 158
Größtes Teppich-Haus Berlin

Meine Waffe

ist prima regulierte Uhren, billig
ist mein Ziel!

1 Goldin-Rem., wie echt Gold
M. 8.—
1 Goldin-Rem., wie echt Gold,
3 Dedel, M. 10.—
1 Goldin-Rem., F.F. m. Kalender,
3 Dedel, M. 12.—
1 Rem., System Chronograph,
F.F. M. 14.—
1 Silber-Cylinder-Remontoir, 10
Steine, M. 10.—
1 Silber-Anker, 15 Steine, Prima
Wert, M. 12.—
1 Silber-Anker, 15 Steine, 3
Dedel, F.F., M. 16.—
1 Silber-Anker, 15 Steine,
System Glasplatte, M. 18.—
1 Silber-Anker, 15 Steine, 3
Dedel, System Glasplatte,
M. 24.—
1 Silber-Anker, 15 Steine, F.F.
1/2, Chronometer M. 36.—
1 Damen-Goldin-Rem., genau
wie echt Gold, M. 10.—
1 Damen-Silber-Rem.-Uhr, 10
Steine, M. 10.—
1 Damen-Silber-Rem.-Uhr, 3
Dedel, F.F., M. 14.—
1 Damen-14 Karat-Gold-Uhr,
F.F. M. 25.—
1 Damen-14 Karat-Gold-Uhr,
3 Dedel, emailirt, M. 30.—
Alle Uhren in meiner Werkstatt
reguliert und repariert. 3jährige
Garantie. Nicht passend, Geld
zurück, daher jede Bestellung ohne
Risiko. Ein Katalog mit 300
Illustrationen, Neuheiten inlith.,
gratis. Porto nach der Schweiz:
Briefe 20 Pf., Karten 10 Pf. Ver-
sand gegen Nachnahme von der
Schweizer Taschen-Uhren-Fabrik
D. Cleener 6276
in Zürich (Schweiz.)

Nach Beilchen

duften Kleider, Wäsche,
Briefpapier u. bei Gebrauch
von Heuner-Beilchen's acht
Florentiner-Beilchenpulver
per Pkg. 20 u. 30 Pfg. 5 Pkg.
95 u. 1.40.

Depots:
A. Berling, Drogenhandlg., Karl
Günther, Webergasse, E. Haus,
alte Colonade 36/38, Jean Haus,
Mühlgasse 13, F. Hausmann,
gr. Burgstr. 3, Louis Heiser, Joh.
G. Erkel, Metzger, 16, J. Reul,
Lurus- und Galanteriew., Carl
Reinhard, gr. Burgstr. 21, Carl
Schneberger & Cie., Markt-
straße 26, Otto Siebert, Nachhaus,
Paul Bielsch, N. Burgstr. 12 u.
Bleichstr. Ecke Helenenstr. 5147b

Ein fast neues Dürkopfsrad
für 110 M. wegen Raum-
mangel z. verk. Bleichstr. 11, Stb. 1

Hausverkauf.

Das Georg Fischer's Haus
nebst Garten, Bleichstr. 19,
Gelegenheitskauf für Herrschaften,
Baumeister oder Kutscher ist unter
günstigen Bedingungen billig zu
verkaufen. Nähere Auskunft er-
theilt Stadtdiener Hess oder der
Eigentümer **Johann Parz,**
Castel, Rainzerstr. 36. 3717

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 122.

Sonntag, den 26. Mai 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Rund um's Mittelmeer.

Von Karl Wötcher.

IX.

Sicilien hat Hunger. — Vögel nach ihrem Appetit eingetheilt. — Sicilianische Großgrundbesitzer. — Zeiten des Aufstiegs. — Gefangenentransporte. — Bettlerhorden. — Arbeitslohn in Naturalien. — Allerhand soziales Elend. — Die liebe Rechtspflege. — In den Schauergegenden der Schwefelminen. — Der italienische Staat und Sicilien.

Messina,

Sicilien hat Hunger! ...

Der Vögel nach ihrem Appetit eingetheilt, unterteilt überfalte, gutgenährte, kaum befriedigte und — hungrige. Sicilien, der wunderbare Gottesgarten, mit Trauben und Lorbeer auf duftigen Höhen, mit Granaten und goldglänzenden Orangen, bietet seinen Kindern kein Brod. ... Sicilien hat Hunger! ...

Seit acht Tagen ziehe ich auf der Insel herum — in kleinen, vom Sonnenbrand gerösteten Dörfern, in schmutzigen, an hohen Berglehnen hängenden Städtchen, in todtraurigen, von Schwefelminen verpesteten Gegenden. ...

Was von sozialem Leben an mir vorbeizieht — Jammer und Elend.

In den Köpfen spukt noch der kaum niedergeworfene Volksaufstand, welcher das Land mit über sechzigtausend Soldaten füllte und es noch heute im kleinen Belagerungszustand erhält. Nicht etwa ein Aufstand gegen die Regierung — nein; diese biedereren Sicilianer sind zumeist Königstreue Leute, vielmehr gegen die Masse der wuchernden, schlafschneidenden Großgrundbesitzer, welche, gleich einem mit hunderttausend Pferdekraften arbeitenden Pumpwerk, die Insel ausaugen.

All jene armen Leute, erregt durch die mit Aufbruch geschwängerte Atmosphäre und voll von frischen Erinnerungen an die Ereignisse der letzten Monate, sind mittheilnehmend. ...

Ach, eine wilde Zeit!

Reden werden gehalten, vernünftige Vorschläge erwogen, Beifallstürme entzündet. Auch Mauthelden fehlen nicht; gutmüthige Philister packt Begeisterung; die Herzen erhitzen sich an hochtrabenden Phrasen. Hurrah, vorwärts! ...

Neues aus aller Welt.

— **Breslau**, 23. Mai. Nach Meldung des „Bresl. Gen.“ ist gestern Nachmittag 4 Uhr in der Theresienstraße ein Theil des dort noch im Bau befindlichen Kanals zusammengebrochen. 1 Arbeiter blieb todt, 1 wurde schwer verletzt.

— **Bosen**, 22. Mai. Auf dem Gute Benitz bei Protoschin wurden drei Frauen, die vor der Thür des Gefundenhauses standen, vom Blitz getroffen. Die Anechtsfrau Madajewska war sofort todt, die beiden anderen wurden derartig schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

— **Kopenhagen**, 22. Mai. Auf dem im hiesigen Freizeit liegenden deutschen Dampfer „Virginia“ entstand eine Meuterei. Der Capitän mußte sich mit dem Revolver gegen die Aufständigen verteidigen; mehrere derselben wurden verwundet. Die Räuberführer wurden verhaftet.

— **Neu-York**, 23. Mai. Der französische Dampfer „Gascoigne“ ist gestern Abend mit Stöger Verspätung hier eingetroffen. Zwei Schnell dampfer mußten dem Schiffe entgegenfahren wegen bedeutender auf der Reise erlittener Beschädigungen.

— **Der Wagen von Paris**. Der Bericht der städtischen Verwaltung über die Verproviantirung von Paris während des Jahres 1894 ist soeben in einem dicken Bande erschienen, der recht interessante Details enthält. Der Verkauf in den großen Markthallen umfaßt lange nicht den Gesamtverbrauch von Paris, ja die Pavillons der Fleischer und Wurstler erhalten kaum ein Viertel der in Paris verbrauchten Fleischwaren. Der Bericht stützt sich daher auf die Ziffern der Octroi-Verwaltung, in die jedoch jene Nahrungsmittel nicht aufgenommen sind, für welche keine Verbrauchssteuer zu entrichten ist, wie für Bisquit, Kakao, Schokolade, Kaffee, Gemüse, Konserven, Milch, Früchte, Zucker, Thee u. s. w. Der Konsum erreichte im Jahre 1894 180,749,700 Kilogramm Fleisch (um 13,000,000 Kilogr. weniger als im Vorjahre). Dieses Quantum umfaßt 148,839,403 Kilogr. Rind-, Kalb- und Hammelfleisch (um 23,769,964 Kilogr. Schweinefleisch, 2,554,883 Kilogr. Wurstfleisch und 5,785,450 Kilogr. Pferdefleisch. An Geflügel und Wild wurden 25,178,990 Kilogr. (um 2,438,213 Kilogr. weniger als im Vorjahre) eingeführt. Die Einfuhr von Früchten und Gemüse nach den Centralhallen erreichte: 5,060,980 Kilogr. Früchte (um 140,590 Kilogr. mehr als im Vorjahre), 2,355,445 Kilogr. Gemüse (mehr 167,930) und 4,998,525 Kilogr. Brunnentee. Auf der Straße vor den Hallen wurden 1,760,814 Kilogr. veräußert. Die Einfuhr an Fischen betrug 34,182,494 Kilogr., um 2/3 Millionen mehr als im Vorjahre. Diese Masse vertheilt sich auf:

Wald darauf in Dörfern und Städten Trommelwirbel. Befehl des Präfecten: „Alle Versammlungen sind verboten! Der Belagerungszustand ist proklamirt.“ Nun lobet es wild empor, das Feuer des Aufstiegs! Militär rückt an. Es kommt zu heißen Gefechten. Vorgeführte Flinten mit schimmernden Bajonetten, Knattern der Gewehrsalven, in deren Pulverdampf so manche muthige Stimme erstickt. Kugeln pfeifen in die Orangengärten. Todte und Verwundete auf beiden Seiten. ... Warum? ... Ach warum? ... Sicilien hat Hunger. ...

Nun im Lande eine furchtbare Situation.

Immer und immer begegne ich auf meinen Kreuz- und Querzügen großen Gefangenentransporten. ... Die Hände an den Gelenken mit dicken Eisenklammern aneinander geschraubt, unter den Ellbogen lange, die ganze Menschenherde zusammenhaltende Ketten, ringsum Carabinieri mit quer aufgesetzten Dreimaßern und aufgezogenen Bajonetten — so geht es schweigend, trippelnd, schnaufend dahin im Sonnenbrand der Landstraße. Das ist der Austausch der Waare zwischen den einzelnen Gefängnissen, welche jetzt, nach dem Aufbruch, von Männern, Frauen und Kindern überfüllt sind.

In kleinen Nestern sah ich noch keinen Markt, auf dem nicht ein Schwarm von Gerichtsvollziehern Zwangsauktionen veranstaltete: Auktionen von altem Gerümpel — theuren Reliquien des Haushalts, geerbt von den Eltern oder mühselig zusammengekauft. Massen von herumhockenden, arbeitslosen Menschen bilden mit leeren Tischen und hungrigem Magen das Publikum. ... „Zum ersten! ... zum zweiten! ... zum dritten!“ ... Der Gerichtsvollzieher ruft es mit schnarrender Stimme über das Pflaster. Kaum, daß Einer bietet.

In jedem Orte überfallen mich Horden von Bettlern — jeder ein Pack Lumpen, Feh, Löcher, aus dem ein hohlwangiges, erdfarbes Gesicht mit großen, glanzlosen Augen und irgend ein verstümmelter Körperteil herausstarrt — Bettlerhorden, wie sie höchstens die verrufensten Gegenden des Orients kennen. Schmerzgepresste Seufzer, Lamentationen, wimmern mir in die Ohren, überbrüllt von dem mit einer bedeutungslosen Handbewegung nach dem verzerrten Mund herausgestoßenen Schauerwort: „Hunger! Hunger!“ ... Und wenn ich, scheinbar gleichgültig, weitergehe, weil ein einzelnes Portemonnaie solche Noth nicht lindern kann, glozen mir Gesichter mit dem Ausdruck der Verzweiflung nach.

Dabei beobachte ich, wie der beständige Anblick so vielen Elends das theilnehmende Empfinden mehr und

mehr abstumpft, das Herz verhärtet. ... Ach, das Leben ist oft recht grausam!

Ein gleich finsternes Resultat bei einem Blick auf den Fruchtboden dieses Zauberlandes. ...

Herrliche Acker, welche unter der glänzenden sizilianischen Sonne fünfzig- und sechzigfältig tragen könnten, liegen verödet. Mächtige, die Berglehne hinaufsteigende Weinberge mit ihren stellenweise eingestürzten Mauern sind sich selbst überlassen. Vorkanlagen mit pappelhohen, dunkelnden Cypressen verkrüppeln hinter ihren Gittern. Große ertragsfähige Landstrecken bleiben unbesäet.

„Wozu arbeiten?“ denken die meisten dieser Leute, „wenn die Arbeit nicht einmal den gewöhnlichsten Hunger stillt!“ —

Ja, aber es giebt doch Geld für die Arbeit! ...

Geld? ... Was Ihr denkt!

Die wackeren sicilianischen Großgrundbesitzer haben entbedt, daß mit Lohnzahlungen an Arbeiter die schönsten Summen vertribelt werden. Wenn diese Arbeiter für ihr Tagewerk in Naturalien entschädigt würden — es wäre viel practischer. ...

Nun bekommt der arme Tagelöhner nie Geld in die schwieligen Hände. Nach Beendigung seiner wochenlangen Arbeit wird ihm sein Lohn in einem Quantum zumeist minderwerthigem Getreide entrichtet. Benötigt aber der arme Teufel einmal auf's Dringlichste bares Geld — vielleicht in Form eines Vorschusses — so erhält er eben wieder Getreide: einen Getreidevorschuss.

Was wollt Ihr? Er kann sich ja nach einem Käufer umsehen! ...

Reichlich mit Getreide ausgestattet, zieht er nach Beendigung seiner Arbeitszeit nach Hause. Kaum betritt er mit diesen „Schätzen“ — nein, mit dem mühselig verdienten „Lohn“ für monatelanges Arbeiten — den heimathlichen Boden, so kommen die Mauthsolbaten und verlangen, daß er diese „Einfuhr von Lebensmitteln“ versteuern soll.

Woher jetzt Geld nehmen?

In trüber Zwangslage muß er einen Theil seines „Lohnes“ verschleudern, um den übrigen Theil nach Hause transportieren zu können.

Was sie essen, diese Armen?

Sie gehen ins Grüne, in Orangenhaine und Citronengärten und nehmen, was sich findet.

Eine solche Existenz bezeichnet der Sicilianer als „Lebensweise ohne Salz“. ...

Wo sie schlafen?

ein solches Schandgeld ist die Bluthat nicht zu verlangen; erst sollten sie sechzig Kreuzer für den Mann haben und jetzt will man ihnen dreißig geben — nee, lieber nicht! Und dabei ziehen sie ihre Gewänder aus und theilen der Holzei der römischen Campagna. Das Publikum aber wartet auf die beiden Mörder zwei, drei, fünf und zehn Minuten. Niemand kommt, und nach langer Pause senkt sich der Vorhang erdöthend. Wallenstein wurde nicht ermordet, da seine Mörder Reihens genommen. Das aus mehr als dreißig Köpfen bestehende Publikum aber brüllte wie ein Mann: Wallenstein ist gerettet!

— **Ein renitenter Dichter**. Aus Rom wird geschrieben: Renlich Abend wurde Pascarella verhaftet. Wer Pascarella ist? Der bedeutendste Dialektdichter Italiens, der Mistral der Romagna, der Frey Reuter oder zumindest der Holzei der römischen Campagna. Von einem opulenten Mahle in sehr gehobener Stimmung zurückkehrend, begann er auf öffentlichem Platze zum Gaudium der Menge seine Gedichte zu recitiren. Der Beifall berauschte ihn noch mehr; das Publikum, das auf viele Hunderte von Personen anwuchs, war in freudigster Stimmung. Da hatte Pascarella einen merkwürdigen Einsall. Er nahm seine Brieftasche, öffnete sie und ließ die Banknoten nur so herausflattern. Eine wilde Schlacht begann um die Papiere. Nun war das Lachen an Pascarella, aber nicht lange. Die Polizei kam, machte dem Krawall ein Ende und wollte Pascarella verhaften. Dieser wehrte sich. Die Menge will ihn befreien. Ein Kampf entspinnt sich. Pascarella wird überwältigt, gefesselt und in's Gefängniß geschleppt, zehn, zwölf andere mit ihm, und das Ende der improvisirten Recitation ist ein Proceß wegen „Rebellion“ und vermutlich eine Gefängnißstrafe von einigen Monaten. Da soll einem Dichter nicht der Humor vergehen.

— **Ein lustige Geschichte** aus den Bureaus der Seiner präfectur in Paris giebt der „Figaro“ zum Besten. Danach hätte Herr Poubelle seinen Beamten ernstliche Vorstellungen darüber gemacht, daß Viele unter ihnen mit der Rechtschreibung auf allzu gespanntem Fuße ständen und in einer sehr energischen Rede darauf gedrungen, daß in Zukunft alle Satzzeichen und Accente gesetzt und der Orthographie keine Gewalt mehr angethan werde. Auf daß die zerknirscht dastehenden Beamten die Weisungen des Präfecten nicht gleich wieder vergaßen, wurden die Vorschriften in allen Bureaus an hervorragender Stelle angeschlagen. Nun ereignete sich aber der lustige Zwischenfall, daß der mit der Kodifizirung der Strafpredigt betraute Beamte selbst mit der Rechtschreibung auf beständigem Kriegsfuße lebte und in der Rundmachung das Wort „orthographe“ unorthographisch (ohne „h“ nach dem „t“) schrieb. Das erinnert an den schwäbischen Schulmeister, der nach einer halbstündigen Arbeit einen Schüler dazu gebracht hatte, das Wort

Zumeist unter freiem Himmel, auf Stroh. Wenn es regnet, haben sie den Wind zum Abtrocknen.

Auch für „besser situierte Leute“ deckt sich der Tisch täglich nur einmal — Abends gegen sechs Uhr. Was da aufmarschiert, ist nichts weiter als eine Kräuter- oder Brotsuppe, der einige Orangen nachgeliefert.

Ich mag in diesem Rußerlande hindrücken, wohin ich will — überall und überall trübe sociale Bilder und Alles drunter und drüber.

Der kleine Bauer verdient im ganzen Jahre durchschnittlich 600 Lire, muß aber davon gegen 400 Lire Steuern zahlen. Er hält sich einige Esel — sie müssen versteuert werden; er schafft sich einen neuen Ackerpflug an — muß versteuert werden; ja sogar für Brot muß er „Verbrauchssteuer“ entrichten.

In der lieben Rechtspflege hat sich das Heer der Prozesse derart vergrößert, daß die Gerichte auf Jahre hinaus beschäftigt wären, wenn sie nicht die bis jetzt vorliegenden Fälle summarisch behandelten.

In Calascibetta höre ich auf dem kleinen Markt drei abgehärmte, zerlumpte Frauen winseln. Ihre Männer sitzen seit sechs Monaten im Gefängnis, ohne daß man weiß, warum. . . .

Flotte Bankrotte sind an der Tagesordnung. In Vellelunga, einem Dörfchen von etwa 4000 Einwohnern, gab es im Monat December 193 Fallissements. . . .

Hei, Sicilien, dies blendende Zauberland, das ist eine Atmosphäre für Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher!

In den Schauergegenden der Schwefelminen müssen die Arbeiter sogar für die Betriebskosten des Bergwerks aufkommen. Die Beiträge für Reparaturen der rüstenden und leuchtenden Maschinen werden ihnen vom Lohn abgezogen.

Es ist unmöglich, von der ganzen fürchterlichen sicilianischen Miswirtschaft auch nur in flüchtigen Umrissen ein Bild zu entwerfen.

Die Großgrundbesitzer haben von den kaum vergangenen wirren Monaten des Aufruhrs nichts gelernt. Sie dämmern weiter in ihrer unerfütterlichen Geldgier. Alle Vermittelungsversuche, die Lage des armen, am Bettelstab wandelnden Volks zu verbessern, prallen ab an der Falschheit dieser Herren. Wohl aber haben sie neuerdings wiederholt Versammlungen abgehalten und ihr Talent in dem Antrag zusammengefaßt: „Der Staat möge dem bisherigen Verhältnisse zwischen Grundbesitzern und Arbeitern gegenüber neutral bleiben.“ . . .

Die liebe Ausbeuterei soll also äppig weiter wuchern, wenn dies überhaupt noch möglich wäre. —

So ist die ganze sicilianische Wirtschaft morsch, faul, abgelebt. Die Bajonnette mußten sie jetzt wieder stützen, mußten dem faden Zauber von Neuem etwas Glanz verleihen. Aber — auf wie lange? . . .

Der italienische Staat weiß nicht, wie er mit der Insel zurechtkommen soll.

Sicilien hat Hunger! . . .

Zur Gesundheitspflege.

Notizen für Hausfrauen.

Von Dr. Max Fendau.

(Nachdruck verboten.)

Mit der öffentlichen von Staat und Gemeinde bewirkten Gesundheitspflege müßte, um einen bestmöglichen allgemeinen Gesundheitszustand zu erzielen, die Privat-

„recht“ richtig auszusprechen und dies in der Weise constatirt, daß er vergnügt ausrief: „Ich ich racht.“ — Wenn wir boshaft sein wollten, könnten wir verrathen, daß auch in der Correspondenz, welche uns diese Anekdoten überlieferte, bei „orthographie“ und „orthographisch“ das „h“ zuerst — vergessen und erst nachträglich hineingefügt worden war.

Ein Toiletten-Gegenstand, der die Befriedigung der Damenwelt hervorruft, hat den gefeglichen Schutz erlangt. Es ist dies eine Vorrichtung, um das lange schwere Damenhaar, wenn es beim Baden oder Kopfwaschen naß geworden ist, in kürzester Zeit vollkommen zu trocknen. Der Apparat besteht, wie uns das Patent- und technischen Bureau von Richard Liders in Berlin mittheilt, aus einem blauen mit Griff zum Anlassen versehenen Metallcylinder, der an seiner oberen Seite mit Ansätzen versehen ist die ähnlich wie die Zähne eines Kammes zum Durchstreichen der Haare benutzt werden. Der Cylinder wird mit kochendem Wasser gefüllt, dessen ausstrahlende Wärme groß genug ist, um das nasse und dichteste Haar ohne großen Zeitaufwand mähelos und vollkommen zu trocknen. Der Apparat kommt aus Frankreich und soll sich dort bereits einer großen Beliebtheit und Benutzung erfreuen.

Die Zeit der sauren Gurke naht! In der Form des Herrn Jarlone wurden, wie die „Edinburg Evening Dispatch“ aus Coupar Angus erzählt, einer Rache die Jungen durch einen Hund getödtet. Unwillig, die Freuden ihrer Mutterpflichten entbehren zu müssen, holte sie sich fünf junge — Mäuse, baute sich ein Nest und nährte die Thierchen mit der größten Liebe.

Vom Katheder. Schulmeister (vortragend): „Hierher gehört auch das bedeutendste satirische Lehrgebieth des Mittelalters, das Narrenschiff“ von Sebastian Brant, auf welches ich nächstens noch kommen werde!“

Unverbesserlich. „Was heißt Du denn, Junge?“ — „Guter hat uff meine Beene getreten.“ — „Sag lieber: Einer auf meine Beine!“ — „So? Uff Ihre Beene ooch Guter?“

Unbedacht. Oufel: „Jedesmal, wenn ich Dich besuche, treffe ich auch den Gerichtsvollzieher bei Dir!“ — „Du kommst aber auch recht häufig, Oufel!“

Hygiene Hand in Hand gehen, letztere läßt aber leider noch viel zu wünschen übrig. Es zeigt sich dies in Zeiten einer Massenerkrankung, wie z. B. während der letzten Influenza-Epidemie.

Das Lüften und die Reinhaltung der Wohnungen, zwei wesentliche Bedingungen zur Erhaltung der Gesundheit, werden beispielsweise theils ungenügend und theils ganz falsch ausgeführt; jeder Arzt wird dies bestätigen.

Das Lüften einer Wohnung hängt nur vom „Wollen“ ab, wenn man die Fenster lange genug offen hält, wird der Zweck mühelos erreicht; das Reinigen dagegen bedingt Zeit und Arbeitskräfte, es liegt also im Interesse der Hausfrauen, die rationellste Art der Zimmer-Reinigung mit der hygienisch richtigsten zu verbinden und hierauf bezüglich gestatte ich mir einige Rathschläge:

Salons, Speisezimmer etc. mag man nach beliebigem System behandeln, aber in Schlafzimmern, Corridoren und Wirtschaftsräumen lasse man den Fußboden täglich naß aufwischen, denn es wird hierdurch die Zimmerluft erheblich gebessert und das Wohlbefinden gefördert.

Die Hausfrauen wissen dies auch ganz gut und wenn sie trotzdem diese hygienische Vorschrift außer Acht lassen, so geschieht es aus Sparamkeitsrücksichten, weil sie befürchten, daß die Fußböden durch die Nässe leiden und neu gestrichen werden müssen, was viel Geld kostet, auch für bewohnte Räume schwer ausführbar sein soll.

Das stimmt nur so lange, als man die Fußböden noch mit Oelfarbe und Oellack strich, deren unerträglich penetranter Geruch und langsames klebriges Trocknen es allerdings fast unmöglich machte, bewohnte Räume renoviren zu lassen; seit längerer Zeit hat man aber ein practischeres Präparat für Fußboden-Anstrich, den sogenannten Glanzlack!

Von verschiedenen durch mich geprüften Fabrikaten dieser Art, bewährte sich am besten der Fußboden-Glanz-lack von Franz Christoph in Berlin (Mittelstraße 11), der gelb-braun, mahagoni, eichen, mußbaum und grau geliefert wird; er ist ganz streichfertig, kann daher ohne Vorkenntnisse vom Dienstpersonal verarbeitet werden, trocknet bei absoluter Geruchslosigkeit während des Streichens und ist somit bei jeder Witterung, auch bei geschlossenen Fenstern verwendbar.

Es ist daher gar nicht mehr umständlich, bewohnte Zimmer zu streichen, denn der Christoph'sche Fußboden-Glanz-lack hinterläßt auch kein Kleben, sondern giebt eben dem Fußboden einen farbegeprägten prächtigen Glanz, der gegen Nässe standhält und kann das Zimmer sehr bald wieder benutzt werden; es wird überdies nur mäßig glatt, so daß ein Ausgleiten, wie es auf Parkett vorkommt, ausgeschlossen ist.

Denselben Lack ohne Farbzusatz liefert die Firma für Parkettböden und Dielen mit Delanstrich, denen er schönen Glanz giebt; dieser farblose Lack eignet sich auch zum Streichen von Wachsdecken, Linoleum etc., die hierdurch ansehnlicher und widerstandsfähiger werden.

In tausenden deutschen Haushaltungen ist der Christoph'sche Glanz-lack eingeführt, ebenso in vielen Krankenhäusern und Hotels, für welche letzteren er unentbehrlich ist, weil oft ein für den nächsten Tag bestelltes Zimmer über Nacht renovirt werden muß und mit keinem anderen Material der Fußboden so schnell gestrichen werden kann.

In den meisten Orten Deutschlands bestehen Niederlagen der Firma, wo solche nicht vorhanden sind, werde man sich direct an das Berliner Stammhaus, Mittelstraße 11, welches Poststraße für Mark 9.50 versendet, deren Inhalt zum Erneuerungsanspruch zweier Zimmer genügt. —

Nachdem somit die Möglichkeit erwiesen ist, die Fußböden derartig zu präpariren, daß ihnen die Nässe nicht schadet, empfehle ich allen Hausfrauen dringlich, die Schlafzimmer täglich feucht behandeln zu lassen, da gerade auf deren Fußböden durch das Federn der Betten etc. naturgemäß sich am meisten Staub ablagert.

Der Christoph'sche Glanz-lack ist also mit Recht als ein Mittel zur Förderung der Haushaltungs-Hygiene zu bezeichnen und ist seine große Verbreitung darum durchaus erklärlich.

Zu haben bei
E. Möbus, Tannusstraße 25.



Seidenstoffe

von Elten & Keussen, Crefeld, direkt aus der Fabrik von in jedem Waach zu beziehen. Schwärze, Farbe und weiche Seidenstoffe, Samme, Wäsche und Velvets. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

Alle Sorten Gypse,

Gyps-Bauplatten für Wände und Decken, sowie la Schlemmkreide empfiehlt billigt

Dieblich a. Rh. **H. L. Kapferer,** Aurfürstentümliche. Gyps- und Bauartef.-Fabrik.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst, Friedrichstraße 28. Sonntag, den 26. Mai. Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Wieder: Nr. 92, 117, 72.

Evangel. luth. Gottesdienst, Adelsstraße 23. Sonntag, den 26. Mai. (Gaudi). Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt-gottesdienst. Herr Pfr. Staudenmeyer.

English Church Services. May 26., Sunday after Ascension Day. 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 6 Evening Prayer.

May 29., Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany. May 31., Friday. 6 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

Conrad H. Schiffer,

Photographie

nur Tannusstraße 2a post.

10,027



Kaffee, Kaffee,

täglich frisch geröstet auf dem neuesten Patent-Gas-Kaffeebrenner, garantirt ohne jeglichen Zusatz, tabellose Lösung mit unübertroffenem Aroma, per Pfund Mk. 1.40, 1.50, 1.60 und 1.80 (ganz besonders mache ich auf meine Mischung à Mk. 1.60 aufmerksam, welche anerkannt von ganz vorzüglicher Qualität ist).

Adolf Haybach,

Wellringstraße 22, Ecke der Hellmündstraße.

Telegramm.

Neugasse 7a, 1. Stock Neugasse 7a, 1. Stock treffen ein

ca. 200 feinere Anzüge, complet,

von 18 Mark an,

ca. 220 St. Caps, Kragen, Jaquetts etc.

von 2 Mark an,

ca. 350 Reste reintroff. Kleiderstoffe

per Kleid von 5 Mark an,

sowie großes Lager in Betten und Möbeln und werden diese gegen Baar zu Spottpreisen verkauft

Nur Neugasse 7a,

— eine Treppe hoch. —

NB. Allen Kunden wird wie bisher Credit eingeräumt unter coulantesten Bedingungen. D. C.



Holzfohlen

per Centner Mk. 4.20, auch in kleineren Quantitäten empfiehlt

Aug. Külpp,

Holz-, Coaks- Kohlenhandlung,

Hellmündstraße 41.

Kartoffeln,

prima gelbe und blaue Pälzer, sowie Magnum bonum und neue egyptische Zwiebeln zu billigstem Tagespreis, 12 haben bei **W. Hohmann,** Maurergasse 17.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. **M. Falkenberg,** Berlin, Steinmetzstraße 29. 62963

Carneval-Verein „Narrhalla“.
Samstag, den 25. Mai, Abends 8 Uhr 31 Minuten:
I. Großes Narrhallsches Nachtfest
in dem festlich decorirten und illuminierten



Schweizergarten,

Dambachthal,
10 Minuten vom Kochbrunnen.

Programm.

Concert. Fackelpolonaie.
Tanz. Bengalische Beleuchtung.
Feuerwerk.
Aufsteigen von Ballons mit electr.
Scheinwerfern.
Alpenglänzen, Mitternachtssonne,
sowie sonstige großartige Ueber-
raschungen.

Die Leitung des Arrangements, insbesondere der Fackel-
Polonaie und der Tänze hat Herr **Otto Dehnicke** gütigst
übernommen.

Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung
im **Salon turco** und der **Münchener Bierstube** im
„Schweizergarten“ statt.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen aufgefordert.
Gäste und Fremde herzlich willkommen.

Eintritt frei.

Der kleine Rath.

Männer-Turnverein.

Montag, den 27. Mai 1895, Abends 9 Uhr,
Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungsprüfer.
2. Umrüstung des Turnplatzes.
3. Kreisturnfest und Feldbergfest.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Allgemeine Sterbekasse.

Stand der Mitglieder: 1620. Sterberente: 500 Mk.

Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren:
H. Kaiser, Schwalbacherstraße 55, **W. Bickel**, Lang-
gasse 20, **J. Fiedler**, Neugasse 17, **L. Müller**, Hell-
mundstraße 41, **D. Ruwedel**, Hirschgraben 9, **M. Sulz-
bach**, Nerostraße 15.

Eintritt bis zum 45. Jahre frei, von 45—50
Jahren 10 Mark. 5768

Restaurant Kronenburg.

4120 Nur noch bis 1. Juni

Täglich:

Specialitäten-Concert

der
Wiener Damenkapelle Fellinghauer.
Empfehle vor, während und nach den Concerten:
eine reichhaltige Speisekarte in warmen und kalten
Speisen. **W. Klütsch.**

Hotel-Restaurant Quellenhof.

Nerostraße 11.

Empfehle vorzüglich

Mittagstisch zu 60 Pf. und 1 Mk.

Bier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft.
3773 Hochachtungsvoll
M. Henz.

Weinstube zum Johannisberg.

Langgasse 5

von **Louis Behrens**, Weinhandlung

Weingutsbesitzer zu Eltville am Rhein.
Ausschank theils selbst gezogener, theils selbst gekelterter
Rheingauer und Rheinhessischer Weine.
Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr.
Preiswürdige gute Restauration den ganzen Tag.
Eigene Metzgerei und Delicatessen-Handlung.

Gambrinus.

Marktstr. 20, am Rathhaus.

Treffpunkt der Fremden.

Große Lokalitäten, separater
Saal, reichhaltige Frühstück-
und Tageskarte, vorzüglicher
Mittagstisch, Ausschank des
beliebten Lager-Bieres der
Brauerei-Gesellsch. Wiesbaden
direct vom Fass.

Reine Weine von **Matth. Müller**,
empfiehlt zu zahlreichem Besuch

3991

B. Müller.

Kaffee 1.40 Mark

Gebrannten empf. B. Erb, Karlsruh. 2
Ede Dohheimerstr. 3811

Milchkur - Anstalt

30 Walfmühlstr. 30.

Bringe einem verehrten Publikum, sowie Kurbesuchern
von Wiesbaden meine Milchkuranstalt in empfehlende Er-
innerung. Milch, in's Glas gemolten, Vormittag von
6—8 und Nachmittags von 5—7 Uhr. Die Milch zu jeder
Tageszeit.

Achtungsvoll

A. Häfner.

Die Kühe stehen unter ärztlicher Kontrolle

des Herrn Dr. Christmann. 3957

Restaurant Waldhäuschen.

Schönster Ausflugspunkt der Umgebung
am Waldestrand im Adamsthal gelegen. 6024*
Täglich: Bier pro Glas 12 Pf., Apfelwein pr. Glas 12 Pf.
Man achte auf die im Walde angebrachten Wegweiser.

Kur-Restaurant Stickelmühle

gelegen am Ausgange des reizenden Goldsteinthales
bei Sonnenberg. Gedeckte Terrasse. Pension.
Empfehle den geehrten Herrschaften u. Spaziergängern
seine hochfein eingerichteten Lokalitäten zur gest. Be-
nutzung. Reine Weine — ausgezeichnete
Biere — Kaffee — saure und süsse Milch —
Liqueure. Vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit.
3830 **Alois Ulzheimer, Restaurateur.**

Mainzer Bierhalle,

4 Mauergasse 4,

am Rathhaus und den Gerichtsgebäuden.

Mittagstisch zu 60, 80 und 1 Mk. von
12 bis 2 Uhr. Restauration zu jeder Tageszeit
zu mäßigen Preisen. Prima helles Mainzer
Aktien-Lagerbier, garantirt reiner Naturwein
in Glas und Flaschen, von ersten Firmen.

Große Säle, Billard, Zeitungen, Illustrierte
Zeitungen u. 2831

Carl Soult, Restaurateur.

Mittagstisch,

4018 kräftig und gut zubereitet,
zu 60 Pf., 80 Pf., 1 Mk.
und höher, von 12—2 Uhr,
in und außer dem Hause.

Karlshof, Friedrichstraße 44.

In den drei Königen.

26 Marktstraße 26.

Heute Sonntag:

2660

Großes Frei-Concert

wozu freundlichst einladet **Heinrich Kaiser.**

„Friedrichs-Halle,“ Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

3050

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein **X. Wimmer.**

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr:

Grosse Tanzmusik.

8004

Es ladet ergebenst ein **J. Fachinger.**

Zum Rosenhain.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

682

Nambach.

Gasthaus zum Taunus.

Heute Sonntag von Mittags

4 Uhr an:

Tanzmusik

bei Glas Bier (Tanzgeld

30 Pfg.)

wozu höflichst einladet

51466

Louis Meister.

Arbeitschuhe,

circa 500 Paar, à 5 und 6 Mk. per Paar,

empfiehlt

2875

W. Guckelsberger,

4 Metzgergasse 4.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 27. Mai cr., Morgens
9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, läßt Herr
Emil Arend, Kaufmann hier, in seiner Wohnung,
No. 1 Neugasse No. 1, 2. Etage,
Familienverhältnisse halber nachstehende Mobilien als:
Betten, Commoden, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel,
Schränke, Küchen- und Kochgeschirr, ferner neue
Herren- und Knabenkleider, als Hosen, Westen,
Röcke, ganze Anzüge (worunter Sommerwasch-
anzüge) u. dgl. m. 4135
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.
Bureau und Geschäftslokal: Adolfsstraße 3.

Opernschule.

Gegründet 1. Mai 1890.

Die bisherigen Erfahrungen veranlassen mich, aus
eigenen Mitteln kein Stipendium mehr zu bewilligen,
überhaupt keinerlei Credit fernerhin zu gewähren. Talent-
vollen Plectanten ist Gelegenheit geboten, in meinem
Institute in kurzer Zeit bei außerordentlich billiger
Donatorforderung sich eine gesicherte Lebensstellung als
Berufsfänger zu erringen. Beispiellose bekannte Erfolge.
Neuerung: „Ausbildung von Clavier- und Gesang-
lehrern“. Außerdem werden begabte Dilettanten, welche
eine künstlerische Ausbildung erstreben, angenommen.

Karl Röhrke, Musikdirector,

3827 **Zimmermannstraße 7¹,**
früher Schüler des berühmten Gesangsprofessors Ferd. Sieber.

Vortheilhafte Einkäufe

direct vom Produzenten, unter Vermeidung des Zwischen-
handels, setzen mich in den Stand, garantirt naturreine
Italiener Rothweine zu folgenden Preisen excl. Glas
abzugeben: 3985

1888er Vino da Pasto

per Fl. 60 Pf., bei 12 Fl. 55 Pf., bei 50 Fl. 50 Pf.

1886er Barletta

per Fl. 70 Pf., bei 12 Fl., 65 Pf., bei 50 Fl. 60 Pf.

1886er Brindisi

per Fl. 80 Pfg., bei 12 Fl. 75 Pf., bei 50 Fl. 70 Pf.

Hermann Neigenfind,

Wein-Import und Wein-Handlung,
Oranienstr. 52, Ecke Goethestrasse.

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege,
zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

LANOLIN Toilette-Cream LANOLIN

aus patent. Lanolin der **LANOLIN** In Zinntuben à 40 Pf.
Lanolin-Fabrik und Blechdosen à 60,
Martinikenfelde 20 und 10 Pfg.
Nur echt wenn mit **Schutzmarke Pfeilring.**

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und
Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von
W. Heyden. 3947b

Eier. Eier.

Ganzer Waggon frische niederbayerische Land-Eier
ist eingetroffen und werden zu den billigsten Tagespreisen
abgegeben.

Lager: 17. Oranienstraße 17.
Verkaufsstelle: 13. Häfnergasse 13.

Täglich frische Sendung Tafelbutter, prima
Süßrahmbutter u. s. w.

Achtungsvoll
Jos. Hornung, Häfnergasse 13.

NB. Für Wiederverkäufer, sowie bei größerer Ab-
nahme bedeutend billigere Preise. 4098*

gestalten etc.)
 Änderungen und Kürzungen des Programmes vorbehalten.
 Sämmtliche an die Kinder vertheilten Fähnchen, Stäbe, Kopfbedeckungen etc. bleiben deren Eigenthum.

Während der Spiele: **Doppel-Concert** der Capelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Hess.) No. 80, unter Leitung des Kgl. Musikdirectors Herrn F. W. Münch und der Militär-Musik-Vorschule des Herrn Musikdirectors Stiehl.

Programm der Regiments-Capelle:

1. Gruss in die Ferne, Marsch . . . Döring.
2. Ouverture zu „Pique Dame“ . . . Suppé.
3. Introduction u. Chor a. „Carmen“ . . . Bizet.
4. Donau-Weibchen, Walzer . . . Strauss.
5. Kurze musikal. Notizen, Potpourri . . . Král.
6. Gavotte hongroise . . . Pfeiffer.
7. Blumen-Polka . . . Ziehrer.
8. „Der Musik-Enthusiast“, Potpourri . . . Stedefeld.

Programm der Musik-Vorschule:

1. Jubiläums-Marsch . . . H. Stiehl.
2. Ouverture a. Offenbach's „Orpheus in der Unterwelt“ . . . Binder.
3. Ein Tag in den Alpen, Tongemälde . . . Necke.
4. Mondnacht auf der Alster, Walzer . . . Fetras.
5. Festmarsch . . . H. Stiehl.
6. Fantasie aus „Figaro's Hochzeit“ . . . Mozart.
7. Ein Melodienkranz, Potpourri . . . Schreiner.
8. Wiener Leben, Schnell-Polka . . . J. Strauss.

Der Platz bleibt der nöthigen Vorbereitungen halber am Tage des Festes bis 4 Uhr Nachmittags — der Eröffnung — geschlossen. — geschlossen. — geschlossen.
Eintrittspreis gleichmässig für Erwachsene wie Kinder je 1 Mark.

Zum Innen-Raume (Spielplatz) haben nur Kinder Zutritt. Für Schatten auf dem Zuschauer-Raume wird nach Möglichkeit Sorge getragen sein.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses u. Nachmittags ab 4 Uhr an den Eingängen zum Festplatze (Parkstr.) an den näher gekennzeichneten Thoren. Eine **rothe Fahne** am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet.

Cur-Direction Wiesbaden:
Ferd. Heyl, Curdirector.

Curhaus zu Wiesbaden.

Nur zwei Tage:

Dienstag, den 28., und Mittwoch, den 29. Mai, Abends 8 Uhr, im weissen Saale:

Grosse brillante Wunder-Soirée

des

L'Homme Masqué
(Marquis de O . . .)

genannt

Der Edelmann mit den Feenhänden in seinen unvergleichlichen Originalitäten.

Grosses Programm in drei Abtheilungen.

Eintrittspreise: 1. Platz 3 Mk., 2. Platz 2 Mk., Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Der Curdirector: F. Heyl.

Curdirection — Wiesbaden.

Samstag, den 1. Juni. Nachmittags 5^{3/4} Uhr, nur bei entsprechend günstiger Witterung:

Corso-Concerte

und

Grosser Blumen-Corso

auf dem Cursaal-Platz (um den Blumengarten).

2 Orchester.

Nach dem Corso:

Réunion dansante.

Bei günstiger Witterung findet der Corso unter allen Umständen statt (rothe Fahne am Curhaus-Portal). Im Interesse des Cur-Verkehrs und unserer schönen Stadt, bittet die unterzeichnete Direction um recht zahlreiche Theilnahme.

Cur-Direction Wiesbaden:
Ferd. Heyl, Curdirector.

Fremden-Verzeichniss

vom 25. Mai 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.		Eisenbahn-Hotel.	
Sponsel	Hannau	Lürmann	Osnabrück
Cohn	Berlin	Müller, Beamter	
Daneel	London	Odhner, Kfm.	Stockholm
Schulze-Dellwig u. Frau		Lévisstein, Kfm.	Kippenheim
	Haus Söde	Schröder, Frau u. Fr.	Berlin
Seeleemann, Frau	Hamburg		Badhaus zum Engel.
Fleithmann	Iserlohn	Hoffer, Priv.	Berlin
Sonneborn	London	Fellner, Kfm.	Frankfurt
Spittler	Stuttgart	Dr. Stackmann, Fbkbes. u. F.	Lehrte
Hotel und Badhaus Block,			
Laag	Düsseldorf		
Bremer u. Fam.	Bremen		
Lauffer, Fr.			
Loeb u. Frau	Frankfurt		
Hagen, Gutsbes.	Gilgenau		
Bolinder u. Frau	Stockholm		
Landström, Fr.			
Schwarzer Beck.		Europäischer Hof.	
Ferno, Rittergutsbes. u. Frau		Dr. Nordmeyer	Celle
Wagener, Major	Berlin	Stolzmann, Frau	Spandau
Kühlwein, Hptm. a. D. u. Bed.	Berlin		
Thiele, Fr.			
Michel, Frau	Annweiler		
Werner, Direktor u. Frau	Klagenfurt		
Hotel Bristol.		Grüner Wald.	
Baron Falkenberg	Schweden	Fuchmann, Kfm.	Dresden
Danz, Kfm.	Paris	Bristeau, Kfm.	Darmstadt
		Seribu, Hauptm.	Jugenheim
Cölnischer Hof.		Schäfer, Kfm.	Darmstadt
Lehnert, Geh. Ob.-Finanz-		Kun, Kfm.	Wien
Rath u. Fam.		von Scheven, Kfm.	Bielefeld

Conrad, Kfm.	Bonn	Robertson	London
Fritzsche, Kfm.	Glogau	Koitzka, Oberst m. Frau	Paris
		Rott, Justizrath	Cassel
Hotel Hoppel.		Hotel Rose.	
Beck, Schauspieler u. Frau	Cöln	Storck, Kunstmaler	München
Raabe, Kfm.	Hornburg	Focke, Kfm. m. Fr.	Bremen
Kling, Fr.	Heidelberg	Härdt, Kfm.	Christiania
Ranz u. Frau	Lucern	Dr. Baerwindt	Frankfurt
Hotel Hohenzollern.		Goldenes Ross.	
Hegemann, Rent. m. Frau	Essen	Orlamunder, Kfm.	Greiz
Dr. Franzer, Rent. m. Frau	Essen		
Streng, Frau m. Tochter	Petersburg		
Schwab, Dir.	Essen		
Cesar, Richter	Bremen		
Lossau, Major	München		
Kaiser-Bad.		Weisser Schwan.	
Majer, Frau	Nürnberg	Frhr. v. Essen	Signaldenberg
von Liber, Oberst	Naumburg		
von Ludwig, Lt.	Oldenburg		
Hirschberg, Frau	Bromberg		
Hotel Kaiserhof.		Hotel Schweinsberg.	
Joseph, Fbkt.	Pforzheim	Blanike, Kfm.	Heinsberg
Milius, "	New-York	Blanike, "	St. Goar
Wolf, "	Frankfurt	Bredhdt, Kfm.	Paris
Schad, "	Manchester		
Kiefer, "	Duisburg		
Tuchmann	Nürnberg		
Bettma, Fr.	Leipzig		
Bollermann	Zwickau		
Christian	Belgien		
Schmidt, Kfm.	Petersburg		
Karpfen.		Taunus-Hotel.	
Braun, Priv.	Gotha	Buss, Schriftsteller m. Frau	Berlin
Beecher, Rent. m. Frau	Amerika		
Weisse Lilien.		Hotel Victoria.	
Mann	Freiburg	Haverschmidt, Kfm. m. Frau	Leeuwarden
Burmahn, Frau	Gross-Gerau	Grüneberg, Kfm.	Leipzig
Herber, Frau	Coblenz	Basté, Kfm.	Berlin
Hotel Minerva.		Lühl, "	Gemen
Tramsen m. Frau	Flensburg	Ebrecht u. Frau	Bremen
Nassauer Hof.		Wassersleben, Frau u. Tocht.	Glessen
Meinert, Frau	Dessau	Leicht, Kfm.	Frankfurt
Schoeller, Frau	"		
Meinert, Fr.	"		
Villa Nassau.		Hotel Weins.	
de Souza m. Fam.	Lissabon	Dr. Siegfried, Bürgermeister	Herborn
da Silva Rego	"	Kruchen, Kfm.	Hamburg
Hotel National.		Josty, Fr.	Berlin
Noessel, Fabrikbes.	Berlin	Schulz, Kfm.	Magdeburg
Zimara, Frau m. Tochter	Petersburg	Wutge, "	
Wagner, Rechtsanwalt	Schöneberg		
Luftcurort Neroberg.		Zauberflöte.	
Wigand, Landesbankrath m. Frau, Kind u. Bed.	Düsseldorf	Schumacher, Archt. m. Frau	Stuttgart
Dr. Riese, Prof.	Frankfurt	Meyer, Kfm.	Cöln
Nonnenhof.		Pauling, Frau	Nordhausen
Jannson, Priv.	Frankfurt		
Blume, "	"		
Koch, "	"		
Bonjean, "	Cöln		
Kaulsky, "	St. Gilgen		
Herzberg, Priv. m. Frau	Leipzig		
Hotel du Nord.		In Privathäusern:	
Dr. Wolff, Frankfurt		Villa Capri.	
Ummels, Wwe.	Haag	Rosch, Frau	Riesa
van der Harten, Fr.	"	Unger, Fr.	Dresden
Hotel St. Petersburg.		Professor Dr. Pagenstecher's	Augenklinik
Mr. Apraxine, Kammerherr m. Gemahl u. Bed. Moskau		Mr. Pullmann	Belfast
Pfäzler Hof.		Mrs. Moullon-Barret	London
Schäfer, Kfm.	Frickhofen	Lillieöök, Fr.	Skweden
Hartmann, Kfm.	Langenschwalbach	Iken, Rent.	Bremen
Promenade-Hotel.			
Kellweiler, Kfm.	Geisenheim		
Schönberger, Kfm.	Grosshohloch		
Lantz, Kfm.	Frankfurt		
Rhein-Hotel.			
Baron Channol	Belgien		
Mad. Staats-Eners	Amsterdam		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Montag, den 27. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr, wird im hiesigen Versteigerungslokal **Donheimerstrasse 11/13 auf Grund des § 343 des Handelsgesetzbuchs:**

ein hellbraunes Stutenpferd öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Dasselbe steht von 9^{1/2} Uhr Vormittags ab zur Besichtigung für Kauflustige bereit. Wiesbaden, den 25. Mai 1895.

4168 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Montag, den 27. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Hause Schwalbacherstrasse 3 dahier:

1 Tische, 1 Tafelmann mit 6 Stühlen, 1 Tisch.

schrank, 1 Glasschrank, 2 Reale, 1 Faßgefäß mit Fässer, 1 Gaslüstre, 1 Erkerstuhl, 1 Firmen-schild, 1 Glaswand, 1 Spiegel, 1 Hängelampe, 2 Wirthstische, 12 Stühle, 3 Kleiderhalter, 1 Sessel, 1 Nähmaschine, Militäreffecten als: Drellhosen und -Jacken, Schürzen, Bürsten, Putzeug, Koppeln, Koppel- und Spintschlösser, Troddeln, Strümpfe, Putz- und Fußlappen, Halsbinden, Handschuhe, Klopfschellen, Polierlatten und -Ballen, Bahnbürsten, Kämme, Feldflaschen, Schwämme, Leder-lack, Wische, Leim, Knopfgabeln, Patentscheeren, 4 Militärmützen, Seife, Tabak, Briefpapier, Stiefel-eisen, Brustbeutel u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 25. Mai 1895.

4165 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Concurs Strauss!

Der Ausverkauf des Waarenlagers Langgasse No. 9 dauert nur noch bis Ende dieses Monats.

Es kommen durchweg neue elegante Sachen zum Verkauf, namentlich elegante

Schlafzimmereinrichtungen, Büffets, Verticows, Stühle, Sessel u. s. w.

Es wird erheblich unter Einkaufspreis verkauft. Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Wir haben der Firma **N. Herz & Söhne** Wiesbaden, Wilhelmstrasse 42a, den Meinverkauf unserer Kunstsachen, Biscuit-Figuren und Reliefs übertragen.

Copenhagen, Mai 1895.

Die Königlich Dänische Porzellan-Manufactur gez. Philipp Schou, Kgl. Staatsrath.

Oberförsterei Wiesbaden.

Mittwoch, den 29. Mai cr., kommen aus den fiskalischen Distrikten Wehewand und Rentmair folgende Hölzer zum Verkauf:

Buchen 10 rm Scheit, 53 rm Knüppel, 26 Fdt. größtentheils Plänterweissen und 3 rm Stockholz.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf dem Kesselweg unterhalb der Wehewand.

Forsthaus Jasanerie, den 21. Mai 1895.

4107 Der Königl. Forstmeister: Flindt.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 29. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, lassen die Erben der verlebten Georg Jonas Kimmel Eheleute von Wiesbaden, das in hiesiger Gemarkung, Felddistrikt Waldstraße 1r Gew., zwischen Karl Christian Schäfer und Anton Grün, beide von Wiesbaden, belegene Grundstück Stockbuchs Nr. 3786 20 ar 74,50 qm haltend, in dem Rathhause dahier, Zimmer Nr. 12, zum zweiten und letztenmale öffentlich freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 21. Mai 1895.

Der Bürgermeister: J. B. Wolff.

Nichtamtliche Anzeigen.

Hotel und Restaurant zum Karpfen.

4 Delaspéestr. 4. Empfehle guten Mittagstisch von Mk. 1.— an, im Abonnement billiger, Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. Schöne Zimmer mit guten Betten von Mk. 1.50 an, bei längerem Aufenthalt nach Uebereinkunft.

Separate Weinstube. Vorzüglicher Wein. Bier von der hiesigen Brauerei-Gesellschaft. 4051 Emil Zorn.

Badhaus zur goldenen Kette, Langgasse 51. Bäder à 50 Pfg. im Abonnement billiger.

Johannisbeerwein,

1894er, roth, pr. Fl. 50 Pf.; 1893er, schwarz (ein ganz vorzüglicher magenstärkender Wein), pr. Fl. 60 Pf., in Apfelsinen (garantirt naturrein) 1/2 Liter 12 Pf.; sowie 1894er Pfälzer Wein, selbstgeleitet (ein anerkannt kräftiger Tischwein), pr. Fl. 60 Pf. (ohne Glas) empfiehlt franco Haus incl. Acife O. A. Schmidt, Felsenstraße 2. 4153 NB. Vorstehende Weine gebe auch im Andruck über die Stra-

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 122.

Samstag, den 26. Mai 1895.

X. Jahrgang.

Die Freiheit der Presse.

* Wiesbaden, 25. Mai.

Was ist ein dolus eventualis?

Dieser Tage zog der Staatssekretär Niederding im Reichstage etwas gewaltsam eine Gelegenheit herbei, die Rechtspredung unserer Gerichte gegen die Presse in Schutz zu nehmen; abfällige Urtheile über die Richtersprüche seien in der Presse nur ungerechtfertigter Weise vorgekommen. An demselben Tage, vielleicht in derselben Stunde, erging beim Berliner Landgericht ein Richterspruch, der wahrscheinlich auch außerhalb der Preßkreise Verwunderung hervorrufen wird. Ein Drucker ist zu einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden, weil er eine Schrift gedruckt hat, die er nicht gelesen, die aber einen strafbaren Inhalt hat: er hätte sie lesen müssen! Er hat sich eines dolus eventualis schuldig gemacht, indem er sie nicht gelesen hat!

Nach dem Preßgesetz ist die Verantwortlichkeit des Druckers in folgender Weise geregelt: Er muß, wenn er den Druck einer Schrift übernimmt, dafür sorgen, daß irgend eine Person vorhanden ist, welche die Verantwortlichkeit übernimmt und welche der Strafgewalt erreichbar ist. Versäumt er diese Pflicht, so haftet er selbst an Stelle des Thäters. Die Handschrift vorher zu lesen, wird ihm nicht zugemuthet, und in der That würde er dazu außer Stande sein. Wie sollte der Drucker einer größeren Zeitung es möglich machen, das gesamte Manuscript einer Nummer durchzulesen, bevor es gedruckt wird, dazu ist der Redacteur da, und selbst dieser muß, um seiner Pflicht zu genügen, Hilfskräfte in Anspruch nehmen. Allerdings, wenn der Drucker den strafbaren Inhalt einer Schrift gekannt und sie dennoch gedruckt hat, dann haftet er nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen als Theilnehmer.

Im vorliegenden Falle soll sich der Drucker eines „dolus eventualis“ schuldig gemacht haben. Was ist dolus eventualis? Die Lehrbücher des Strafrechts erklären die Sache in folgender Weise: Wenn ich einen Menschen tödten will, zu diesem Behufe eine geladene Büchse ergreife und ihn niederschleße, so ist das dolus directus. Wenn ich aber im Zorn eine Büchse ergreife, von der ich nicht weiß, ob sie geladen ist oder nicht, und nun, da sie geladen ist, den Menschen niederschleße, so ist das dolus eventualis. Temme, der eine sehr ausgedehnte kriminalistische Praxis hinter sich hatte, spricht gelegentlich einmal den Satz aus, es sei ihm in seinem ganzen Leben niemals ein Fall von dolus eventualis vorgekommen, und er führe das darauf zurück, daß er niemals an den dolus eventualis geglaubt habe. In der That, der „dolus eventualis“ ist ein Mißgebilde der juristischen Phantasie, wonach aber im Examen so ernsthaft gefragt zu werden pflegt, daß in dem jungen Juristen wohl der Wunsch wachgerufen werden kann, er möge einmal einen Fall von dolus eventualis erleben.

Der Staatsanwalt hat ausgeführt, der Drucker habe sich sagen müssen, daß die Schrift einen aufreizenden Inhalt haben könne; darum habe er sich durch eigene Lektüre Gewissheit darüber verschaffen müssen, daß sie nicht in Wirklichkeit einen aufreizenden Inhalt habe. Die Möglichkeit, daß eine Schrift einen aufreizenden Inhalt haben kann, liegt in jedem Falle vor. Wendet man also den Grundsatz des Staatsanwalts an, so muß in der That der Drucker resp. Verleger jede ihm übergebene Schrift vorher lesen — und „censiren“. Verbleibt es bei dem Grundsatz, der hier zum Ausdruck gekommen ist, so wird er in immer weiterem Umfange angewendet werden, und es kommt zuletzt dahin, daß der Drucker zum Censor des Schriftstellers gemacht und daß er für jede Veräumnis, die ihm bei Ausübung dieses Amtes zur Last fällt, persönlich in Anspruch genommen wird. Hat man die Drucker einmal in dieser Weise eingeschüchtert, so hört die Schriftstellerei von selbst auf.

Wir haben bereits erwähnt, daß bei einer solchen Auffassung der bezüglichen Bestimmungen des Preßgesetzes auch der letzte Zeitungsträger für den Inhalt einer Druck-Schrift verantwortlich gemacht werden kann. Wird dann der Schuldige getroffen? Wo hat der dolus eventualis überhaupt seine Grenzen? ...

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 25. Mai.

Oesterreich-Ungarns Stellung in Europa.
Wer keine Sorgen hat, der macht sich welche! Die

Ernennung des Grafen Soluchewski zum österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen wird viel mehr besprochen, als sie werth ist, weil phantastische Pariser Blätter aus den Thatfachen, daß der neue Minister lange in Paris gelebt hat und mit einer französischen „Patriotin“ verheiratet ist, den ihnen natürlich recht passenden Schluß ziehen, O. werde zur Stärkung des Dreibundes gewiß nicht beitragen. Dabei wird aber ganz vergessen, daß ein Absinken der habsburgischen Monarchie zu Rußland und Frankreich, natürlich zu dem End-Ziele, Deutschland, und Italien dazu, klein zu machen, undenkbar ist. Steht Oesterreich-Ungarn da ohne Deutschland zur Seite, dann hat es im Handumdrehen die Moskowiter auf dem Halse, und das weiß man in Wien und Budapest ganz genau. Ohne den Dreibund hätte es vielleicht schon wieder einen neuen deutsch-französischen Krieg gegeben, ganz sicher aber einen russisch-österreichischen Krieg, denn die österreichische Konkurrenz im Orient ist den Russen ein Gräuel, die sie je eher, je lieber beseitigt sehen. Und ein Krieg des Oesterreichs gegen Oesterreich-Ungarn ist nun gerade kein Risiko. Darum kann der neue Reichsminister des Auswärtigen in Wien nur genau denselben Weg gehen, den seine Vorgänger seit Julius Graf Andrássy gegangen sind, und alle Nebereien über anderweitige Möglichkeiten sind überflüssig.

Deutschland.

* Berlin, 25. Mai. Im Neuen Palais bei Potsdam fand gestern Abend um 8 Uhr anlässlich des Geburtstages der englischen Königin ein größeres Essen zu ungefähr 80 Gedecken statt, zu welchem u. a. der Reichslangler Fürst zu Hohenlohe-Schillingfürst, der englische Botschafter Sir E. Malet und Gemahlin sowie Staatsminister Frhr. Marschall v. Bieberstein geladen waren.

— Graf Caprivi ist gestern von Montreux nach Berlin abgereist.

— Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, welche mit ihrer vorjährigen Berliner Wanderausstellung im Treptower Park die Feier ihres 10jährigen Bestehens verband, wird in diesem Jahre ihre Ausstellung in Köln a. Rh. veranstalten. Die auszustellenden Thiere werden in den neuen Räumen des soeben vollendeten Kölner Schlacht- und Viehhofes untergebracht werden. Die Ausstellung beginnt am 6. und endet am 10. Juni.

* Wilhelmshaven, 24. Mai. Der Kreuzer „Alexandrine“ ist heute Morgen von Ostasien wohlbehalten zurückgekehrt; derselbe wird morgen durch den Admiral Knorr befehligt.

* Königsberg, 24. Mai. Der Professor der Physik an der hiesigen Universität, Wirklicher Geheimrath Reumann, ist gestern 97 Jahre alt, (geb. 11. Septbr. 1798) gestorben.

* Breslau, 24. Mai. Wie die „Schlesische Volkszeitung“ aus Rom meldet, empfing der Papst gestern den Abgeordneten Porcia in Audienz.

Ausland.

* Budapest, 24. Mai. Gestern Nachmittag fand ein mehrstündiger Ministerrath statt, dem auch der aus Wien eingetroffene Minister Jostia bewohnte.

* Petersburg, 24. Mai. Die Kaiserin-Wittve und der Großfürst-Thronfolger trafen gestern Abend in Batumi ein.

* London, 24. Mai. Die „Times“ meldet aus Peking: Eine vom Kaiser von China selbst geschriebene Kundgebung über den Friedensvertrag setzt auseinander, warum es für China nothwendig war, den Frieden zu schließen, und stellt fest, daß die Führer des Heeres unfähig waren und ihre Truppen nur aus Pöbelhaufen zusammensetzten. Der Erlaß schließt mit der dringenden Aufforderung an die Bevölkerung, die in China herrschenden Mißbräuche auszurotten. Das Heer mußte geküßt, die Einkünfte müßten geregelt werden.

* Washington, 24. Mai. Einem Telegramm aus Ecuador zu Folge ist dort die Revolution von neuem ausgebrochen. Das gegenwärtig in Panama liegende amerikanische Kriegsschiff „Ranger“ begibt sich nach Guayaquil.

Locales.

* Wiesbaden, 25. Mai.

Was erzählt man sich?

... Während duftete der Flieder und zähnelappernd sammerte die Menschheit auch anfangs dieser Maienwoche. Während man draußen mit röstlich schimmernden Rasenspitzen, Gummischuh'n und ausgepannten „zweischläfrigen“ Schutzdachern in behender Eile über die Pfützen sprang, versuchte man drinnen den Ofen an seinen Zweck zu erinnern. Ein böser Rasensäuber für den süßen Sonnenmond! Mit knirschendem Zipperlein oder Zahnweh versorgt, sah mancher „himmelhoch jauchzend“ daheim, während dazu irgend ein schlantgebautes Vackfischlein aus der Nachbarschaft mit Klährung auf dem Clavier die Sinfonie kimperte: „Sei nicht böse, mach dein Gesicht ...“

Der Redaktions-Wetterprophet (ein langjährig-mitarbeitender Laubfrosch) hockte, wie ein sattgeessener chinesischer Mandarin auf der untersten Treterstufe und blähte halb trübsinnig, halb melancholisch nach dem Papierfirmament seines Glaspalastes. Nur als ihm die lebenslustige Brunnenspiele zu nahe kam, fühlte er sich bewogen, mit einem hörbaren „Quapp“ derselben zum besseren Jenseits zu verhelfen, worauf man noch ein deutliches Gurgeln und Knurren des Frochmagens hörte. — Dann dumpfte Stille! Unten sah wieder der College Halb's!

Die Thermo- und Barometersäulen umlagerten förmlich die Regenmantel-bewaffneten englischen Baby's, die saison-cosmisierten „Cur“-Schneider, die finster dreinschauenden Hotelkellner und alle, alle, welche am Wetter eben regen Antheil nehmen. Indessen jedoch flüchteten sich Mr. and Miss Plumpudding in die Kochbrunnenhalle, um das heiße, heilkräftige Säftlein zu schlürfen, das uns die Geister Pluto's da unten brauen: Herr Rentner Raacktrüg! (Umfang einer Heringstonne) zog sich in bierologischer Resignation an einen gewissen Ort zurück, wo er „an Roack Echtes“ findet und — dritter Mann beim Scat spielen kann; Fräulein Aurora Blüthenchen, eine männerherzenbrechende, zerfütterte, sich rosa fleidende Rokka- und Biscuitverehrein besuchte den oder jenen Kaffeekasch, um vielleicht noch ein freies Herzkammerlein zu mietzen. Jedwedes hing seinen „verregneten Mailaunen“ nach! —

So waren denn auch am Sonntag alle Plätze, wo Meßker Wirth den Hahn dreht, „voll!“ Cigarettenrauch- und Unkrautduft klangen an den Wänden hinauf und Fremde wie Heimische huldigten alle Jan Brinus, dem hierbrauenden König von Brabant oder Bacchus und Lucullus! Da konnte man die buntesten Dialecte, Sprachen, Tonarten vom weich-stöndenden Moll bis zum ver-lästerlichen Semeterrab's hören: „Se, holt mol Froanzl: a paar Roackweindwürst, aber fast!“ — „Gällner, si! fünf Cigaretten zu — hm, hm — fünf!“ — „Ah garcon, une bouteille de, de, de Jengelheimer rodden Wein!“ — „Du här'n Se mei Kuteher, amer was macht denn mei Butterbrennen!“ — „No, Friz, wo bleibt dann mein Handlās, he?“ — (Das war „aaner von die“!)

... Ueberall, wohin man den Blick wenden mochte: Typen, Studien und Caricaturen; dort in der Ecke liegt ein großartiger Brite; ein Zahnstocher in der linken Munddecke beweist, daß „er war verzehrend“; O merry mouth of May! Hier knieft ein Primaner in Civil einer chinen Hebe in das Kinn, da drückt sich ein kleiner Schreihals durch die Reihen und preist die Wiesbadener Specialitäten: „Harteluche — Fackelregell!“

Aha, nunmehr kommt „Leben in die Sache“, weist doch die Wiesbadener Fremdenliste immer längere Spalten von Curfremden auf und rechnet es sich zur besonderen Ehre an, wieder den König von Dänemark in diese Spalten aufnehmen zu können. Ueber 30,000 Fremde sind in unseren Mauern! — Der Berliner würde seine Bewunderung ob dieser kolossalen Zahl mit einem rasselnden „Donnerwetter“ und darauffolgendem „allerhand Hochachtung“ ausdrücken. „Viel Gescherr!“ sagt das Birreche. —

Ein Gigerl! Schlagendes Zauberwort des 20sten Jahrhunderts! Na, ja, die machen sich auch wieder in „Elaque, Bad und Brad“ bemerkbar. Ausgerüstet mit breitem Gürtel, „g'spitzte Schuh, wie d' Schnabelthier“, unverwundlichem Knochle, Hercules-teule, rindsbütbraunen Glacés und einer echten „Kvyazi hedschis messim“ zwischen den Lippen, machen sie „furoro“, brechen sämtliche Herzen im Sturm und treten fortwährend auf den — Schleppen herum! Das ist ein Gigerl! —

Himmelfahrt! „No woarsie auch im Wald“?! ist die erste Frage eines Wiesbadeners, wenn er einen am Himmelfahrt-Morgen mit Grün bekränzt sieht. Jupiter Pluvius schien Waffensstillstand erklärt zu haben. Hei, und wie die glutherrige Frau Sonne schmunzelte. Nur nicht so schelmisch!

Alt und Jung zog hinaus zum Wald, um sich am Festtag zu erbauen. Durch die Luft flatterten die Falter, aus tausend Blütenfeldchen strömte balsamische Luft und aus tausend Reihlen ein Zwitschern und Flöten und Quinquillren! —

Wohlauf die Luft geht frisch und rein
Der lange Figt muß rosten!

maht Altmeister Scheffel und folgt seiner Lehre, er verstand es im grünen Laubzelt, zu zechen, zu wandern und lieben! Die ausgefallenen Ausflüge kamen nun neben den neuen Kleidern der schönen Welt voll auf zur Geltung und alles war wie verjüngt.

Verjüngt werden jetzt auch verschiedene Denkmäler! Wiesbaden hat grandiose Monumentenwäskte. Na, ganz interessant mag es sich ausnehmen, wenn Schiller wieder einmal nach so langer Zeit geschweert wird. Hoffentlich wird, wenn er alsdann sauber erscheint, ihm zu Ehren im Hoftheater eines seiner Werke aufgeführt. Es ist immerhin ein chronisches Ereignis, wenn Einem, der gar nicht mehr existirt, nochmal der Kopf gewaschen wird. Was wird der sich da oben den Leib vor Lachen halten und, wie im „Turandot“ ausruhen:

„Seid Zeugen, Götter — ich, ich bin nicht schuld,
„Ich hab' es nicht verhindern können —!“

Wir leben eigentlich in einer höchst festlichen Zeit! So feierte man im Hoftheater jüngst ein „Stiftungs-fest“ und zwar dasjenige des liebenswürdigsten, stets lachenden Moser, welchem ein herzlich-schallender Robold die Feder führt. Möge derselbe noch recht lange zu Ruh und Frommen des Humors seines Amtes walten, der Lokal-Gewerbeverein trifft die großartigen Vorbereitungen zur 50jährigen Jubelfeier, 's ist nur schade, daß es mit so 'nem Dippe-Has (ah!) jetzt nichts ist, und Pfingsten rückt immer näher! —

Doch ist's jetzt Zeit. Auch ich muß heute Abend zu 'nem Fest; wenn Sie schweigen wollen, sag' ich's Ihnen: 's fängt mit M an und endigt mit bowle! — Nun rathen Sie und ziehen Sie eine Weisheit aus dem alten Bierslein:

Nacht Entel auch zu eigen
Die Lehre des Gedichts:
Trinkt aus, trinkt auch die Reigen
Und schenkt dem Wirthes nichts —
Trinkt ganz aus!

B. Globes.

Se. Maj. der König von Dänemark hatte heute Vormittag 3. Kgl. Hoh. der Herzogin von Württemberg einen längeren Besuch ab. Höchstwahrscheinlich im Laufe des Nachmittags erwiderte. Morgen Sonntag wird sich der Monarch mit Gefolge zum Besuche Sr. Hoh. des Prinzen Friedrich Carl von Hessen und Hochzeitsfeierlichkeiten nach Schloss Rumpenheim begeben und Abends von dort zurückkehren.

L'Homme Masqué. Am Dienstag wird diese mysteriöse Persönlichkeit ihre erste Soirée im weißen Saale des Kurhauses geben. L'Homme Masqué hat in Berlin und München über 110 Vorstellungen veranstaltet und wurde zu zahlreichen Privat-Soirées, u. a. bei der Prinzessin Gisela von Bayern, dem Landgrafen von Hessen und anderen hohen Herrschaften geladen. Nach den einstimmigen Berichten der Berliner und Münchener Blätter erregte die Soirée dieses Künstlers Aufsehen; so schrieb die „Nationalzeitung“ (Nr. 32): „Dieser namenlose Fremdling ist ein Künstler in seinem Fache wie seines Gleichen noch nicht in Berlin war. Bosco, Hermann, Bellasini zusammen genommen sind Knirpse gegen diesen Riesen an Geschicklichkeit.“ Ähnlicherweise drücken sich die übrigen Blätter aus.

Kinderfest. Hochtieflich wird das reizende Fest, welches die Kurverwaltung übermorgen, Montag, auf dem Lawn-Tennis-Platz, der neuen Anlage, unserer kleinen Welt veranstaltet, diesmal recht vom Wetter begünstigt. Der festlich decorirte Platz wird 4 Uhr Nachmittags geöffnet, das Fest beginnt um 5 Uhr und empfiehlt sich, des ungehörten Verlaufs desselben wegen, recht pünktliches Erscheinen der Kleinen. An Amüsement aber wird es auch für die zusehenden „Großen“, welchen nach Möglichkeit für Schatten gesorgt sein wird, nicht fehlen. Das Programm des Festes umfasst 8 Nummern, welche sich theils wieder in Abtheilungen gliedern. Sämtliche Spiele u. s. stehen unter der bewährten Leitung des Hrn. Frz. Heibeder. Aller zur Vertheilung kommende bunte Zierrath bleibt Eigentum der Kinder. Auch kommen Preisspiele mit Preis-Vertheilung an die Sieger zur Ausführung. Für die Pausen sind Concerte zweier Capellen, Aufsteigen von Luftballons und fliegenden Figuren vorgesehen. Karten à 1 M. — für Erwachsene und Kinder gleichmäßig — sind an der Tageskasse des Kurhauses und ab 4 Uhr Nachmittags an den Thoren zum Festplatz zu haben.

Ein neues Mausoleum. Die Freierlichkeit von Knoos'sche Familie hat vor kurzer Zeit den Oberbau ihres auf dem neuen Friedhof dahier befindlichen Mausoleums abtragen lassen, um an dessen Stelle ein nach den Plänen des Herrn Baumeisters Dähne-Ehn-Wiesbaden u. unter dessen Leitung ein neues größeres und höheres Denkmal aufstellen zu lassen. Dasselbe ist in altgriechischem Tempelstil gehalten, mit reichen Ornamentierungen in Stein und weißem Marmor und gleichem figürlichen Schmuck versehen. Nach sachmännischem Urtheil wird das neue Mausoleum — die innere Gruft bleibt intact — das großartigste und schönste Denkmal werden, welches nicht allein auf dem neuen Friedhof, sondern möglicher Weise in weitem Umkreise kaum zu finden sein wird. Die Arbeiten nehmen mehrere Wochen in Anspruch.

Landes- und Bezirks-Eisenbahnrat. Auf Grund des § 10 des Gesetzes, betreffend die Einsetzung von Bezirks-Eisenbahnräthen und eines Landes-Eisenbahnrates für die Staats-Eisenbahnverwaltung vom 1. Juni 1882 sind auf die Dauer der 3 Jahre 1895, 1896 und 1897 von den Herren Ministern für Handel und Gewerbe, der Finanzen, für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und der öffentlichen Arbeiten in den Landes-Eisenbahnrat u. a. berufen worden in Berlin als Stellvertreter Herr Commerzienrath von Guaita in Frankfurt a. M. und in den Bezirks-Eisenbahnrat u. a. als Stellvertreter die Herren Handelskammerpräsident Köpp zu Wiesbaden und Commerzienrath Haurand in Frankfurt a. M.

Prüfung. Bei der am 20. und 21. ds. stattgehabten staatlichen Handarbeitslehrerinnen-Prüfung haben wiederum sämtliche Candidatinnen der Victoria-Schule, Frä. Mathilde Bayer-Padamar, Marie Gehlius-Wiesbaden, Marie Edart-Hiesbaden, Ida Eiffert-Wiesbaden, Marie Emma-Wiesbaden, Hedwig Kampin-Wiesbaden, Anna Kleis-Obrigheim, Marie Landfriedel-Hennethal, Laura Lerch-Wiesbaden, Emma Ritter-Rathhausen i. E., Emma Ruchti-Passau, Therese Schranl-Rogen, Anna Weidmann-Wiesbaden, Emmy Wüst-Wiesbaden bestanden.

Die Festschrift zur Gedächtnisfeier des fünfzigjährigen Bestehens des königlichen Realgymnasiums zu Wiesbaden ist soeben erschienen und wird gewiß ihres interessanten Inhalts wegen jedem Freund und Schüler der Anstalt willkommen sein. Die überschicklich abgefaßte Schrift enthält: 1. Kurze Geschichte des königlichen Realgymnasiums. Von Oberlehrer Hochhuth. 2. Verzeichniß der Lehrer der Anstalt. Von Oberlehrer Schedler. 3. Verzeichniß der Abiturienten von 1847—1895. Von Dr. Fries, Dr. Kühn, H. Reger, Dr. Ruppel und J. Weber. Jeder einzelne Theil ist nach Acten des Instituts bearbeitet und giebt das Buch einen hübschen Rückblick über die verflochtenen fünf Decennien.

Rheinbäder. Herr Badeanstaltsbesitzer Czelius in Siebrich hat seine Badeanstalt im Rhein wieder eröffnet, diese Nachricht wird sicherlich nicht verfehlen, die Badelustigen dem Rheine zu zuführen, zumal die Dampf- und Taunusbahn günstige Fahrgelegenheit dorthin bieten.

Ein schweres Gewitter, welches einige Stunden andauerte, entlud sich heute Nachmittag über Wiesbaden und einem großen Theile Nassaus. Infolge desselben war auch der Telephonverkehr mit auswärts andauernd eingestellt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Königl. Schauspiele. In der morgigen Opern-Vorstellung „Der Prophet“ wird Herr Kammerfänger Alfred Oberländer vom Großh. Hoftheater in Karlsruhe die Titelrolle singen.

Aus der Umgegend.

† **Bingen, 23. Mai.** Gestern Nachmittag 4 Uhr ging über dem Orte Heidesheim und dessen Umgegend ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag nieder. Straßen und Fluren waren vorübergehend mehrere Fuß tief unter Wasser gesetzt. Der Hagel fiel so dicht, daß man um 8 Uhr Abends die Gassen nicht mehr zusammenfahren konnte. Das Unwetter hat an Fruchtfeldern, Bäumen und Weinbergen großen Schaden angerichtet, glücklicherweise sind hiervon aber nur einzelne Striche betroffen. — Der Rhein steigt stark, der heutige Pegelstand beträgt 2,92 m.

† **Embs, 24. Mai.** Anlässlich des Geburtstages der Königin von England haben heute mehrere Hotels, die vorwiegend von britischen Curgästen besucht zu werden pflegen, gefeiert. Auch das Curortgeister gedachte des Geburtstages, indem es seinem Morgen-Concerte das „God save the Queen“ und das „Rally Britannia“ einfügte. — Aus zuverlässiger Quelle können wir mittheilen, daß sich kurz nach Pfingsten der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Bismarck. Geh. Rath von Koller, zum Kurgebrauch hierher begeben wird.

Handel und Verkehr.

|| **Deich, 22. Mai.** Der heute dahier verkehrsweg abgehaltene Viehmarkt war gut befahren. Es kamen zum „Auftrieb“: 185 Stück Rindvieh und 62 Stück Schweine.

(?) **Diez, 24. Mai.** Rother Weizen der Heftoliter M. 13.63, weißer Weizen M. 13.39, Korn M. 10.04, Gerste M. —, Hafer M. 5.61, Butter (1 Kilo) M. 2 bis M. 2.20. Eier das Stück 5 Pf.

§ **Wiesburg, 22. Mai.** Weizen — M. — Pfg. Korn 13 M. 81 Pfg., Gerste — M. — Pfg., Hafer 12 M. 54 Pfg., Kartoffeln 6 M. 20 Pfg.

Telegramme und letzte Nachrichten.

(†) **Stargard, 25. Mai, Nachm.** In der Barthe wurde soeben unweit seines Gutes, die Leiche des hiesigen Bankiers Abel gefunden. Derselbe war der Leiter eines weithin bekannten, seit 1768 bestehenden Bankhauses.

h **Paris, 25. Mai, Nachm.** Der Kriegsminister und der Minister des Auswärtigen empfingen gestern den Sindaco von Magenta, Brocco, welcher eine Einladung zur Enthüllungsfest der Mac Mahon-Denkmal als überbrachte. Die Minister beschloßen, zu dieser Feier eine Deputation zu entsenden.

× **Charleroi, 25. Mai.** Das Schwurgericht verurtheilte einen Postbeamten wegen Unterschlagung einer Summe von 100,000 Frs. zu 7 Jahren Gefängniß.

○ **London, 25. Mai, Nachm.** Hiesige Kaufleute und Bankiers haben an den Schatzkanzler ein Memorandum gerichtet, in welchem die wachsende Agitation zu Gunsten des Bimetallismus verurtheilt wird. Die Betenden hoffen, daß die englische Regierung keinerlei Bestrebungen zur Abänderung des jetzigen Systems gutheißen werde.

(!!!) **Bukarest, 25. Mai. Am.** Aus verschiedenen Landestheilen werden verheerende Hagelschläge gemeldet, wobei Menschen und Thiere getödtet wurden. Der Schaden wird auf 3 Millionen Francs berechnet.

A. **Madrid, 25. Mai.** Die Nachricht, daß bei der Leiche des Rebellenführers Macco wichtige Papiere gefunden worden sind, wird von der offiziellen Presse bestätigt. Die Papiere sollen dem Marschall Martinez Campos übermitteln werden. Die Leiche wird einbalsamirt und in Santiago ausgestellt werden, um den Beweis seines Todes zu liefern.

○ **Madrid, 25. Mai.** In der Deputirtenkammer hat ein Abgeordneter um Auskunft über einen im deutschen Reichstag eingebrachten Antrag auf Verdoppelung des Zolltarifs gegenüber den Ländern, welche keinen Handelsvertrag mit Deutschland haben. Der Finanzminister antwortete, der Antrag wäre von privater Seite ausgegangen.

A. **New-York, 25. Mai.** Ein Telegramm aus Colon meldet: Es verlautet, daß eine französische Gesellschaft den Panama-Kanal an ein amerikanisches Syndikat zu verkaufen versucht.

§ **New-York, 25. Mai, Nachm.** Bei der Eröffnung der Ausstellung in Santiago ereignete sich zwischen dem deutschen und französischen Vertreter ein Zwischenfall. Der Präsident der französischen Abtheilung bewirkte, daß die französische Fahne über dem Eingangsthor der Ausstellung neben der deutschen aufgestellt wurde, angeblich, weil die französische Abtheilung die bedeutendste sei. In letzter Stunde jedoch wurde die französische durch die deutsche Fahne ersetzt. Die Franzosen protestirten energisch und enthielten sich der Theilnahme an dem Eröffnungs-Parade. Der französische Gesandte reichte seiner Regierung einen Bericht ein. Auf den Ausgang der Angelegenheit ist man gespannt.

§ **Hongkong, 25. Mai, Nachm.** Nach einer Meldung des Bureau Reuter hat sich die Insel Formosa zur Republik erklärt. Tang-Tsching-Sung, der bisherige chinesische Gouverneur, sei Präsident und habe den Vertretern der fremden Mächte die Thatsache notifizirt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird das Blatt bis zum Schlusse des Monats kostenfrei zugestellt.

Neues aus aller Welt.

— **Berlin, 24. Mai.** Hierseits wurde eine Bande von 20 Einbrechern und Diebsteher verhaftet, welche seit einiger Zeit die vornehmsten Viertel von Charlottenburg und Schöneberg in Schreden versetzte, indem sie dort zahlreiche Einbrüche verübten.

— **Karlsruhe, 24. Mai.** In Tauberbischofsheim ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Einige 20 Personen sind bereits erkrankt.

— **Vorschlag zur Güte.** Schneider (ärgerlich): „... Noch immer kein Geld? Wegen der lumpigen Hofe muß ich jede Woche zu Ihnen kommen!“ — Student: „Machen Sie mir doch noch 'n Ueberzieher dazu, damit sich's lohnt!“

Tages-Anzeiger für Sonntag.

Kgl. Schauspiele: Abends 6 1/2 Uhr: „Der Prophet“. Ab. C. Curhaus: Vorm. 8 Uhr: Morgenmusik. Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Kochbrunnen: 7 Uhr: Morgenmusik.

Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Der Prozeßhansl“.

Reichshallen-Theater: Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Spec.-Vorst.

Kaiser-Panorama: Algier (2. Cycl.)

Kronenburg: Specialitäten-Concert (Wiener Damenkapelle).

Wiesb. Athleten-Club: Nachm. 4 Uhr: Ausflug nach Sonnenberg.

Vergnügungs-Club d. Barb. u. Friseur-Geh.: Nachmittags 3 Uhr: Ausflug nach der Klosterröhle.

Bürger-Schützenhalle: Waldfest.

Christl. Verein junger Männer: Vormittags 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr: Freie Vereinigung und Soldatenversammlung. 4 Uhr: Lehrlingsverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Versammlung des Blauen Kreuzes.

Schützengesellschaft „Tell“: Uebungsschießen.

Gesellschaft Germania: Nachmittags 4 Uhr: Familienfest.

Montag.

Königl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Barbier von Sevilla“, Abonnement D.

Curhaus: Vorm. 8 Uhr: Morgenmusik. Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Nachm. 5 Uhr: Kinderfest.

Kochbrunnen: 7 Uhr: Morgenmusik.

Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Cato von Eifen“.

Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Spec.-Vorst.

Kaiser-Panorama: Algier (2. Cycl.)

Kronenburg: Spec.-Concert (Wiener Damenkapelle).

Turngesellschaft: Abends 8 Uhr: Fechtübung.

Stenographieschule: Abends 8—10 Uhr: Anst. u. 2. Dict.-Abst.

Männergesang-Verein Silda: Abends 9 Uhr: Probe.

Gesangverein „Neue Concordia“: Abends 9 Uhr: Probe.

Gesangverein Wiesb. Männer-Club: Abds. 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein „Friede“: Abends 9 Uhr: Probe.

Ritter-Club: Abds. 9 Uhr: Probe.

Krieger- und Militär-Verein: Uebung der Sanitätskolonne.

Männer-Turnverein: Abends 8 1/2 Uhr: Fechten.

Soziald. Arb.-Verein: Abends 9 Uhr: Versammlung.

Schützengesellschaft „Tell“: Abends 8 Uhr: Uebungsschießen.

Christl. Verein junger Männer: 8 1/2 Uhr: Freie Vereinigung.

Vereinigte Viehbrüder Lokal-Dampfschiffahrt

im Anschluß an die Wiesbadener Dampfstraßenbahnen.

Sommer-Fahrplan zwischen Wiesbich und Mainz.

Gültig ab 1. Mai 1895.

An Wochentagen.

Von Wiesbich nach Mainz.

Vormittags: 6 3/35 10 3/35. (Nur Dienstags und Freitags.)

Nachmittags: 12 4/5 1 4/5 2 4/5 3 4/5 4 4/5 5 4/5 6 4/5 7 4/5.

Von Mainz nach Wiesbich.

Vormittags: 7 3/35 9 3/35 11 3/35. (Nur Dienstags und Freitags.)

Nachmittags: 12 4/5 1 4/5 2 4/5 3 4/5 4 4/5 5 4/5 6 4/5 7 4/5.

An Sonn- und Feiertagen.

Von Wiesbich nach Mainz.

Vormittags: 8 3/35 9 3/35 10 3/35 11 3/35.

Nachmittags: 12 4/5 1 1/5 1 4/5 2 1/5 2 4/5 3 1/5 3 4/5 4 1/5 4 4/5

5 1/5 5 4/5 6 1/5 6 4/5 7 1/5 7 4/5 8 1/5.

Von Mainz nach Wiesbich.

Vormittags: 8 3/35 9 3/35 10 3/35 11 3/35.

Nachmittags: 12 4/5 1 1/5 1 4/5 2 1/5 2 4/5 3 1/5 3 4/5 4 1/5 4 4/5

5 1/5 5 4/5 6 1/5 6 4/5 7 1/5 7 4/5 8 1/5.

Schutz Marke
Rosen-
Santelöl-Kapseln

hellen Blasen- und Harnröhren-
leiden ohne Einspritzung und Be-
rufstörung schmerzlos in wenigen
Tagen. Blasenrand hört auf, Urin
kühlt sich. „Nur Licht und wirk-
sam, wenn jede Schachtel mit
Schutzmarke: „Rosen“ versehen.
Flacon 3 Mark.

Zu haben in Wiesbaden in
der Löwenapotheke. 4016

Staatspapiere.

4. Reichsanleihe	106,95
3 1/2 do.	105,10
3 do.	93,45
4. Preuss. Consols	106,45
3 1/2 do.	105,20
3 do.	98,95
5% Griechen	34,—
5% Ital. Rente	88,80
4% Oest. Gold-Rente	103,30
4 1/2 Silber-Rente	85,—
4 1/2 Portug. Staatsanl.	36,90
4 1/2 do. Tabakanl.	91,—
3. Span. Anl.	26,10
5. Rum. v. 1881/88	99,80
4. do. v. 1890	88,90
4. Russ. Consols	103,30
5. Serb. Tabakanl.	70,80
6. Lt.B. (Nisch-Pir.)	69,50
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—
4% Span. Anl.	72,90
5% Türk Fund.	100,40
5% do. Zoll.	102,—
10% do.	28,—
4% Ungar. Gold-Rente	103,30
4 1/2 „Eb.“ v. 1889	106,10
4 1/2 „Silb.“	87,50
5% Argentinier 1887	57,25
4 1/2 „innere 1888	45,90
4 1/2 „Kussoro.“	—
4% Unif. Egyptor	105,50
3 1/2 Priv.	—
6% Mexicaner Anl.	87,30
5% do. E.-B. (Teh.)	74,—
3% do. cons. inn. St.	25,40

Stadt-Obligationen.

3 1/2 abg. Wiesbadener	102,20
3 1/2 1887 do.	102,80
4% do.	102,—
4% 1886 Lissabon	71,60
4% Stadt Rom II/VIII	85,20

Anerkannt bestes Klauenöl

für
Nähmaschinen und Fahrräder
aus der
Knochenölfabrik
von

H. Möbius & Sohn,
Hannover, 3409

ist zu haben bei den Herren:
Fr. Becker, Mechaniker, Kirchh.
J. Grün, Schultze,
Carl Areidel, Buchh.

Platterstraße 28, II.,
freundl. möbl. Zim. u. um 6128

Berliner

Schlusscourse.

25. Mai Nachm. 2 45.

Credit	247,—
Disconto-Command.	221,40
Darmstädter	157,19
Deutsche Bank	196,12
Dresdener Bank	162,60
Berl. Handelsges.	158,97
Russ. Bank	121,00
Dortmund, Gronau.	138,—
Mainzer	119,50
Marienburg.	86,12
Ostpreussen	94,75
Lübeck, Büchen	153,75
Franzosen	180,80
Lombarden	43,03
Elbthal	145,75
Buschterader	281,65
Prince Henry	82,60
Gotthardbahn	184,90
Schweiz. Central	140,37
Nord-Ost	141,67
Warschau, Wiener.	274,50
Mittelmeer	98,—
Meridional	126,10
Russ. Noten	221,35
Italiener	89,50
Türkenloose	26,25
Mexicaner	89,25
Laurahütte	137,12
Dortmund, Union	73,—
Bochumer Gusstahl	153,35
Gelsenkirchener	160,50
Harpena	143,60
Hibernia	154,62
Hamb. Am. Packet	104,—
Nordd. Lloyd	106,37
Dynamite Truste	163,—
Reichsanleihe	98,60

Billigste Bezugsquelle.

Gardinen, Portièren, Rouleauxstoffe,
Leinen, Madapolam, Piqué,

Damen-Wäsche,

Tischtücher, Servietten, Handtücher,

N. Goldschmidt Nachf.,

Wiesbaden, Langgasse 36, Zur Krone, Mainz, am Markt.

4109

Fortwährend vorzüglichen

Apfelwein

empfehl Ph. Prinz,
3943 Bertramstraße 12.

Thätiger Theilhaber

mit ca. 2-3 Mille für ein der
Weinbranche verw. Fabrikations-
Geschäft gesucht; dasselbe ist sehr
billig auch abzugeben. Off. unter
R. 101 an die Exped. des
„Wiesbad. General-Anz.“ 6871

Ein gr. freundliches Zimmer
mit zwei Betten, auf sofort oder
1. Juni zu vermieten.

Näheres Bertramstraße 13
(Mittelbau, 3 Treppen). 6370*

Marktstr. 13, Bordber.,
Zimmer sofort zu verm. 6268*

Blatterstr. 36
3 Zimmer, Küche und Zubehör
am 1. April zu vermieten. 2681

Reine Weine.

Aus meinem reichhaltigen Weinlager empfehle ich als
sanz besonders preiswürdig und schön nachstehende Sorten

Weissweine.			
Tischwein	per Fl. ohne Gl. Mk. 0,60, bei 25 Fl. Mk.	0,55	
1890. Laubenheimer	" " " " " "	0,70	0,65
1889. Bodenheimer	" " " " " "	0,80	0,75
1886. Niersteiner	" " " " " "	1,--	0,90
1886. Lorch	" " " " " "	1,--	0,90
1886. Hochheimer	" " " " " "	1,10	1,--
1884. Erbacher	" " " " " "	1,30	1,20
1886. Hattenheimer	" " " " " "	1,40	1,30

Deutsche Rothweine.			
1888. Ober-Ingelheimer p. Fl. o. Gl. Mk. 1,--	bei 25 Fl. Mk.	0,90	
1888. Assmannshäuser	" " " " " "	1,30	1,20
1884.	" " " " " "	1,50	1,40

Bordeauxweine.			
Medoc	per Fl. ohne Gl. Mk. 1,--	bei 25 Fl. Mk.	0,90
St. Emilion	" " " " " "	1,20	1,10
St. Estéphe	" " " " " "	1,40	1,30
St. Julien	" " " " " "	1,60	1,50

NB. Durch höchst günstigen Abschluss mit einer der her-
vorragendsten Bordeauxfirmen bin ich in der Lage, für obige
Preise ganz aussergewöhnlich feine Qualitäten liefern
zu können.

Italienische Rothweine
des Fürsten Di Frasso-Dentice San Vito-Normanni
(Puglie).

Vino di Puglia per Fl. ohne Gl. Mk. 0,60, bei 25 Fl. Mk.	0,55	
do. extra	0,70	0,65
Vino di Brindisi	0,80	0,75
Vino di Barletta	0,90	0,85

Ausführliche Preisliste — auch in feineren Marken —
gerne zu Diensten. 360

Friedr. Marburg, Neugasse 1,
gegründet 1852.

Nur 12 monat. aufeinanderfolg.
und je einer am

Ersten jeden Monats

stattfind. grossen Ziehungen, in
welchen
jedes Loos sofort ein. Treffer
sicher erhält. Der Theilnehmer
kann durch dieselben von den in
Treffern
à M. 500000, 400000, 300000 etc.
zur Auszahlung gelangenden ca.
20 Millionen

bis ca. Mk. 20000, 15000, 10000 etc.,
mindestens aber nicht ganz den
halben garantirten Einsatz ge-
 winnen. Prospekte und Ziehungs-
 listen gratis. Jahresbeitrag für
alle 12 Ziehungen Mk. 120.— oder
pro Ziehung nur Mk. 10.—, die
Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel
Mk. 2.80. Specialgarant. deponirt.
Anmeldungen bis spätestens den
28. jeden Monats brieflich an
Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Limburger

feinste vollfette Waare, im Ganzen
per Pfund 40 Pfg. 4058
Herm. Neigenfind.
Oranienstraße 52, Ecke Goethestr.

Römerberg 12

zwei Wohnungen von je 1 Zimmer
und Küche sofort zuverm. 4025

Tannen-Stangen

in allen Längen und Stärken, Baumstämme, Ge-
länder, Latten und Pfosten, sowie schöne Setz-
tannen billigt bei **M. Cramer**, Feldstraße 18.

Privat-Extra-Tanz-Unterricht!

Da ich meinen Tanz-Unterricht selbst spiele (Clavier),
ertheile ich Extra-Cursus. Honorar Mk. 15.—. Alle
Schüler werden für sich allein unterrichtet. Sämmtliche
Tänze, die existiren, werden gelernt, zu jeder Zeit,
während des ganzen Jahres. Besonders wird ein ele-
ganter Schleifwalzer gelehrt. Honorar für Schleifwalzer
6 Mk., Française und Lanciers à 3 Mk., jeder andere
Tanz 2 Mk. Gesellschaften nach Uebereinkunft. Grosses
freundliches Lokal im Hause. Keine Nachzahlung. Ein-
gang ungenirt. (Auch wird unter strengster Ver-
schwiegenheit das Tanzen gelehrt.) Zu sprechen von
2 Uhr Nachmittags ab.

Achtungsvoll

G. Diehl,

praktisch u. theoretisch gebild. Tanzlehrer,
Heilmundstr. 37, 1. Etage rechts.

Tanz-Unterricht nur für Damen ertheilt Frau Anna
Diehl, ebendasselbst. 6369*

Vom 15. Mai bis 15. Septbr.
halte ich meine Sprechstunde nur
Nachmittags von 5-6 Uhr.

Dr. L. Badt,

Spezialarzt für Gicht- und Nierenkranke,
Müllerstraße 10.

4110

Nur
in eine
Mk. 1.20.
Nur 1.80 M.
2 Jahre
Feder
Cassens-Uhr
Reinigen
derselben.
Garantie.



P. Bensberg, Uhrmacher,

Michelsberg 6, nächst der Langgasse. 9819

Heute Sonntag, den 26. Mai, veranstalten
die Schüler des Herrn Tanzlehrer **Gg. Diehl** in
der Restauration

Bierstadter Felsenkeller

ein extraes Tanzvergnügen, wozu wir unsere Freunde
und Bekannte nebst Angehörigen höflichst einladen.

Anfang präcis 4 Uhr. 4162

Die Tanzschüler des Herrn Tanzlehrers **Gg. Diehl.**

Schwalbacher Hof.

Heute und jeden Sonntag Nachm. 4 Uhr anfangend:

Große Tanzmusik.

Eintritt frei.

Gesellschaft Germania

veranstaltet Sonntag, den 26. Mai, Nachmittags
4 Uhr anfangend, ihr zweites

Familiensfest,

verbunden mit Tombola und Tanz, wozu wir unsere
Mitglieder und deren Angehörigen, sowie Freunde und
Gönner des Vereins einladen. 4167

Der Vorstand.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 26. Mai 1895.

136. Vorstellung. 44. Vorstellung im Abonnement C

Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten von Scire. Musik von Meyerbeer.
Musikalische Leitung: Herr Königlich-Kapellmeister Rediet
Regie: Herr Dornowag.

Johann von Leyden	Herr Alfred Oberländer.
Kides, seine Mutter	Herr Brodmann.
Bertha, seine Braut	Herr Giergl.
Jonas	Herr Buschard.
Rathsen	Herr Ruffen.
Barthlas	Herr Schwieger.
Graf Oberthal	Herr Müller.
Erster	Herr Dietrich.
Zweiter	Herr Haubrich.
Anführer der Wiedertäufer	Herr Wink.
Erste	Frau Stengel.
Zweite	Frau Baumann.
Ein Bauer	Herr Baumann.
Ein Aufwärter	Herr Bömer.
Ein Soldat	Herr Heine.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Mittel-Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 27. Mai 1895.

137. Vorstellung. 44. Vorstellung im Abonnement D.

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.
Graf Almaviva Herr Buff-Wiehn. || Bartholo, Arzt | Herr Rudolph. |
Rosine, seine Mündel	Herr Ruffen.
Basilio, Musikmeister	Frau Bänder-Krassep
Marzelline	Herr Haubrich.
Figaro	Herr Buschard.
Florillo	Herr Ruffen.
Ein Offizier	Herr Bömer.
Ein Rotar	Herr Verg.
Ein Soldat	Herr Bömer.

Musikanten, Soldaten.

* * * Rosine Frau Pfeiffer-Richmann, || | vom Großh. Hoftheater in Darmstadt, als Gast. |
| | Gefangs-Einlage im 2. Akte: Variationen über ein Thema von |
| | Mozart, von Adam; gefungen von Frau Pfeiffer-Richmann. |
| | Anfang 7 Uhr. Einfache Preise. Ende 9 1/2 Uhr. |
| | Dienstag, den 28. Mai 1895. |

138. Vorstellung. — 45. Vorstellung im Abonnement B.

Alessandro Stradella.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 26. Mai 1895. 6. Abonnements-Vorstellung
im Gastspiel-Cyclus der Gebrüder Bed. Gastspiel von Otto,
Caesar und Max Bed. Auftreten von Marianne Rhoden. Zum
1. Male: **Der Proceßhauf** 1. Volkschauspiel in 4 Akten von
L. Ganghofer und Hans Reuert.

Montag, den 27. Mai 1895. 7. Abonnements-Vorstellung im
Gastspiel-Cyclus der Gebrüder Bed. Zum 1. Male: **Eato von**
Eisen. Lustspiel in 3 Akten von Heinrich Laube. Vorher: **Mein**
neuer Out. Lustspiel in 1 Akt von Max Bernstein.
Vorverkauf 11-1 und 4-5 Uhr. Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.
Anfang 7, Ende 9 1/2 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16.

Täglich große

Spezialitäten-Vorstellungen.

Karten zu ermäßigten Preisen sind bis Abends
6 Uhr bei den Herren: **B. Cratz, L. A. Mascke**, und
J. Stassen zu haben. — Nach 6 Uhr volle Cassenpreise.
4096 Die Direktion.

Restaurant

Kronenburg.

Heute Sonntag, den 26. d. Mts.:

großes Doppel-Concert,

ausgeführt von der Wiener Damen-Capelle Fellinghauer
und Mitgliedern des Regiments No. 27 aus Mainz.
4160 **W. Klütsch.**

Kaiserpanorama,

alte Colonnade.

Von heute ausgestellt: „Algier“ (II. Cyclus),
hochinteressante Serie. 6339

Solide Schmuck- und conrante Federwaaren
 läuft man recht und am billigsten bei
 32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32.
 Bitte Preise zu vergleichen.

Die beste Nähmaschine für Familiengebrauch ist die

Original Singer

Vibrating Shuttle Maschine.

G. Neidlinger

Wiesbaden, Marktstrasse 32. 3173

Wiesbadener

Athleten-Club.

Sonntag, den 26. Mai, Nachm. 4 Uhr:

Ausflug

Connenberg, Gasthaus z. Krone.

Schauspielen, Ringen, humor. Unterhaltung, und Tanz. Tombola.

Abmarsch Nachmittags 3 Uhr vom Stammlokal „Restoration“ aus, Casselstraße 10.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
 4134 Der Vorstand.

Für ein feines
 chirurgisches Instrumenten- und Gummiwaaren-Geschäft
 wird in der Wilhelmstraße, Bangasse oder unt. Webergasse
 ein Laden

für mehrere Jahre zu mieten gesucht. Gest. Offerten
 unter N. B. 701 Haafenstein & Vogler A.-G.,
 Frankfurt a. M. erbeten. 5270b

Unfehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der
 Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.
 Man lasse sich nicht irre führen durch markt-
 schreierische Inserate, worin Mittel nur
 von Händlern angeboten werden, welche eher
 schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
 stunden: 10-12 und 3-7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege,
 kleine Burgstrasse 12. P.
 Enthaarungs-Pulver,
 garantiert unschädlich, entfernt sofort nach
 dem Gebrauch die Haare von gewünschter
 Stelle i. R.

Haarfärbemittel
 färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe.
 Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne
 Concurrenz.

Gummi-Waaren
 on gros & detail, feinste Waare, stets auf Lager
 12. kleine Burgstrasse 12.

Wiesbadener Inhalatorium,
 Wiesbaden, Frankfurterstr. 16.

Leitender Arzt: Dr. med. Georg Heussmann.

Specielles Inhalationsverfahren

zur Heilung von

chronischen Erkrankungen der oberen
 Athmungswege und der Lunge.

Prospecte und nähere Auskunft durch Die Direction.

An- u. Verkauf von Häusern, Gütern, Villen,
 Vermietung von Häusern, Villen, Geschäfts-
 lokalen, Wohnungen etc.

J. Chr. Glücklich,

2 Nerostrasse WIESBADEN, Nerostrasse 2

(in unmittelbarer Nähe des Kochbrunnens).

Haupt-Agentur des Nordd. Lloyd in Bremen für Wiesbaden.

Kunst- und Antiken-Geschäft. 4105

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 27. Mai cr., Morgens
 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, läßt Herr
 Emil Arend, Kaufmann hier, in seiner Wohnung,
 No. 1 Rengasse No. 1, 2. Etage,
 Familienverhältnisse halber nachstehende Mobilien als:
 Betten, Commoden, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel,
 Schränke, Küchen- und Kochgeschirr, ferner neue
 Herren- und Knabenkleider, als Hosen, Westen,
 Röcke, ganze Anzüge (worunter Sommerwasch-
 anzüge) u. dgl. m. 4135

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Bureau und Geschäftslokal: Adolfsstraße 3.

Naturwein- Versteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 30. Mai, Vor-
 mittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr an-
 fangend, versteigern wir zufolge Auftrags im

Accishof, Eingang Schulgasse,
 ca. 2000 Ltr. im Acciskeller lagernde
 Erdbeer-, Stachelbeer-, Johannisbeer-
 und Himbeer-Weine in Flaschen und
 kleinen Fässern

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wegen der bevorstehenden Feiertage machen wir auf
 diese Versteigerung ganz besonders aufmerksam, da sich
 die Weine vorzüglich zu Bowlen eignen.
 Proben am Versteigerungslokal.

Reinemer & Berg,

4164 Auctionatoren und Taxatoren,
 Marktstraße 23, 1. Wellrigstraße 39, P.

Uebermorgen Dienstag,

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ u. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr an-
 fangend, versteigern wir aus hiesigen feineren Ge-
 schäften im

Rheinischen Hof,

Ecke der Mauer- und Rengasse.

eine große Partie Herren- und Knabenanzüge Röcke,
 Hosen, Kinderanzüge (hauptsächlich Sommer- und Wasch-
 anzüge) circa 400 Paar Herren- und Damengut- u. Knopf-
 stiefel, gelbe Damen-, Herren-, Mädchen- und Kinderschuhe,
 Touristenschuhe, Gadenstühle, Pantoffeln, Halbschuhe, Wiber-
 kleider und Rockstoffe, fertige Unterröcke, Sport- und
 Normalhemden, Unterjassen, Staub- und Handtücher,
 2000 Cigarren und Cigaretten etc.
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 4164

Reinemer & Berg,

Auctionatoren u. Taxatoren.

Marktstr. 23, 1. Wellrigstr. 39, p.

Männer-Turnverein.

Sonntag, 2. Juni 1895

(1. Pfingsttag) Familienausflug
 mit Musik nach Caub, Besichtigung
 des Blücherdenkmals, Aufstieg zur
 Loreley, Gang durchs Schweizer-
 thal nach St. Goarshausen, wo
 gemeinschaftliches Mittagessen stattfindet. Marschzeit 3 Stunden.

Diesem Mitglieder welche auf Fahrpreismäßigung rechnen,
 müssen unbedingt bis Freitag, den 31. Mai, Mittags 12 Uhr, die
 Zahl der theilnehmenden Personen bei Herrn Engel, Franken-
 straße 25, 3. oder in der Turnhalle Platterstraße 16 angemeldet
 haben. Alles Nähere wird noch frühzeitig durch Annoncen be-
 kannt gemacht. 4169

Der Vorstand.

Gebr. Esser, Rheinisches Tuch-Versand-Geschäft
 Aachen D.

Direkter Versand an
 Beste Bezugsquelle
 Fabrikate in Kam-
 Paletot, Tuch,
 Aachen
 Private zu Fabrik-
 preisen für gediegene,
 reinwollene Cheviot,
 Paletot Buckskin.

Reichhaltige Musteranswahl sofort franco gegen franco
 Enttäuschung ausgeschlossen.

**Feinste Delicateß-Jager-Matjes-Häringe,
 neue Malta-Kartoffeln**

Hermann Neigenfind,
 Cranienstraße 52, Ecke Goethestraße.

Vollst. Betten 45 M. Koffhaarmatratzen 40 M.
 Seeagrassm. 10 M. Strohm. 5 M. Betten u. Möbel
 zu verleihen: Chr. Gerhard, Blücherstr. 6.

Ausstellung von Lehrlings- arbeiten.

Die betr. Lehrmeister werden höflichst gebeten, die
 angefertigten Gesellenstücke u. Lehrlingsarbeiten
 am Montag, den 27. Mai, von Vormittags
 8 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr, im Saale der
 Gewerbe- und Handelschule bestimmt abliefern zu lassen. Später
 eingehende Arbeiten können bei der Prämierung nicht
 berücksichtigt werden. 4151

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

**Kragen, Manschetten, Cravatten,
 Handschuhe, Hosenträger, Corsets,
 Kinder- u. Damenstrümpfe, Socken,**

Hemden und Hosen für Damen und Kinder

empfiehlt billigst in grosser Auswahl

H. Exner Wwe.,

3856 Neugasse 14, Ecke Kl. Kirchgasse.

Rhein-Badeanstalt

von

Paul Ezelius in Biebrich.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend zeige
 ich die Wiedereröffnung meiner Badeanstalt ergebenst an.
 Dieselbe besteht nunmehr 20 Jahre und wurde in dieser langen
 Zeit noch nicht ein einziger Unfall constatirt.

Die Anstalt wird hauptsächlich von mir und meinen eigenen
 Leuten geleitet, wodurch die größte Sicherheit geboten ist.

Meine Anstalt ist bis jetzt die größte am Rhein.
 Dieselbe umfasst:

26 Einzelzellen, worunter 11 Wellenbäder;
 3 warme Bäder;
 6 große Schwimmbäder unter sich getrennt, 3 für Damen
 und 3 für Herren. Dieselben zerfallen in:

2 Schwimmbäder, eins für Mädchen, eins für Knaben,
 je 28 Meter lang, 9 Meter breit, 80 Centimeter tief;

2 Schwimmbäder, eins für Damen je 30 Meter lang,
 10 Meter breit, 1,35 Meter tief;

2 große Freischwimmbäder,
 a) für Damen: 42 Meter lang, 20 Meter breit, 4 Meter tief,
 b) Herren: 50 26 4

Schwimmunterricht wird auf das gründlichste erteilt.

Für Damen: von meiner Frau und Tochter;
 Herren: von meinem Sohne und 3 geprüften Leuten.

Alle Bäder sind auf das komfortabelste ausgestattet.

Die Abfahrt vom diesseitigen Ufer erfolgt wie die letzten Jahre
 oberhalb des Bollgebäudes von meiner Landesbrücke aus.

Die sehr schnelle, bequeme und sichere Ueberfahrt geschieht durch
 meine beiden Schraubendampfer „Socrates“ und „Esperance“.

Die Preise sind wie bisher und bemerke ich noch, daß für
 Kinder unter 12 Jahren das Sommerabonnement 12 Mark beträgt.

Neben der Dampfstraßenbahn hat die Taunusbahn eine große Preis-
 ermäßigung gewährt, so daß sich im Familien-Abonnement für jedes
 Kind der Preis für Baden, Ueberfahrt und Eisenbahn 16 Mark
 pro Saison stellt. Bei Entnahme einer Familienkarte an der Taunus-
 bahn zahlt das erste Familienglied 4 Mark pro Monat, jede weitere
 Person 2 Mark pro Monat. Auch Dienstpensional nimmt an dieser
 Vergünstigung Theil.

Auch dieses Jahr verkehren Nachmittags 4 Extrazüge (Bade-
 züge). Bei dem Badegug 6.23 Uhr früh ist der Aufenthalt an der
 Curve weggefallen. 5279b

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Paul Ezelius.

Schuh-Versteigerung

findet Mittwoch, den 29. Mai cr., Vormittags
 9 und Nachmittags 2 Uhr ab in meinem Ver-
 steigerungslokal Friedrichstraße 44 wegen Aufgabe
 eines hiesigen Schuhlagers öffentlich meistbietend gegen
 baare Zahlung statt.

Zum Ausgebot kommen alle Arten Schuhwaaren
 und erfolgt der Zuschlag auf jedes Letztgebot.

Bei

dieser Versteigerung kommen noch 100 Blousen à
 tout prix zum Ausgebot.

Große Möbel-Versteigerung

findet Donnerstag, den 30. Mai, in meinem
 Versteigerungslokal, Schwalbacherstraße 7, statt.

Alles Nähere Dienstag, Haupt-Annonce.

Der Auctionator:

Adam Bender.

Stoff-Resse-Versteigerung.

Bei der am Mittwoch stattfindenden Schuh-
 versteigerung kommen eine große Partie Stoffreste,
 passend für Kinder-, Knaben- und Herren-
 Anzüge, einzelne Hosen, Hosen und Westen, Ueber-
 zieher etc. im Auftrage eines hiesigen Geschäfts öffentlich
 mit zum Ausgebot.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Letztgebot.

Adam Bender, Auctionator.

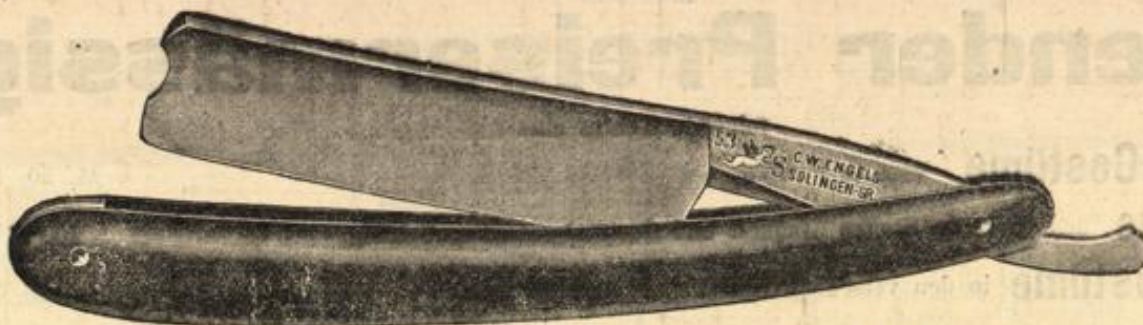
Bitte unterschreiben, ausschneiden und einsenden,

sonst Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik

C. W. Engels in Graefrath bei Solingen.

Unterzeichneter Abonnent des „Wiesbadener General-Anzeigers“ ersucht um portofreie Zusendung eines Probe-Rasirmessers wie Zeichnung mit schwarzem Heft



Nr. 53, fein hohlgeschliffen, von prima englischem Silberstahl, abgezogen, zum Gebrauch bereit, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen zu retournieren oder Mark 1,75 dafür einzusenden.

Ort und Datum (recht deutlich):

Name und Stand (lesezlich):

Erstes und einziges wirkliches Fabrik-Geschäft am Plage, welches, außer an Grossisten und Detailisten, auch direkt an Private versendet und war alles zu Engros-Preisen.

Illustrirtes Preisbuch meiner sämtlichen Fabrikate versende umsonst und portofrei.

Geschäfts-Empfehlung.

Das Poliren, Reparieren von Möbeln, sowie alterthümlichen Kunst-Gegenständen, auch zerbrochene Gegenstände als Porzellan, Marmor, Mosaiken u. dgl. werden in brauchbarem Zustand billigt hergestellt bei

Carl Alt,

Schreiner, Mauergerasse 13, 4065 Seitenbau, 1. r.

Jade-Butter,

wirklich allerfeinste Süßrahm-52506 Tafel-Butter, in Post- und Bahn-Colli. Postcolli netto 9 Pfd. franco Nachnahme 10,85 Mk. Bahn-Colli en-gros Preis.

Garantie: Zurücknahme. **Molkerei Jaderberg,** (Großh. Oldenburg.) Bestand: 2000 Milchkühe.

Größtes Special-Putz-Sortiments-Geschäft am Plage.

Gerstel & Israel

Neubau 33 Langgasse 33 Neubau

empfehlen ihr grosses Lager garnirter und ungarnirter

Damen- und Kinder-Hüte,

Reisehüte, Gartenhüte,

sowie sämtliche Putz-Artikel zu bekannt billigsten streng festen Preisen. Täglicher Eingang von Neuheiten.

Sei — bleibe — werde gesund!

Zu beziehen nur durch **Henschel & Co.,** Strasse 3800 Dresden-Sachsen.**Achtung!** Prima**Kuchen-Gese**täglich frisch zu haben in der **Müller'schen Gesehdlg.** Mauergerasse 13, part. r.**Wiesbadener Augusta Victoria-Lotterie.**Mark das Loos Mark das Loos 1
Mark 90,000 Mark

Gesamtwert.

Ziehung 1. Juli 1895 und folgende Tage.

Hauptgewinne 20.000, 10.000, 5000 Mark.

Alle Gewinne mit 90 pCt. ihres angegebenen Werthes garantiert.

Loose 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Viste 30 Pfg. empfiehlt das General-Debit

Julius Goldberg & Cie., Bank-Geschäft, Cöln-Rhein

51445

Loose zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

Grabstein-Geschäftvon **Adolf Boss,**

92 Platterstr. Wiesbaden Platterstr. 92

empfiehlt sich in allen in das Fach einschlagenden Arbeiten

Grabmonumenten

in Marmor, Syenit, Granit u. Sandstein aller Art bei billigster Berechnung, die Inschriften gratis unter Jahre langer Garantie.

Neueste Preisberechnung für Grabsteineinfassungen aller Art in Granit selbst gearbeitet:

für ein Reihen-Grab	Mk. 48
„ eine einfache Gruft	„ 70
„ eine doppelte Gruft	„ 90

in Sandstein billiger.

Auch werden alte Grabsteine renoviert und ältere Inschriften neu vergoldet unter billigster Berechnung.

Achtungsvoll
D. O.**Adolf Boss,**Wiesbaden,
Platterstrasse 92.**„Premier“-Fahrräder****HELICAL**

-Röhren werden von keinem anderen Fabrikate in Bezug auf Leichtigkeit, Dauerhaftigkeit und leichten Gang erreicht.

Tourenmaschine 12 1/2 Kg., garant. Tragfähigkeit 125 Kg. Hochfeine Premier-Helical-Tourenmaschine mit „Pneumatio-Reifen“ und allem Zubehör 2830

280 Mark.

Reparaturen an allen Arten von Fahrrädern.

Vertreter: **Carl Kreidel,**

Webergasse 42.

Als reizende Geschenkeempfehle 4009
Bast-Körbchen mit 100 Stück ff. Cigaretten zu Mk. 3.50 und Mk. 4.50.**Buchkasten** mit Aufschrift „Souvenir de Wiesbaden“, gefüllt mit 100 St. ff. Havana-Cigaretten Mk. 4.50.**Heinrich Bauer,**

40 (alte No. 24) Kirchgasse 40 (alte No. 24).

Bauplätzein vorz. Lage, geg. Rentenhaus zu vertauschen gesucht. Näh. b. **Otto Engel, Immo.-Gesch.,** Friedrichstraße 26. 3927**Möbel.**Vollständige Betten, sowie einzelne Theile, polirte, lackirte und eiserne Bettstellen, Bettfedern und Dauen, Spiegel, Kleider- u. Küchenschränke, Verticows, Buffets, Schreibtische, Commode, Nachttische, Wasch- u. Nachttische (mit und ohne Marmor), Tische, Stühle u. Spiegel empfiehlt in großer Auswahl zu mäßigsten Preisen **W. Kolb, Luisenstraße 24.** 3855**Stottern**

ist ein rein persönliches, heilbares Leiden und kann nur durch eine auf wissenschaftliche Grundsätze gestützte Einzelbehandlung wie solche von mir in die Praxis eingeführt und seit jetzt 40 Jahren ausgeübt wird, geheilt werden. In sogenannten Heilcursen oder Heilanstalten, wo die Leidenden dudenweise unterrichtet werden und für den Rest der Zeit nur mit ihren Leidensgefährten zusammengepflegt wohnen und verkehren, werden im besten Falle nur Scheinergebnisse erzielt. Ich habe mein Heilverfahren in 26 ärztlichen und wissenschaftlichen Gesellschaften vorgetragen und dasselbe in 5 lebenden Sprachen: deutsch, französisch, englisch, dänisch und holländisch, in der Literatur niedergelegt. Gewissenlose Personen, so ein früherer Schmiedegeselle, dann Hotelbedienter und sich jetzt Spracharzt titulirender Mann, der nicht einmal deutsch versteht, hat sich ohne das Wesen zu erfassen, der Worte desselben bemächtigt und trant in seinen Brochüren und Kellamen meine Erfahrungen als seine Erfindungen aus. Man verlange: „Die menschliche Sprache und ihre Gebrechen“, deutsch Mk. 1.—, französisch Mk. 1.20, in Briefmarken. 3416

Dr. John Eich,

seither in Frankfurt a. M., jetzt Adelheidstrasse 23 in Wiesbaden.

Von unserem Berliner Stammhaus gingen nach Beendigung der Engros-Saison zum

Einzel-Verkauf

unter sehr

bedeutender Preisermässigung

folgende Genres ein:

Fertige Cheviot-Reise-Costüme, neueste Formen,	25, 20, 18, 15, 12 1/2	Mk.
Fertige Loden-Costüme aus prima Stoffen (Jaquett und Costüm) sensationell billig,	20, 17 1/2, 15, 13 1/2	Mk.
Ein Posten Wasch-Costüme in den verschiedensten Fagons und Stoffen,	15, 12, 10, 7 1/2	Mk.
Capes-Umhänge aus Spitze, Seide, Sammet u. Kammgarn, ausschliesslich Neuheiten dieser Saison, 30, 25, 20, 18, 12 1/2,	8	Mk.
Ein Posten Brunnen-Mäntel zu jedem annehmbaren Preise.		
Fesche Jaquetts, aus modernen Tuch- und Fantasie-Stoffen (Sackform)	15, 18, 10	6 Mk.
Entzückende Kragen aus Cover Coat und Tuch in einfacher und eleganter Ausführung	22 1/2, 17 1/2, 15, 12, 13,	3 Mk.

Morgenröcke und Blousen,
aussergewöhnlich preiswerth.

Die durchaus nothwendige Räumung obiger grossen Vorräthe giebt dem geehrten Publikum die günstigste Gelegenheit, seinen Bedarf in diesen Artikeln zu den selten wohlfeilsten Preisen zu kaufen.

Gebrüder Reifenberg Nachf.,

Webergasse 8, Parterre und 1. Etage.

Triumphstühle,

als hoher und niederer Stuhl, Chaiselongue, Bett etc. verstellbar. Unentbehrlich für Gärten und Verandas. Bestes Fabrikat bezüglich Holz und Stoff, p. Stück 2.25, mit Armlehne 3.50, mit Armlehne u. Verlängerung Mk. 4.50, Secunda Waare 1.90, mit Armlehne 2.80, mit Armlehne und Verlängerung Mk. 4.—.

Lehnklappstühle, Feldstühle, Maler- u. Eisenbahnstühle.

Kosmos- u. Victoriaklappstühle, höchster Comfort, verstellbar durch das eigene Körpergewicht, nur prima Waare, 7.50, 9 Mk. und höher.

Verstellbare Kinderstühle, als hoher Stuhl, Fahrstuhl zu benutzen, für ein u. zwei Kinder. Von Mk. 7.50 an. Näheres Reform-Fabrikate Viele Sorten. Grösste Auswahl am Platze.

Versandt nach auswärts. Anerkannt billigster Verkauf. Alle Artikel mit Zahlen ausgezeichnet. Nur gute gediegene Waaren.

12 Ellenbogengasse 12. **J. Keul**, 12 Ellenbogengasse 12.

Best assortirtes Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft.

Taschen-Hängematten

inclusive guter Ledertasche, zwei eiserne Schraubhaken u. Beschreibung, für Kinder, 150 Pfd. Tragkraft, 1.75 und höher, für Erwachsene, 300 bis 600 Pfd. Tragkraft, Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 6.—.

Sämmtliche Hängematten mit Messingkauschen u. aus ganz starkem Hanf- und Aloeindfaden gefertigt.

Turnergeräte, sämmtliche Apparate mit verstellbaren Seilen.

Ring-Apparate, Trapez-Apparate, auch für Erwachsene, durch sogenannte Ser Haken, als römische Ringe, Trapez u. Turnschaukel zu benutzen; ferner empfehle: Strickleitern, Knotentau, Kletterseile, Rundläufe, Hanteln, Zimmer-, Turn- u. Gartenschaukeln.

Sportwagen

mit u. ohne Gummiräder, für Kinder jeden Alters zu benutzen. Schönstes Spielzeug. Grosse Erfolge. Alle Fabrikate stets vorräthig. Nur gediegene starke Fabrikate. Mit hohen Bicycles-Rädern von Mk. 7.50 an.

Verstellbare Securitas-Sportwagen, volle Sicherheit, auch für ganz kleine Kinder (Babys), langjährige Verwendbarkeit, für kleine und grössere Kinder. Ungemein praktisch. Mk. 14.—, 18.—, 20.— und höher.

Sportwagenverdecke, Sportwagensignalglocken. Ferner empfehle grösstes Lager am Platze in allen Sorten Schubkarren, Sandkarren, Schottische Karren, Sand- und Heuwagen etc. Velocipedes, 3-rädrig, für Kinder von 5 bis 14 Jahren. 3806

Die grösste Auswahl in Schmuck- u. Federwaaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3832 32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32. Bitte Auslagen zu beachten.

Hermann Brann,

12 Langgasse 12.

Grosses Lager in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

von den einfachsten bis zu den elegantesten Sachen.

Anfertigung nach Maass

unter Garantie.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

3984

Korbwaaren

aller Art u. schnell u. bill. in eig. Werkstätte reparirt u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten bei

Karl Wittich, Korb-, Holz- u. Bürstenwaaren-Geschäft, Wilschb. 7.

Grösste Auswahl.



Billigste Preise.

Lager in

Filz- u. Strohhüten in den neuesten Formen und Farben.

Seidenhüte

Mechanikhüte

3705

Mützen aller Art.

Intelligente Dame

in jeder Stadt gesucht zur Uebernahme eines Verrichtungs der Zuschneiderei für Damen und Kinder Garderobe. Ausbildung erfolgt unentgeltlich. Hoher Verdienst ohne Risiko. Gest. Offert. erbeten an Frau W. Schwes, Heibelberg. 52656

WILH. GAIL & CO. WIEB. BIEBERICH A. RHEIN UND WIESBADEN

Zimmer- und Baugeschäft.

PARKETTBODENFABRIK

TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN

DAMPFSAGE und HOBELWERK a. H.

MOBEL-SCHREINEREI mit mechanischen Werkzeugen in Wiesbaden 84

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

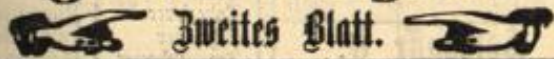
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 122.

Samstag, den 26. Mai 1895

X. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.



Zweites Blatt.

Die Gaudgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiese.

51. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Haben schon bessere Witze gemacht, Liebster wahrhaftig!“

„Nag sein; aber immerhin, Sie werden zugeben, so schlecht ist der Witz nicht, zeigt Seelengröße und Philosophie.“

Er nahm dabei eine komisch pathetische Stellung an und ließ das Monocle aus dem Auge fallen.

„Ach was,“ grüßte der Dicke, unruhig auf seinem Stuhle hin- und herrückend — „sagen Sie mal, verloren — was? Viel verloren?“

„Alles.“

„Unfinn.“

„Bis auf das historische Zehnfrankenstück. Wollte eigentlich dafür einen Revolver kaufen; meinen eigenen mit Silbereinlage habe ich der kleinen, tollen Mary geben müssen, hatte sich nun einmal in den Kopf gesetzt, das Ding zu haben, und mon dieu! man ist schwach, thut mir eigentlich leid, war eine vorzügliche Waffe.“

Das Gespräch verstummte, denn der Kellner war gekommen und füllte die Gläser mit dem schäumenden Getränk.

Als er sich entfernt hatte, ergriff der Graf sein Glas und stieß mit seinem Gegenüber an. „Le jeu est fait!“ sagte er mit satirischem Lächeln.

„Zum Kuckul noch einmal!“ brauste jetzt der Kleine auf, das Glas von sich weggehend, „verlangen Sie wirklich, daß ich darauf anstoße?“

„Warum nicht, wird Ihnen Glück bringen! Morituri te salutant!“

„Sie wissen, ich spiele nicht.“

„Selber,“ erwiderte der Andere, das Glas auf einen Zug leerend.

„Warum?“

„Weil Sie darum auch kein Verständnis für derartige Situationen haben.“

„Fühle mich so viel beglückter. Aber Sie irren sich, lieber Graf, wenn Sie meinen, daß mir darum das Verständnis für Ihre Lage fehlt.“

„Sehr verbunden.“

„Sie machen mich nicht mehr ungeduldig. Fragen wir uns lieber, was zu thun ist.“

Der Graf zuckte die Schultern und füllte sein Glas wieder.

„Trinken Sie,“ mahnte er den nachdenklich vor sich hin starrenden Baron, „meinetwegen auf Freundschaft und Kameradschaft.“

Der Baron stieß an und leerte das Glas.

„So,“ meinte er, auf diese Melodie findet sich auch ein Text.

„Dann los gesungen!“ rief der Graf, sich zurücklehnd.

„Ihre Mittel sind gänzlich erschöpft?“

„Bis auf die Hefe! Alles fort, Alles!“

„Sie wissen auch keinen Ausweg mehr, sich wieder zu arrangiren?“

Der Graf lachte.

„Zum Biedermann fehlt mir nicht mehr als Alles; mein verstorbener Onkel nannte mich immer schon den Entarteten. Ich geb zu; es muß auch solche Ränge geben. Leo der Entartete: Damit schließt die stolze Chronik der Salben. Hahaha!“

Der Baron stieß mit seinem Stocke ungeduldig den Asphaltboden.

„Wahrhaftig, ich begreife Sie nicht! Müßten sich doch fragen, wie die Sache werden soll?“

„Ich sage Ihnen bereits, mir bleibt eben nur übrig, zu hungern oder — Knall und Fall . . .“ er näherte sich mit gekrümmtem Finger der Stirn, als brückte er eine Schußwaffe ab.

Jetzt stand der kleine Baron auf, in offenbarem Zorne. Er schien zu wachsen, als er sein Gegenüber mit ernstem Blicke ansah und zu ihm sprach:

„Fast möchte ich auch das Letzte für das Beste halten, Graf Salben, aber . . . ich glaube, auch dazu fehlt Ihnen die Willenskraft!“

„Baron,“ brauste der Graf auf, „das ist eine Beleidigung!“

„Ohne Zweifel. Verlangen Sie Genugthuung?“

Der Graf lächelte wieder blasirt.

„Eine Tugend besitze ich, mein Lieber, das ist Dankbarkeit, und deswegen, weil Sie mir so ehrlich und freundschaftlich die Wahrheit sagen, soll ich Sie über den Haufen schießen?“

„Lieber undankbar, als feige, Herr Graf. Sie haben nicht den Muth, mit dem Leben einen ritterlichen Kampf aufzunehmen.“ —

„Zu langweilig!“

„Sie wissen nicht mehr, was ein Edelmann sich schuldig ist.“

„Ich mein eigener Schuldner? Gottvoll! Würde mich sofort bezahlen! Hahaha! Aber, lieber Baron, regen Sie sich nicht auf, kann Ihnen schaden. Zur Beruhigung will ich Ihnen auch sagen, fällt mir garnicht ein, mir eine Kugel vor den Kopf zu schießen. Thäte ja blos Andern damit einen Gefallen. Wenn ich nur aus der verfluchten Sackgasse wieder herauskäme.“

Er trank immer hastiger.

Der Baron blieb stehen und sah mit einem Blick von Verachtung, gepaart mit Bedauern, auf die hübsche, schlank aristokratische Figur nieder, die da nachlässig im Sessel lehnte.

„Ich bedaure, Sie kennen gelernt zu haben.“

„Sie werden immer ehrlicher.“

„Und Niemand ist im Stande, Ihnen zu helfen.“

„Sagen Sie mal,“ begann der Andere, als habe er nichts gehört, „wissen Sie keine gute Partie für mich? Das wäre noch eine Rettung!“

„Ich bin kein Seelenverkäufer, Graf, besitze auch kein Heirathsbureau. — Ich meine überhaupt, wir haben kein richtiges Thema mehr für unsere Unterhaltung. Vielleicht kommen Ihnen inzwischen andere Ideen, ernstere, dann suchen Sie mich auf, ich werde für Sie da sein!“

Er grüßte kurz und entfernte sich in heller Enttäuschung über diesen bodenlosen Leichtsinns und das erstorbene Ehrgefühl des Edelmannes.

Der Zurückbleibende blickte lächelnd dem Baron nach und schlürfte langsam den perlenden, prickelnden Wein.

„Guter Kerl, der Stammtisch! Aber seine Moralpredigten — brrr!“ Er schüttelte sich vor Entsetzen.

„Nur sehen, ob ich wenigstens soviel herauschlage, daß ich mindestens doch noch eine Woche hier bleiben kann. Dann muß etwas geschehen! Begreife mein Pech nicht! Fünfundmal die Null gehalten, fünfundmal gut gewesen . . . 60,000 Francs liegen als mein Gewinn dort, noch einen einzigen Coup, dann war ich vorläufig wieder ein gewachter Mann, und da —“ er griff aufs Neue zum Glase. Bald war die Flasche geleert, er bestellte eine zweite, auf Gerathewohl und so kam er nach und nach in die Stimmung, welche er am liebsten hatte, und die er sich gewohnheitsmäßig zu verschaffen pflegte, wenn ihm das Leben weniger amüsanst vorkam. Aber heute hielt sie nicht Stand. Der crassen Noth ins Gesicht sehen zu müssen — Teufel noch mal, das war unangenehm! Der Credit erschöpft, nirgends ein Ausweg mehr!

Die Veranda begann sich mit Gästen zu beleben. In der Nähe des Grafen nahm ein Herr Platz, der den Grafen mit leichter Lüftung des Hutes begrüßte,

(Fortsetzung folgt.)



Opel- Fahrräder

bestes, gediegenstes Fabrikat

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Vertreter: Hugo Grün, Kirchgasse 19.

Das

besten, ersten Waaren-Credit-Haus hat es durch seine Solidität fertig gebracht, auf Credit billiger zu verkaufen, wie jedes Cassagegeschäft, es

macht

dies natürlich nur der colossale Umsatz und die damit verbundenen Masseneinkäufe. Ich empfehle Kleiderstoffe aller erdenklichen Dessins und Farben in Wolle und Halbwole von 80 Pfg. an. Cashe-

mir

in allen Preislagen, glatt und gemustert, Siamosen, Bettzeug, Damast, Shirting, Chiffon, Bettuchleinen, Handtücher, Cattun, Biber, Drud, Barchent, Dresse, Tischdecken, Gardinen, Portieren und Teppiche.

Damen-Confection: Regenmäntel, Jaquets, Umhänge, Capes und Kragen von 3 Mark an.

Herrn-Confection: Anzüge, Paletots, Fell-Mäntel in den neuesten Stoffen und Facons von 16 Mark an.

Möbel u. Polsterwaaren eigenes Fabrikat so billig wie Sie

feiner

meiner Concurrenten zu liefern im Stande ist, z. B. 2th. tann. Kleiderschränke mit Schublade und Aufsatz von 28 M. an, 2th. pol. Kleiderschränke mit Aufsatz von 46 M. an, 2th. pol. Kleiderschränke mit Pilaster und Aufsatz von 65 M. an, dieselben mit Säulen von 65 M. an. Verticows, Etage, Spinde, Gallerien, Schränke von 40 M. an. Sophas in allen Bezügen nach Auswahl von 36 M. an. Divans, Garnituren, Spiegel, Uhren und Ringe, sowie alle sonstigen Möbel. Uebernahme ganzer Ausstattungen billigst. Wer sich von der Wahrheit obigen überzeugen und billige gute Waaren auf Credit kaufen will, komme

nach

dem weltbekannten und solidesten Waaren-Credit-Hause von

S. Halpert Nachf.,

Neugasse 7a, I. Etage.

Alle Kunden, welche ihr Conto beglichen haben, erhalten Waaren ohne jede Anzahlung. 6865

Filiale: Frankfurt a. M., Liebfrauenberg 26.

Gebrannten Kaffee,

vorzügliche Qualität, dem Preise entsprechend, Mt. 1.40, Mt. 1.60, Mt. 1.80, Mt. 1.70, Mt. 1.80 per 1/2 Kilo.

Große Auswahl in rohem Kaffee.

Gebr. Korn, per Pfd. 12 Pf., gebr. Malz per Pfd. 16 Pf., Braunschweiger blaue Cichorie per Pfd. 18—22 Pf., Kaffee-Essenzen, Karlsbader Kaffee-Gewürz, Zucker per Pfd. von 25 Pf. an, empfiehlt

J. Haub, 13 Mühlgasse 13,

3829

Ecke der Häfnergasse.

Kleider-Magazin

von

2750

Heinrich Martin,

Mehrgasse 18 Mehrgasse 18.

Großes Lager

in Herren-, Confrmanden- und Knaben-Anzügen, Arbeitsjosen von 2 M. an, Englisch-leder-Josen in weiß, grau und dunkel, von Mt. 2.50 an, blaulein. Anzüge, Tapezierer-, Weißbinder- und Malerkittel, Hemden, Hupen, Schürzen und dergl. mehr.

Billigste Preise.

Tannen-Stangen,

Baum-, Wack- und Rosenpfähle, sowie schöne Bohnenstangen, das Hundert 7 Mark, empfiehlt

4116

G. H. Noll, 2 Sothälte 2.

Nur 5 Pf.
koffet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Trauringe
kauft man am besten beim
Goldschmied 4150
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Stiege.

**Beitungs-
makulatur**
ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 17.

Rindfleisch
à Pfund 50 Pfg.
wird ausgeh. Platterstr. 20. 3763

Feinsten Himbeersyrup,
ausgewogen, per Pfd. 50 Pfg.,
sowie in eleganten Flacons à
40 und 75 Pf. empfiehlt
Hermann Neigenfind,
Dramenstr. 52, Ecke Goethestr.

Hüte
werden schön und billig garniert
von 50 Pfg. an. Alle Zuthaten
billig. 3196
Reygergasse 2, 2.

Wäsche wird schön und
billig gewaschen
und gebügelt. Näh. Helene-
straße 30, Baden. 6286*

Modes.
Fuharbeiten werden geschmackvoll
und billig angefertigt. Johanna
Reing. Wellstr. 3, 3. B. a

Wäsche zum Waschen und
Bügeln wird ange-
nommen Albrechtstr. 14. 6295*

Lokomobilen
und 3129
Centrifugalpumpen
zu verm. bei W. Dör. Wiesbaden.
Tüchtige Kleidermacherin
empfiehlt sich in allen vorkommen-
den Näharb. Costüme v. 5 Mk. an,
Hausfl. v. 2 Mk. an, Kinderfl. v.
Mk. 1.50 an. R. Platterstr. 9, 2. a

Im Rouanfertigen von
Costümen, Hauskleidern,
Blousen etc., sowie im Modernisiren
u. Ausbessern des. empf. sich bei
tabellos. Arb. zu den bill. Preis.
eine tücht. Kleidermacherin. Vehr-
straße 1, Part. links. 6318*

Inseraten-Bon.
Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter* die
Rubrik „Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates, als:
Wohnungs-Gesuche und Vermietungen, Capitalien,
Verloren und Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote
für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.
Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
26. Mai bis 1. Juni 1895. — Bei Aufgabe
eines Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser
Bon abzuschneiden und in der Haupt-Expedition
(Marktstr. 17) abzugeben.

Wäsche
zum Waschen u. Bügeln w. ang.,
bill. u. pttl. bei. Mauergr. 13, Stb. 1. r
Tücht. Banhandwerker,
Mitte 30er, mit eig. Geschäft,
sucht sich bald. zu verheirathen.
Nädh. ev. Witwe ohne Kinder,
mit einig. Taufend Mark, werden
gebeten, Offert. unt. J. F. 69
in der Exp. d. Bl. abzugeben. 6334*

Capitalien.
Capitalien
find zu 3 1/2 % an erster Stelle
anzuleihen.
Lebensversicherungs- und Er-
sparniss-Bank Stuttgart,
Generalagentur: Wilhelmstr. 5, 2.
E. J. F. sucht ein Darleh. von
30—50 Mk.
Off. u. R. N. a. d. Exp. d. Bl. 6302*

Zu kaufen gesucht:
1 kleine Kassetten
zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preis- und Größenangabe
unter V. S. an die Exp. d. Bl.
erbeten. a

**Eine gebrauchte
Holz-Drehbank**
zu kaufen ges. Näh. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen:

**Gangb. Kurz- u. Bolw-
Geschäft**
Ein gut erhaltenes zweistöckiges
auf dem
Bande, wor.
seit langer
Zeit
Wirtschaft
betrieben wird, ist Verhältnisse
halber mit den dazu gehörigen
Grundstücken zu verkaufen. Näh.
zu erfahren in der Expedition
des Wiesb. General-Anzeigers*.

Wohnhaus
auf dem
Bande, wor.
seit langer
Zeit
Wirtschaft
betrieben wird, ist Verhältnisse
halber mit den dazu gehörigen
Grundstücken zu verkaufen. Näh.
zu erfahren in der Expedition
des Wiesb. General-Anzeigers*.

**1 Morgen
ewiger Alee**
auf dem Leberberg ist zu ver-
kaufen. Näheres **Tha-
straße 15 im Spezer-
laden.** 6364*

95 Aether ewiger Alee
auf dem Weisberg zu ver-
kaufen. Näheres **39. 6362***

**1 Morgen
ewiger Alee**
bei Bif u. Bärden Biegelei,
ferner **1 Morgen 65 Hth.** bei
der Wellstr. zu verkaufen.
Näh. Steingasse 9. 4143

Bauterrain,
prachtvolle und gesunde Lage
unter coulantem Bedingungen
ganz oder getheilt zu verk. Näh.
3554 **Drudenstr. 1, 2. Et. r.**

**Gebrauchte
Halbverdecke**
(auch Boot zum abnehmen) und
Landauer zu verkauf. Schacht-
straße 5. 3950

Eine Glaswand
mit Thür, 2,37 m h., 2,28 m br.,
billig zu verk. Nerostr. 34. 6363*

Leere Packkisten
zu verkaufen Wellstr. 22. a
**Ein Paar schöne neue Herren-
Lederpantoffeln,** großen
und schmalen Fuß, für 5 Mark
zu verkaufen Dohheimerstr. 11,
Borberhaus 3 Stiegen. a

**Ein großer gebr. Küchen-
schrank, 1 Anrichte,** sowie
Kleiderchränke von 16 Mk. an
zu verk. Wellstr. 47, Stb. 2. l.

**Ein gebrauchter Küchen-
schrank,** sowie verschiedenes
Küchengeräth zu verkaufen. Näh.
Langgasse 2. a

Ein erhaltenes Tafelklavier
billig zu verkaufen. Schwalbacher-
straße 30 beim Hausmstr. 6367*

**Schöner Herrschafts-
Krankwagen**
wie neu, billig zu verkaufen.
Näh. bei **F. Bode,** Tapezierer,
Steingasse 14. a

Kinderliegenwagen, gut erhält.
billig zu verkaufen. Franken-
straße 21, Hinterh. 2. St. 6317*

**Ein Stamm Leg-
hühner**
zu verk. R. i. d. Exp. d. Bl. 6209*

Ein schöner großer Dabicht
zu verkaufen. Franken-
straße 3, Part. 6324*

Lachtauben zu verk. Hoch-
straße 10. 6360*

Kanarienvogelchen
(noch nicht in der Hede gewesen)
abzugeben. Hermannstr. 30, 3. St. a

**Eine achtstellige
Vogelhecke**
(Eichenholz) und ein Aquarium
billig zu verk. Hirschgraben 14, 2. l.

Ein schöner Oleander
bill. z. verk. Weberg. 49, 3. St.

Ein fast neues Däckfahrad
für 110 Mk. wegen Raum-
mangel z. verk. Bleichstr. 11, Stb. r.

**Ein Rad
mit Kissenreifen**
fast neu, für 120 Mk. komplett
zu verkaufen. **C. Kroidl,**
6244* Mechaniker, Weberg. 42.

Zweirad für 50 Mk.
zu verkauf. Webergasse 45, 2.

Läden.
Albrechtstr. 40
großer Laden mit Ladenzimmer,
zwei Kellern, eingerichtet für
Kleidergeschäft, eignet sich auch für
Delikatessen- und Material-
waaren-Geschäft. Auch ist
dieselbst eine Wohnung von zwei
Zimmern, Küche, Keller u. Man-
sarde sofort zu vermieten. Näh.
im Hause 3 Treppen rechts. 3723

Zu mietten gesucht:
Suche zum 1. Oct. e. Werkstatt
m. Wohnung. Off. u. D. 90
m. Preisang. a. d. Exp. erb. 6310*

Zu vermieten:
Emserstraße 19
schöne Frontispize 1 Zimmer, Küche
und Keller sofort oder 1. Juli
zu vm. Näh. Part. 3549

**Ecke Gustav-Adolf-u.
Hartingstraße 13**
ist eine hübsche Dachwohnung von
2 Zimmern, Küche und Keller,
Abfluß, auf 1. Juli o. 1. Oct.
billig, aber nur an ruhige an-
ständige Leute zu vermieten.
Näheres Parterre. 4152

Lehrstraße 31
Mansardwohnung v. 2 Zimmern,
Küche und Zubehör auf gleich od.
später zu vermieten. a

Nerostraße 6
1 Wohn., 1 Zim., Küche u. Zub.,
per gleich oder später zu verm.

Schwalbacherstr. 49
zwei geräumige Z. nebst Küche
2. St. im Hth., mit oder ohne
Verfäße i. 1. St. auf sofort
zu verm. Näh. 47, Part. 2585

Schulberg 15, 1.,
ein leeres und ein möbliertes
Zimmer zu vermieten. 3702

Stiftstraße 24
Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Juli zu verm. Näh. Bdh. 1. Et.

Wellstr. 5
Gartenhaus, 3 große Zimmer,
Küche, Mansarde und Zubehör
per 1. Juli zu verm. Näheres
Parterre. 3655

Walramstraße 32
Bdh. Frontisp. 2 Zimmer, Küche
u. Zubehör für 235 Mk. zu verm.
Näh. 2. Stock rechts. 2978

Webergasse 58
ein großes unmöbliertes Zimmer
im 1. Stock auf sofort zu verm.
Näheres daselbst. 3756

Wellstr. 44
ist eine Wohnung im Vorder-
haus 2 St. h., 3 Zimmer und
Küche, auf gleich oder später zu
vermieten. 759

Ein guter Weinkeller auf
gl. od. später zu vermieten.
Steingasse 9. 6207*

**Schön. Weinkeller
und Mansarde**
sofort billig zu verm. Capellen-
straße 26. 3610

**Ein gangbares
Specerei-Geschäft**
500 Mk. Miete, ist sofort wegen
Uebernahme einer Wirtschaft zu
verm. Off. O. B. 10 a. d. Exp. 6315*

Adlerstraße 29, 1. St., ein
schönes und ein einfaches möbl.
Zimmer zu vermieten. 6251*

Adlerstraße 63, Hinterh.
Dach, 1. ein anst. Mädchen
Schlafstelle erhalten. 6230*

Bleichstr. 21, Hth. 2 St. h., ist ein möbl.
Zimmer zu vermieten. 3904

Bleichstr. 35, Hth. 1. St. l.
erb. reinf. Arb. schön. Logis. 6337*

Frankenstr. 9, Hth. Part.,
erb. e. Arbeiter schönes Logis.

Feldstraße 12,
Borberh. 2. St. rechts, einf. ge.
möbliertes Zimmer mit sep. Eing.
an 1—2 anst. reinf. Leute zu verm.

Feldstraße 17,
1 Stiege rechts, freundl. u. gut
möbl. Zimmer billig auf gl. od.
später zu vermieten. a

**Ecke der Platterstr. 18
und Gustav-Adolfstr.**
Frontispize links, erhalten zwei an-
ständige Leute ein schön möb-
liertes Zimmer per Woche 2 Mk.
mit Kaffee. 6361*

Goldgasse 6,
1. Stock, ein Zimmer mit Pension
an ein Fräulein zu verm. a

Hermannstr. 12, 2.
findet ein junger Mann schön
möbl. Zimmer u. sehr gute Kost
pr. Woche 10 Mark. 3112

Jahnstraße 19,
Hth. 3. St. erhält ein reinf. Ar-
beiter gute Schlafstelle. a

Meberg. 18 erh. zwei
reinf. Ar-
beiter Kost u. Log. per Woche je 7 Mk.

Nerostraße 35, Dachstg.,
erb. e. anst.
Mann billige Schlafstelle. 6340

Platterstr. 104,
Direkt am Walde
2 möbl. gr. Zimmer m. g. Verf.
sof. z. verm. 3250

Römerberg 21, 1. St., ein
Zimmer mit ob. ohne Pension zu
verm. Näh. das. Part. a

Reberstraße 19, 2. St. r., möbl.
Zimmer an Badnerin oder
Schneiderin zu verm. 6212*

Saalgasse 22
kleines möbl. Zimmer zu verm.

Sedanstraße 10,
Hinterh. 2 St., einfach möbliertes
Zimmer zu vermieten. 4005

Steingasse 23
ist ein schönes, freundl. Zimmer
mit oder ohne Bett zu verm. a

Schwalbacherstr. 63,
Hth. 2. St., ein einfaches möbliertes
Zimmer nach der Straße auf sofort
billig zu vermieten. a

Schwalbacherstr. 63,
Part., erh. 2 reinf. Arb. Kost u. Log.

Kl. Schwalbacherstr. 3,
4. St. Logis für Arbeiter. a

Wellstr. 15
ist eine kl. Mansarde mit Bett sof.
zu vermieten. Näheres daselbst
Hinterhaus 1. St. a

Wellstr. 45, Hth. 3. St.
möbl. Zimmer zu verm. 6265*

Webergasse 46, 1. St. r. erb.
Arbeiter Schlafstelle. 6300*

Offene Stellen:
**Zur kostenfreien Besetzung
offener Stellen**
im Comptoir, Laden, Lager oder
für die Reise erbietet sich der
**Kaufmännische Verein z. Frank-
furt am Main.** — Jahresbeitrag
für auswärt. ordentliche Mit-
glieder 5 Mark. Einschreib-
geld für stellensuchende Hand-
lungsgehilfen (Nichtmitglieder)
2 1/2 Mark für 3 Monate. —
Stellen besetzt 1894: 2342
seit 1894 ca. 32000. 3752

**Lackirer-
Lehrling**
gegen Vergütung gesucht
3969 Helenestraße 18.
gef. W. Röcker.
Lehrjunge Kunst- und De-
corationsmaler, Drudenstraße 8.
Ein braver Junge f. die Bäckerei
erlern. Rumbach No. 91. 6099*

**Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.**
Arbeit finden:
1 Schneider 5 Schuhmacher
1 Schlosser 1 Mechaniker
1 Gärtner 1 Barbier
1 Tapezierer 4 Zimmerleute
1 Schreiner 1 Kupferschmied
1 Treppenhauer 1 Schmied
1 Sattler-Lehrling
2 Schneider-Lehrlinge
2 Schneider-Lehrlinge
1 Schlosser-Lehrling
1 gutbürgerliche Köchin
1 Mädchen für Küche u. Haus
1 Weitmädchen
Arbeit suchen:
5 Schlosser 5 Schreiner
4 Lackierer 3 Anstreicher
2 Kleber 4 Tücher
3 Tapezierer 2 Bergolder
1 Volontär f. Photograph. g. Berg.
4 Monatsfrauen
5 Putzfrauen
4 Altemädchen
3 Köchinnen
2 Haushälterinnen
2 Verkäuferinnen

Braver Junge
kann die Schlosserei erlernen.
Näheres Stiftstr. 24. 2961

Ein kräftiger Junge für tägl.
1—2 Stunden zum Aus-
laufen und Fahren gesucht. Näh.
Exp. d. Bl. 6286*

1 Jahr- u. Akerknecht
gesucht Wellstr. 16. 3380

**Jugendliche
Arbeiterinnen**
gesucht 6309*

**Wiesbadener Stanio-
u. Metallkapselabrik**
A. Flach. Karstraße 3.
Ein Mädchen kann das
Kleidermachen
erlernen. Näh. Adlerstr. 24. 3883

**Ein perfectes Bügelmäd-
chen** für dauernd auf sofort
gesucht. Näh. Expedition dieses
Blattes. 6296*

Ein Kochlehrling
für ein feines Restaurant sofort
gesucht. Lehrzeit 1 Jahr. Be-
dingungen günstig. Franco-Off.
u. M. S. 512 a. d. Exp. d. Bl.

Näh- und Lehrmädchen
gesucht. 6365,
Platterstrasse 9, 2. St.

Neuen-Gefuche:
Eine f. Herrschaftsköchin und 1
Haushälterin, 1 Kinderfl.,
b. Haus- u. Altemädchen f. Stelle.
Beyer's Bureau, Eltville,
a Hauptstraße 6.

**Stern's erstes und ältestes
Central-Bureau** empfiehlt und
placirt stets u. das beste Personal
aller Branchen. a

**Suche bis zum 28. d. M. für
einen jungen Mann**
Stelle als Buchbindergehilfe
event. auch als Hausbursche.
P. Geißer, Diakon, Wellstr.
17. 4140

Ein Mädchen aus guter Familie
sucht Stelle als Stütze der
Hausfrau oder besseres
Hausmädchen. Gute Behandl.
Näh. Albrechtstr. 6, 3. St. 6336*

Ein Mädchen, welches nähen
kann und 3 1/2 Jahre eine
Stelle begleitet hat, sucht Stelle
zu Kindern auf gleich oder später.
Geht. Offerten unter M. K. an
die Expedition d. Bl. 6364*

Eine Frau sucht Monatsstelle
des Morgens. Bleichstr. 20.
Borberhaus 1 Stiege hoch. 6368*